

Qr
354
1167
E. t.

Lepidoptera Niepeltiana

Abbildungen und Beschreibungen neuer
und wenig bekannter Lepidoptera aus
der Sammlung
W. Niepelt



Bearbeitet von
Emrik Strand
Berlin

Herausgegeben von
Wilhelm Niepelt
Zirlau

Mit 4 bunten und 8 schwarzen Tafeln
nebst Textfiguren



Druck von Urban & Co., Leipzig, Querstraße 6



Alle Rechte vorbehalten

Vorwort.

Das vorliegende Werk sollte, wie ursprünglich geplant war, nur die Neuheiten der Ausbeute einer von Herrn Niepelt ausgerüsteten Expedition durch den Orient Ecuadors bringen. Nun hat aber Herr Niepelt im Laufe der letzten Jahre so wertvolle und interessante lepidopterologische Neuheiten erhalten, daß die Publikation derselben in Wort und Bild im Interesse der Wissenschaft eine Erweiterung des Werkes von selbst ergab. Die in ihrer Art vorzüglichen Abbildungen sind mit wenigen Ausnahmen die genaue Wiedergabe der Originale, welche sie dem Naturfreunde, Sammler und Forscher in Zeichnung und Farbenschönheit in voller Naturtreue vor Augen führen und hierin dürfte wohl der Hauptwert des Werkes liegen.

Fast sämtliche beschriebenen Formen sind exotisch und gehören verschiedenen Familien und Faunengebieten an. Ein wesentlicher Teil des behandelten Materials ist im Königl. Zoologischen Museum zu Berlin von Herrn Professor Karsch oder mir bestimmt, bezw. von mir beschrieben worden.

Die Neubeschreibungen sind als solche durch Angabe der Form als Novität, sowie durch die Bezeichnung Original-Artikel (Orig.-Art.) gekennzeichnet. Sie stammen von den Herren Professor Aurivillius, Professor Courvoisier, Pastor Pfitzner, Dr. A. Przegendza, Stichel, Weymer, dem Unterzeichneten und dem Herausgeber des Werkes. Letzterem ist es eine angenehme Pflicht allen Herren, die ihm durch lebenswürdige Übernahme von Beschreibungen und Bestimmungen hilfreich zur Hand gegangen sind, hiermit den ergebensten Dank abzustatten. Ebenso dankt er Herrn A. Heil, Frankfurt a. M., für die ausgezeichneten photographischen Aufnahmen, sowie Herrn Lithograph H. Bergel, Neurode i. Schlesien, für die Ausführung der Aquarelle. Die bereits früher erschienenen einschlägigen Neubeschreibungen der Herren Stichel, Weymer, Widgraf, des Unterzeichneten und des Herausgebers sind in dem Literaturverzeichnis am Schluß aufgeführt; im Text wird darauf hingewiesen durch den Autornamen unter der Beschreibung mit Nummer. Die Anordnung der Beschreibungen ist systematisch und zwar nach der Hampson'schen Reihenfolge der Familien erfolgt.

Ich darf wohl hervorheben, wie verdienstlich es wäre, wenn Besitzer großer Sammlungen dem Beispiel des Herrn Niepelt folgen und ihre Schätze durch Veröffentlichung in Wort und Bild der Wissenschaft zugänglich machen würden.

Möge das Werk die Lepidopterologie fördern und zur Vertiefung und Verbreitung der Kenntnis der Falter beitragen; dann würde der Herausgeber seinen Zweck erreicht haben und sich für seine Auslagen und Arbeit belohnt fühlen.

Berlin, im Oktober 1913.

Embrik Strand.

Fam. **Syntomididae.**Gen. **Eucereon** Hb.**Eucereon exile** Strand

(Taf. IV, Fig. 14)

Ein ♀ von Ecuador?

Mit *E. coenobitum* Möschl. von Jamaica nahe verwandt, aber sicher verschieden. — Ferner scheint *Eucereon consorta* Schaus von Costa Rica (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (8). 6. (1910) p. 192) sehr ähnlich zu sein, aber vorliegende Form weicht dadurch ab, dass das Basalglied der Palpen einfarbig schwarz ist (nur mit einigen weissen Schuppen an der Spitze unten), das zweite Glied hat dagegen einen weissen Fleck an der Spitze unten und das Endglied ist weiss mit einem kleinen schwarzen Fleck aussen an der Basis. Stirn schwarz, sonst ist der Kopf von derselben rahmgelblichen Färbung wie der Grund der Flügel. Der schwarze Fleck vorn an den Patagien ist hufeisenförmig, nach vorn konvex gebogen. Die orangefarbene Partie des Abdomen besteht aus einer etwas hinter der Basis der Seiten schmal anfangenden, nach hinten sich allmählich verbreiternden Binde, welche zwei Binden sich auf der Endhälfte des vorletzten und Basis des letzten Rückensegmentes vereinigen; sonst ist die ganze Rückenfläche schwarz. Die schwarzen Seitentecke sind zusammenhängend. Der erste der schwarzen costalen Flecke erreicht nicht ganz den Hinterrand, indem er auf der dorsalen Falte durch grauschwärzliche Beschuppung unterbrochen ist; sonst sind von der Beschreibung der Zeichnung der Vorderflügel von *E. consorta* keine nennenswerte Abweichungen festzustellen. Die hintere Hälfte der Franses der Hinterflügel ist teilweise weiss. Unterseite der Vorderflügel schwärzlich, im Basal- und Dorsalfelde schimmern die hellen Partien der Oberseite graubräunlich durch, nahe der Basis ist ein kleiner weisslicher Längsfleck, im Costalfelde sind zwei grosse, weissliche, viereckige Querflecke und im Costalfelde finden sich zwei unregelmässige weissliche Flecke. Flügelspannung 44, Flügellänge 21, Körperlänge 17 mm. (Strand 11.)

Fam. **Arctiidae.**Gen. **Arctia** Schrk.**Arctia caia** L. var. **phantasma** Niepelt

(Taf. II, Fig. 16)

Kopf braunrot, Fühler heller als bei der Stammform, Thorax rotgelb behaart, Halskragen braunrot abgesetzt. Der Hinterleib ziegelrot, die schwarzen Querstriche auf den Ringen fehlen. Die Füsse sind nicht, wie bei der Stammform braun, sondern oben gelb geschient. Vorderflügel blass rahmgelb, ohne jegliche Zeichnung, nur in den Franses mit einigen, kaum bemerkbaren Atomen von Braun. Hinterflügel hell ziegelrot, ebenfalls ohne alle Zeichnung; an der Stelle, wo bei der Stammform der mittlere der drei schwarz-blauen Flecken vor dem Aussenrande steht, befindet sich auf beiden Flügeln ein kleiner, schwach aufgehellter, gelblicher Fleck.

Unterseite der Vorderflügel weisslich, mit rötlicher Bestäubung an der Wurzel der Rippen, sonst ohne alle Flecke. Hinterflügel unten schwach ziegelrot, mit einem weisslichen Strahl, von der Wurzel bis zum Aussenrand, nahe dem Vorderrand parallel gehend. Am äusseren Ende des letzteren auf beiden Flügeln je ein kleiner, unregelmässiger, erblasster bräunlicher Fleck. Nach einem ♂, gezogen aus einer eingetragenen Raupe, welche im Waldenburger Gebirge Schlesiens gefunden wurde; die Puppe wurde normal, ohne jegliches Experiment behandelt.

Diese hochinteressante Form wäre das Pendant zu *caia* v. *futura* Fickert.

(Niepelt 6.)

Seltene Aberrationen von *Arctia caia* L. und *Arctia villica* L.

In der Entom. Zeitschrift Guben XVIII. Jahrg. pag. 101 und 105, 109, 113 behandelt O. Schultz eingehend die Variabilität obiger Arctien und reiht den bereits bekannten 5 geographischen Rassen von *villica* noch 9 neue Namen von Formen individueller Variation an. Ich (Niepelt) will in diesen eng begrenzten Ausführungen weder kritisieren noch den Wert dieser Namen prüfen, glaube aber, dass es nicht immer leicht sein wird, für

die betreffenden Aberrationen gerade dieser Sippe den Rahmen, in welchen sie hineingehören sollen, sicher zu begrenzen, da alle ja nur Zwischenformen von Extremen zweier entgegengesetzter Aberrationsrichtungen sind. In der Insektenbörse Jahrg. XXII (1905) p. 120 beschrieb ich eine solche extrem-aberrative Form von *Arctia caia* mit einfarbig cremegelben Vorder- und ganz ziegelroten Hinterflügeln ohne jeden Fleck, als Gegenstück zu ab. *futura* Fickert, der entgegengesetzten Aberrationsrichtung (Verdunkelung) und belegte diese hochinteressante Form mit dem Namen ab. *phantasma*. Herr O. Schultz erwähnt ähnliche helle Aberrationen v. *caia* in seinem Artikel und benennt sie „*dealbata*“. Es handelt sich hier um Uebergangsstücke zwischen der Hauptform und *phantasma* Niep., welche mehr oder weniger noch dunklere Zeichnungsfragmente aufweisen. Die Abbildung erübrigt eine weitere Beschreibung. Das hochinteressante, seltene Stück entschlüpfte einer Puppe ohne jegliche experimentelle Einwirkung; die Raupe fand ein Bergmann im Waldenburger Gebirge in Schlesien. Zwei Stücke, die von bekannten Fällen am weitesten in der gleichen Entwicklungsrichtung vorgeschritten sind und aus der Gegend um St. Petersburg stammen, wurden von Ménétrés in Enumer. Anim. Mus. Petrop., Lepidoptera, III t. 15 f. 2, 3 abgebildet, und diesen schliesst sich ein von Esper, Europ. Schmetterl. t. 31 f. 3 reproduziertes Stück an.

Tafel II, Fig. 10 stellt eine Aberration von *Arctia villica* dar und dürfte in den Rahmen der var. *illustris* Schultz passen (Ent. Zeitschrift Guben XVIII pag. 113). Auch dieses Stück wurde ohne jegliches Experiment erzielt (Fundort Liegnitz, Schlesien).

Beide Seltenheiten waren in meinem Besitz, wurden von Herrn Jacobs, Wiesbaden, s. Z. für einen hohen Preis erworben und gelangten dann in die Hände des Herrn Dr. M. Wiskott sen., Breslau, welcher die Jacobs'sche Sammlung vor kurzem gekauft und die darin enthaltenen, ihm fehlenden Kostbarkeiten in seine eigene reichhaltige Sammlung ergänzend eingereiht hat. Dieselbe ist nun durch die grosse Opferwilligkeit des Eigentümers in den Besitz des Königl. Zoolog. Instituts der Universität Breslau übergegangen und der Wissenschaft und Nachwelt als geschlossenes Ganzes erhalten worden. (Niepelt 7.)

Arctia Schottlaenderi Strand

Zwei ♂♂ vom Thianschengebirge. — Mit *A. Erschoffi* und *Kindermanni* verwandt.

Von *A. Erschoffi* (cf. die Abbildung in „Seitz“) durch folgendes abweichend: Hinterflügel von derselben lebhaft dunkelroten Färbung wie bei *Parasemia plantaginis* v. *caucasica* (cf. Fig. 1. c.) und zwar einfarbig oder nur mit Andeutung schwärzlicher Sublimbalflecke, die Fransen kaum heller; die hellen Zeichnungen der Vorderflügel sind schmutzig hell rötlichgelb (dunkler als bei var. *issyka*) und breiter als bei *Erschoffi*, die submedianen Querbinde (Nr. 2 von der Basis an) ist insbesondere breit und erreicht den Vorderrand (ähnlich wie bei var. *issyka*), dagegen erreichen keine dieser hellen Binden ganz den Hinterrand. Wie bei *Erschoffi* im Gegensatz zu *issyka* erstrecken die hellen sublimbalen Zeichnungen der Vorderflügel sich nicht bis auf die Fransen. Der Hinterleib wie bei v. *ferghana* gezeichnet; das Rot desselben wie an den Hinterflügeln. Letztere unten wie oben; die Fransen (auch oben), eine Saumlinie und Costalbinde von der schmutzig orange-gelblichen Färbung der Zeichnungen der Oberseite der Vorderflügel, und ähnlich ist die Grundfarbe der Unterseite der Vorderflügel, jedoch in der Dorsalhälfte zwischen Zelle und Hinterrand etwa so rot wie die Hinterflügel, ferner schimmern die schwarzen Zeichnungen der Oberseite teilweise durch, in den Feldern 2—4 ist ein schwarzer, durch die Rippen geschnittener Saumfleck und ein ebenfalls schwarzer, zwei- oder dreimal geteilter Discozellularfleck undeutlich vorhanden, und unmittelbar an der Wurzel lassen sich zwei schwarze Flecke erkennen. — Die Behaarung der Oberseite des Körpers ist schwarz, die Schulterdecken und der Halskragen schmal rötlich gerandet. Unten scheint die schwarze Behaarung mit graulich-orangefarbenen Haaren stark gemischt zu sein; Bauch und Extremitäten orangefarben. — Flügelspannung 29, Flügellänge 14, Körperlänge 10—11 mm.

Bei der Type sind auf den Hinterflügeln keine anderen Zeichnungen als einige schwarze subapicale Atome auf der Oberseite vorhanden. Bei dem zweiten vorliegenden Exemplar lassen sich dagegen oben drei sublimbale schwarze Flecke erkennen, von denen der vordere als ein kurzer Querstrich, die beiden anderen als rundliche Flecke erscheinen. Ferner ist dies Exemplar auf der Unterseite der Vorderflügel stärker gezeichnet, indem es ausser den bei der Type vorkommenden, hier stärker markierten Flecken auch noch einen apicalen Fleck, einen kleinen, aber tiefschwarzen Fleck in der Zelle, sowie Andeutung dreier Fleckchen zwischen dem Discozellularfleck und den Saumflecken zeigt. — Diese Form, die eine Aberration sein wird, nannte ich ab. *infra-picta* m. (Taf. IV, Fig. 23 l. Schottlaenderie, r. *infra-picta*.)

Benannt wurde die Art auf Wunsch des Herrn W. Niepelt (Zirlau), dem die Typen gehören, nach Herrn Dr. phil. Schottländer in Breslau. (Strand 7.)

Gen. **Micrarctia** Seitz**Micrarctia glaphyra** Ev. f. **Manni** Alph. ab. **fumosa** Niepelt

(Taf. X, Fig. 19)

Die Vorderflügel sind schwarzbraun beraucht, so dass die rahmweissen Zeichnungen stark verschleiert erscheinen und kaum noch wahrnehmbar sind. Das Rot der Hinterflügel ist bräunlich verdüstert. Alle Farben der Unterseite verdunkelt.

2 ♂♂ Thianschengebirge, Turkestan.

(Niepelt 13)

Gen. **Amaxia** Wlk.**Amaxia juvenis** Schaus

Von „Ecuador (?)“ liegt ein ♂ vor, das zu dieser Art gehören wird. Mit Schaus und Druce, gegen Hampson, finde ich (Strand), dass dies Tier eine *Amaxia* und keine *Automolis* ist. Wenn man es unter den *Amaxia*-Arten in Hampsons Monographie sucht, so läge nahe, schon des Vorkommens wegen es für *A. chaon* Druce zu halten (nur ♀ beschrieben). Von der Beschreibung des ♀ abweichend aber durch das Fehlen silberner Flecke an den Vorderflügeln (dass dieselben abgerieben sein sollten, halte ich für ausgeschlossen, trotzdem das Exemplar nicht ganz frisch ist). Die Fühler sind nur an der Basis rot, sonst braun. Die Stirn ist bräunlich und so scheint auch Thoraxrücken zu sein, allerdings rot umrandet und mit roten Haaren eingemischt. Die Tibien und Metatarsen der Hinterbeine sowie die ganzen Beine I-II gelb. An den Vorderflügeln erstreckt die gelbe Färbung im Costalfelde sich bis zur Basis, wohl aber ist eine gelbe Binde hinten an zwei Stellen rot umrandet. Eine kurze Strecke rot gefärbt sind nur die Rippen 2 an der Basis und 5–8 in der Mitte. Im Saumfelde sind purpurfarbene Flecke ähnliche wie bei *Amaxia pardalis* Wlk. vorhanden. — Die Kammzähne der Fühler erreichen fast die Spitze derselben, wenn sie auch im Endfünftel ganz kurz sind. — Die Palpen sind schräg nach vorn und oben gerichtet, die Mitte der Augen anscheinend nicht überragend. Die Rippe 2 der Hinterflügel entspringt deutlich vor der Ecke der Zelle (insofern mit *Automolis* übereinstimmend).

(Strand 10.)

Gen. **Tripura** Moore**Tripura Volzi** Weym.

(Taf. XI, Fig. 9)

Die Gestalt des Körpers und der Flügel, sowie der Rippenverlauf sind wie bei *Tripura prasena* Moore Cat. Lep. Mus. East Ind. Comp. pl. VIIa, Fig. 6. Hampson stellt zwar diese Gattung in seiner Fauna of British India Vol. II p. 66 zu *Macrobrochis* und in seinem Katalog der Heteroceren des Brit. Museum Vol. II. p. 210 zur Gattung *Agylla*, da aber Rippe 4 und 5 der Vorderflügel aus einem Punkt aus der Zelle entspringen, so behalte ich den Mooreschen Gattungsnamen bei.

Länge des Körpers 24 mm, eines Vorderflügels 27 mm, Flügelspannung 57 mm.

Kopf schwarzblau, etwas glänzend. Augen dunkelbraun. Fühler fein gewimpert, schwarz. Palpen etwas vorstehend, das erste Glied derselben orange gelb, das zweite und dritte schwarz, Rüssel ockergelb, Halskragen orange, Rücken und Schulterdecken schwarzblau, etwas glänzend, Hinterleib oben ebenso, die ersten 3 Ringe in der Mitte braun behaart, die 2 letzten Ringe mit steifen braunen Borstenhaaren besetzt, mit zwei Büschel hellgelber Haare auf der Oberseite vor dem Afterende. Brüst mit den Schenkeln aller Beine orange gelb, Schienen und Tarsen aller Beine schwarz, der ganze Hinterleib unten bis kurz vor dem Ende orange gelb.

Vorderflügel dunkel bläulichgrau, mit bläulichem Glanze, sonst ohne Zeichnung.

Hinterflügel weiss mit dunkel bläulichgrauem Rande, welcher vorne sehr breit ist und das äussere Drittel des Vorderrandes in der Breite von 6 mm einnimmt, nach hinten aber schmaler wird und am Innenwinkel spitz endigt. Die innere Begrenzung dieses Randes ist nicht scharf, sondern geht allmählich in die weisse Farbe über.

Die Unterseite der Flügel ist wie oben, doch etwas dunkler und weniger glänzend. Der ganze Vorderrand der Hinterflügel ist hier aber in der Breite von 4 mm bis zur Wurzel bläulichgrau.

Ein männliches Exemplar. Sumatra. Von Dr. Volz gesammelt, dem zu Ehren ich die Art auf Wunsch des Herrn Niepelt benannte.

(Weymer 2.)

Gen. **Thebrone** Boisd.**Thebrone hilarina** Weymer sp. n. und **hilarina fulva** forma n.

(Taf. XI, Fig. 10)

Steht der *Thebrone hilarina* m. (Stett. Ent. Zeit. 1894 pag. 325) nahe. Grösse und Gestalt sind gleich. Länge des Körpers 21 mm, eines Vorderflügels 28 mm, Flügelspannung 56 mm. Die Zeichnung der Vorderflügel ist ganz ähnlich, jedoch ist die Grundfarbe derselben heller gelblich braun, sodass die 2 dunkelbraunen, zackigen

Querstreifen, der eine vor, der andere in der Mitte, deutlicher hervortreten. Die weisse Binde von $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes zur Mitte des Aussenrandes ist wie bei *hilara* m. und *leucophaea* Walker (*flora* Butler). Dagegen sind die Hinterflügel sehr verschieden. Ihr Wurzel- und Mittelfeld sind mennigrot gefärbt, der Vorderrand ist bis an Rippe 7 dunkelbraun, der Aussenrand schwarz, vorne und hinten 5 mm breit, in der Mitte etwas schmaler, weil hier das rote Mittelfeld in einem stumpfen Winkel vortritt. Am Innenrande läuft der schwarze Saum wurzelwärts in eine feine Spitze aus. Auf der Schlussrippe der Mittelzelle liegt ein schwarzer Strich, der sich bis zum braunen Vorderrande verlängert.

Auf der Unterseite ist die Grundfarbe der Vorderflügel braun. Die Binde vor der Spitze ist wie oben, jedoch hellockergelb gefärbt. Ein grosser rötlichgelber Fleck liegt an der Mitte des Vorderrandes, ein kleiner ockergelber darunter und ein dreieckiger, ebenfalls ockergelber, mehr wurzelwärts. Die Hinterflügel sind unten ockergelb statt mennigrot gefärbt, alle Ränder braun, in der Breite wie oben.

Ein weibliches Exemplar. Von Sao Joao (Brasilien).

Von *hilara* m., deren Hinterflügel auf schwarzbraunem Grunde nur eine dunkelrote Submarginalbinde haben, leicht durch die mennigroten, breit schwarzgerandeten Hinterflügel zu unterscheiden.

Eine Form dieser Art mit auch auf der Oberseite ockergelb (statt mennigrot) gefärbten Hinterflügel bezeichne ich mit dem Namen *hilarina fulva* forma nova (f. cit.). Sie ist etwas kleiner, der schwarze Aussenrand der Hinterflügel ist etwas schmaler und an seiner inneren Seite winkelig begrenzt, auch zieht sich derselbe auf der Oberseite nicht längs des Innenrandes bis zur Wurzel, sondern endigt am Innenwinkel. Auf der Unterseite stehen auf den Vorderflügeln nur 2 ockergelbe Flecke am Vorderrande in der Wurzelhälfte. Die weisse Binde ist wie bei *hilarina*, die hintere Hälfte der Vorderflügel ist aber ganz braun. Diese Form stammt auch von Sao Joao und glaube ich nicht zu irren, wenn ich dieselbe als eine zweite Form des ♀ von *hilarina* ansehe. In dieser Meinung werde ich dadurch bestärkt, dass mir ein männliches Exemplar aus Paraná vorliegt, welches beiderseits ockergelb gefärbte Hinterflügel hat und sich von dem zuletzt beschriebenen Weibchen nur dadurch unterscheidet, dass es etwas kleiner ist (45 mm Flügelspannung) und auf der Unterseite der Vorderflügel nur einen kleinen hellgelben Fleck am Vorderrande hat. Ein ebenso gefärbtes Männchen befindet sich in Koll. Niepelt, welches von Sao Joao stammt. [Orig.-Art.] (Weymer)

Fam. „Dioptidae“.

Gen. *Hyalurga* Hb.

Hyalurga (Lauron) einctella Strand

Ein ♀ von Sarayaku, Ecuador. (Taf. XI, Fig. 11)

Was die Autoren unter dem Namen *Lauron* verstehen, geht aus der Literatur nicht mit Sicherheit hervor und auch die Familie *Dioptidae*, wozu *Lauron* gehören soll, ist sehr problematisch. Dass die *Lauron*-Arten die grösste Aehnlichkeit mit der Arctiidengattung *Hyalurga* haben und z. T. auch dieselben Arten von verschiedenen Autoren zu beiden Gattungen gestellt worden sind, ist bekannt genug. Damit die systematische Stellung des mir (Strand) vorliegenden Tieres etwas genauer als durch den fraglichen Gattungsnamen allein präzisiert werden kann, hebe ich hiermit einige der generischen Merkmale hervor.

Im Vorderflügel entspringt Rippe 5 näher 4 als 6, im Hinterflügel sind 8 Rippen vorhanden und 8 entspringt aus der Zelle unweit der Basis, während 6 und 7 lang gestielt sind. Frenulum vorhanden. Rippe 1c der Vorderflügel fehlt. — Diese Merkmale verweisen das Tier zu den Arctiiden. — Verglichen mit der typischen Art von *Hyalurga* (*fenestra* L.) ergeben sich keine wesentliche Unterschiede; dass die bisher als *Lauron* bezeichneten Falter kleiner und vielleicht durchgehends dunkler gefärbt als *Hyalurga* sind, berechtigt doch nicht dazu eine generische Trennung vorzunehmen und noch weniger eine familiäre. Auch die Zeichnungen haben genau den gleichen Typus. — Mit Möschler kann ich überhaupt keine brauchbaren Unterschiede zwischen *Hyalurga* und *Lauron* finden und vereinige sie daher.

Die Art hat mit *H. transita* Möschl., deren Typen mir vorliegen, die grösste Aehnlichkeit. — Vorderflügel schwarz mit einem hyalinen Submedianfeld, das die Mitte der Dorsalfelder einnimmt, aber den Innenrand nicht ganz erreicht, und das ferner die Basis des Feldes 2 bedeckt; in der Zelle sind kleine unregelmässige hyaline Stellen vorhanden, jedoch kann ich nicht mit Sicherheit erkennen, ob das nur daher kommt, dass die Flügel daselbst etwas abgerieben zu sein scheinen. Ferner findet sich eine hyaline Postmedian- oder wenn man will Subapicalbinde, die fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist, aber weder diesen noch den Saum, noch den Hinterwinkel erreicht; sie ist birnenförmig, vorn zugespitzt, 7 mm lang (senkrecht auf den Vorderrand gemessen) und bis 4 mm breit, vorne kaum halb so breit, hinten ist sie vom Saume um 2,5 mm entfernt, während die Entfernung von der Flügelspitze 5,5 mm beträgt; von dem übrigen hyalinen Feld wird sie durch eine etwa 4 mm breite, senkrecht auf den Vorderrand gerichtete Binde von der schwarzen Grundfarbe getrennt. Längs des

ganzen Flügelrandes zieht eine orangerote, ca. 1,5 mm breite Binde, welche jedoch nirgends den Rand ganz erreicht, der also überall schwarz bleibt, allerdings vorn und hinten linienschmal, aussen etwa in der Breite der roten Binde. — Hinterflügel wie die Vorderflügel schwarz mit roter Submarginalbinde, die jedoch am Hinterrande nicht die Wurzel und anscheinend nur die Mitte des Vorderrandes erreicht; der Flügel wird aber grösstenteils von einem hyalinen Feld eingenommen, das sich vom Vorderrande der Zelle bis ganz zum Hinterrande erstreckt und auch die Spitze der Zelle umfasst, ferner gibt es eine kleine ($4 \times 1,5$ mm), quergestellte hyaline Subapicalbinde, die von der roten Binde nur linienschmal, von dem anderen hyalinen Feld aber durch eine 2—2,5 mm breite Binde von der Grundfarbe getrennt wird. — An der Unterseite tritt die rote Binde beider Flügel weniger deutlich hervor und ist z. T. schmaler, sonst ist die Unter- wie die Oberseite.

Körper schwarz, auf dem Thorax mit einer roten Seitenrandbinde und hinten einer ebensolchen Mittellängsbinde, die sich auf den Abdominalrücken fortsetzt, ob aber ganz die Hinterspitze erreichend, lässt sich an diesem Exemplar nicht mit völliger Sicherheit erkennen. Ob Zeichnungen an den Seiten und Unterseite des Abdomen vorhanden gewesen, muss dahingestellt bleiben. An der Basis des Abdomen oben, auf dem Halskragen und dem Mesonotum je zwei weisse Flecke. Der Kopf ist schwarz, aber mit zwei weissen Stirnflecken, zwei ebensolchen zusammenfliessenden auf dem Scheitel, je einem weissen Punktfleck an der Basis der Antennen, das Untergesicht scheint ebenfalls zwei weisse Flecke zu haben, und an der Unterseite der schwarzen Palpen sind drei solche erkennbar. Die Vorderbrust mit mehreren weissen Flecken, die Coxen I sind innen weiss, die Coxen III aussen weiss und die Tarsen jedenfalls teilweise weiss gestrichelt.

Flügelspannung 48, Flügellänge 24,5, Körperlänge 20 mm.

Von *H. transit* Möschl. abweichend u. a. dadurch, dass die rote Binde an der Spitze der Flügel nicht unterbrochen ist, die Grösse ist bedeutender etc.

Fam. **Pericopididae.**

Gen. **Pericopis** Hb.

Pericopis jaonis Strand

(Taf. IV, Fig. 20)

Ein ♀ von Sa. Joao, Brasilien.

Vorderflügel bleichgelb mit schmalen schwarzen Rippen und folgenden schwarzen Zeichnungen: eine $1\frac{1}{2}$ mm breite Vorder- und 3 mm breite Hinterrandbinde, eine apicale Saumbinde, die mitten 5,5 mm breit ist und deren Innenrand auf der Costa mit 7 mm Entfernung von der Flügelspitze anfängt und ganz gerade sich bis zum Saume zwischen den Rippen 3 und 4 fortsetzt; von diesem Punkte an bis zum Analwinkel erstreckt sich ein zweiter Saumfleck oder -binde, deren Innenrand aber sehr stark wurzelwärts konvex gekrümmt ist, so dass die mittlere Breite dieses Fleckes 5 mm ist, während er an beiden Enden stark zugespitzt erscheint; in diesem Fleck sind zwei rötliche Wische angedeutet; ferner findet sich ein schwarzer Diskalfleck in der Costalhälfte des Flügels, der 9—10 mm lang ist, aussen, wo er quergeschnitten ist und mit dem Vorderrande zusammenhängt, 4,5 mm breit, innen, wo er abgerundet ist, dagegen bloss 2—3 mm breit ist. — Hinterflügel lebhafter gelb, ockerfarben mit schmaler schwarzer Vorderrandbinde und breiterer (3,5—5,5 mm) Saumbinde, welche eine Reihe von 8 kleinen roten Flecken, von denen die 7 hinteren aussen je einem weissen Punktfleckchen fast anliegen, einschliesst; ausserdem findet sich ein 2,5 mm breiter und doppelt so langer, hinten mit der Saumbinde zusammenhängender, quergestellter, schwarzer Discozellularfleck. An der Unterseite sind die roten Flecke in den beiden Saumbinden grösser, insbesondere in der Analsaumbinde der Vorderflügel, wo das Rot einen grossen dreieckigen Fleck bildet, und der schwarze Diskalfleck der Vorderflügel ist mitten fast durchgeschnitten (Andeutung einer solchen Teilung lässt sich auch oben erkennen) und jede der dadurch entstandenen Hälften schliesst einen roten Fleck ein; ferner ist die Costalbinde beider Flügel an der Basis rot, während die weissen Sublimbalflecke der Hinterflügel noch undeutlicher als oben sind. — Die Färbung des Körpers ist z. T. nicht mehr genau zu erkennen; es scheint aber, dass der ganze Vorderleib mit Ausnahme einer sich auch auf den Scheitel fortsetzenden ockergelben Halsbinde schwarz ist, während der Hinterleib ockergelb, vielleicht mit schwarzen Zeichnungen, ist. Palpen und Beine scheinen einfarbig schwarz zu sein (Antennen fehlen!). Flügelspannung 54, Flügellänge 27 mm. (Strand 12.)

Fam. **Noctuidae.**

Gen. **Xanthospilopteryx** Wallgr. [Agaristinae].

Xanthospilopteryx zeodita Niepelt

(Taf. XI, Fig. 16)

♂. Kopf und Thorax schwarz mit weissen Fleckchen, Abdomen schwarz, Beine schwarz, weiss geschient, Gelenke weiss, Fühler schwarz.

Vorderflügel, Oberseite. Costalrand schwarz, mit schwachen, silberblauen Kernchen. Apex schwarz, mit grossem, ockergelbem, länglich rundem Apicalfleck, welcher den Aussenrand nicht erreicht und wurzelwärts durch ein schwarzes, unregelmässig geformtes Band, das vom Costalrand zum Innenwinkel läuft, abgeschlossen wird. Im schwarzen Innenwinkel befindet sich ein kleiner ockergelber Fleck. Der übrige Teil der Vorderflügel ockergelb. Das Schwarz des Innenwinkels verlängert sich hakenförmig nach der Flügelmitte, vor der Mediane haltend und sich in der Zelle in einen schwarzen Fleck fortsetzend, eine unterbrochene Binde bildend. Diese Flecke, sowie das schwarze Querband vor dem ockergelben Apicalfleck sind silberblau gekernt. Letzteres nur in Zellbreite. —

Hinterflügel, Oberseite. Gesättigt orangegeb, mit breitem, schwarzen Marginalsaum, welcher sich an der Mediane hauptsächlich beim ♀ triangulär in den Flügel hineinzieht.

Unterseite aller Flügel. Orangefarben, die Zeichnungen der Oberseite sich einfarbig schwarz wiederholend. Fransen ober- und unterseits schwarz, mit Ausnahme der Spitze der Vorderflügel, Innen- und Aussenwinkel der Hinterflügel, wo sie rein weiss sind.

♀ von gleicher Farbe und Zeichnung wie der ♂, doch sind die gelben Farben hier dominierend, die schwarzen Bänder schwächer, die inneren schwarzen Flecke der Vorderflügel vor allem stark reduziert, die schwarze Hakenverlängerung des schwarzen Innenwinkels fehlend, wodurch sich die Neigung zur Bandbildung, wie beim ♂, ganz verliert.

Kassaifluss, Kongostaat 1904. 3 ♂♂, 4 ♀♀.

(Niepelt 21.)

Xanthospilopteryx egregia Wichg.

(Taf. II, Fig. 8)

♂. Steht zwischen *nigradorsa* und *grandis*. — Vorderflügel: Grundfarbe schwarz mit bläulich schimmerndem, schwarzem Geäder, unterbrochen durch 2 fast rechtwinklig gegen den Vorderrand stehende lehmgelbe Binden. Die Submarginale besteht aus 7 durch Feld 2 unterbrochenen Flecken und ist nach aussen gerundet mit Einbiegung in F. 5. Die Diskalbinde geht von R. 1 durch die äussere Hälfte der Zelle gegen den schwarz gesäumten Vorderrand. Ausserdem ist am Hinterrand ein etwas weisslich bestäubter, das 2. und 3. Fünftel von Feld 1^a einnehmender und mit stumpfem rechten Winkel in den schwarzen Wurzelteil von 1^b hineinragender Marginalfleck vorhanden. Den Wurzelfleck unterbrechen noch 4 kleine gelbe und 3 blaue verwischte Fleckchen. Die Discoidalrippen durch bläulichen Metallschimmer angedeutet. Die ganzrandigen Fransen schwarz, nur am Apex (F. 7 und Hälfte 6) rein weiss und an der unteren Ecke leicht bläulich.

Hinterflügel: Grundfarbe etwas bräunlichschwarz gegen die mehr bläulich schwarzen Vorderflügel. Das schön purpurrote Wurzelfeld nimmt $\frac{2}{3}$ des Flügels ein, ist dem Körper zu bräunlich bestäubt und nach aussen scharf begrenzt mit Ausnahme von F. 1^a bis Mitte 1^c, wo an der Rippe 1^b sich entlang ziehende schwarze Schuppen die Grenze verwischen. Die der Form des Flügels entsprechende, nach aussen gebogene Grenzlinie durch eine in F. 1^c vorgeschickte stumpfgerundete Spitze unterbrochen. Fransen weiss, an den Rippenenden 1—6 schwärzlich.

Unterseite: Kein erheblicher Unterschied, nur fehlt der Hinterrandsfleck der Vorderflügel und die gelbe Färbung ist tiefer ockergelb. Körper schwarz behaart, mit weissen Punkten am Thorax und mit weiss und gelbem Haarbüschel am After. Die Schenkel der Vorderbeine weiss, Schienen gelb. Länge der Vorderflügel 4 cm, des Körpers $2\frac{3}{4}$ cm. Süd-Kamerun.

♀. Im grossen und ganzen dasselbe, wenn auch die gelben Diskalflecke der Vorderflügel in den Grenzen etwas variieren. Der weissliche Hinterrandsfleck ist bedeutend reduziert und berührt kaum die R. 1. Auch das etwas mehr ziegelrote Feld des Hinterflügels ist sehr eingeschränkt, sowohl an der Basis (fast die ganze Zelle ist schwarz bestäubt) als am Vorder- (R. 6) und Hinterrand (R. 1). Länge des Vorderflügels 42 mm. Süd-Kamerun.

(Wichgraf 1.)

Pseudeusemia (gen. n.) **Niepelti** Weymer sp. n. [Agaristinae].

(Taf. X, Fig. 20)

Eine von Herrn Kibler in Holl. Neu-Guinea aufgefundene Agaristide steht der Gattung *Eusemia* nahe, da ihr die Anhangzelle der Vorderflügel fehlt, jedoch zeigt sie mehrere Abweichungen im sonstigen Geäder, weshalb ich mich veranlasst sehe, einen neuen Gattungsnamen *Pseudeusemia* dafür vorzuschlagen. Diese Unterschiede bestehen in Folgendem: Rippe 5 steht nicht allein in den Hinterflügeln in der Mitte zwischen Rippe 4 und 6, (welches ein Kennzeichen der Agaristiden ist), sondern auch in den Vorderflügeln und zwar genau in dem nach innen gerichteten Winkel der Schlussrippe der Mittelzelle. Auch erstreckt sie sich wurzelwärts bis in die Mitte

dieser Zelle, wo sie dann verschwindet. Rippe 2 und 3 der Vorderflügel entspringen nicht nahe am hinteren Winkel der Mittelzelle, sondern der Ursprung der Rippe 2 liegt genau in der Mitte zwischen der Flügelwurzel und dem genannten Winkel; derjenige der Rippe 3 liegt mitten zwischen 2 und 4, während die letztere in dem hinteren Winkel der Zelle entspringt. Rippe 6 nimmt ihren Ursprung nicht weit vom Vorderrand der Mittelzelle aus deren Vorderwinkel, so dass die schräg nach innen gerichtete Oberdiscocellularis nur kurz ist. Im Hinterflügel ist die Mittelzelle verhältnismässig lang, indem ihre beiden Winkel bis zu drei Fünftel der Flügellänge reichen. Die Rippe 2 entspringt ebenfalls wie an den Vorderflügeln in der Mitte zwischen Flügelwurzel und dem Ursprung der Rippe 4, während Rippe 3 ihren Ursprung genau in der Mitte zwischen 2 und 4 nimmt. Die ziemlich schwache Schlussrippe der Mittelzelle bildet einen stumpfen, nach innen gerichteten Winkel, durch dessen Spitze die Rippe 5, nur wenig näher an 4 als an 6 liegend, bis in die Mitte der Mittelzelle zieht. Rippe 6 und 7 entspringen aus einem Punkte am vordern Ende der Mittelzelle. Rippe 7 und 8 sind nicht weit von der Flügelwurzel mit einander vereinigt und bilden eine 5 bis 6 mm lange Verdickung. Die Fühler sind in ihrer obern Hälfte ein wenig verdickt und am Ende wieder zugespitzt. Die Palpen treten nur wenig vor, ihre Spitze ist stumpf. Eine Erhöhung auf der Stirne finde ich nicht.

Pseudeusemia Niepelti sp. n. ♀ Länge des Körpers 17 mm, eines Vorderflügels 29 mm, Flügelspannung 53 mm. Gestalt von *Call. dominula*, doch der Hinterleib kürzer, die Hinterflügel nicht überragend. Kopf und Rücken schwarz, Hinterleib orange gelb, oben mit schwarzen Ringeinschnitten, die auf der Mitte des Rückens am breitesten sind, und nach den Seiten schmaler werden und ganz verschwinden, so dass die Unterseite des Hinterleibes ganz orange gelb ist. Die Brust ist zwischen den Vorderbeinen gelblich weiss, die Beine dunkelbraun. Die Vorderflügel sind schwarz, mit einem weissen, fünfeckigen Fleck in der Mitte, der sich vom Vorderrande der Mittelzelle über den Ursprung der Rippe 3 bis an Rippe 2 erstreckt. Ein kleinerer, weisser Fleck liegt vor der Flügelspitze in Zelle 5 bis 7 und ein dritter, noch kleinerer darunter in Zelle 3 nicht weit vom Aussenrande. Die Hinterflügel sind orange gelb. Wurzel und Vorderrand sind 2—3 mm breit schwarz eingefasst. Der Aussenrand ist ebenfalls schwarz, hat aber eine Breite von 5 bis 8 mm und erstreckt sich bis zum Innenwinkel. In der Mitte des Aussenrandes liegt ein orange gelber Fleck in Zelle 3, der etwas nach hinten in Zelle 2 hineinragt und sich nach vorne als schmaler Streifen bis in Zelle 6 fortsetzt.

Von Kibler in Holl. Neu-Guinea gefangen. Koll. Niepelt, dem zu Ehren ich die Art benenne.

Einige Aehnlichkeit hat *Callimorpha lemnia* Boisd., Voyage de l'Astrolabe Taf. 5. fig. 7, Text pag. 207. Diese Art ist aber kleiner, hat längergestreckte Flügel mit spitzerem Vorderwinkel und anderen Rippenverlauf. Der schwarze Aussensaum der Hinterflügel ist schmaler und enthält keine gelbe Fleckenbinde. Sie wurde zwar im Kirby'schen Katalog der Heteroceren zu den Agaristiden gestellt (Genus *Episteme*), ist aber wohl mit Recht in den Arbeiten Hampsons und Jordans über diese Familie ausgelassen worden; auch in Strands Katalog der Agaristinae (in Wagners Lepidopt. Catalogus) ist sie nicht aufgenommen. [Orig.-Art.] (Weymer)

Gen. **Sypna** Gn.

Sypna hieroglyphigera Strand

(Taf. X, Fig. 18)

Ein ♂ von Macas, Ecuador.

Vorderflügel im Grunde weiss, dicht mit schwarzen Fleckchen und Zickzacklinien gezeichnet; nahe der Basis drei Querreihen kleiner schwarzer Flecke, die aus bezw. 2, 1 oder 2 und 3 solchen bestehen; dann 4,5 mm von der Wurzel, eine aus 5 Flecken bestehende, gerade Doppelreihe, die fast wie eine Binde erscheint, weil die Flecke teilweise zusammengeflossen sind; ein submedianes Querfeld von der Grundfarbe schliesst einen kleinen schwarzen Ringfleck ein, hinter diesem liegen zwei kleine keilförmige Fleckchen und auf der Discozellulare ist ein grosser, ovaler Querfleck, der hinten einen kleinen weissen Ring einschliesst; dieser Discozellularfleck wird aussen von einer stark zickzackförmig gebrochenen und mitten weit saumwärts gebogenen Doppellinie tangiert, welche beide Linien gegen den Vorder- und noch mehr gegen den Innenrand verdickt sind; parallel mit dieser Doppellinie verläuft eine zweite ebensolche, die von der ersten um etwa 2 mm entfernt und an den Enden nicht verdickt ist; um 3 bis 5 mm (am Vorderrande) weiter saumwärts verläuft eine weitere Zickzacklinie und der Raum zwischen dieser und der vorhergehenden Doppellinie wird von etwa 6 schwarzen Flecken eingenommen, von denen die beiden vorderen die grössten sind und zwar verlängert Nr. 2 (von vorn) sich bis auf die Fransen; endlich eine sublimbale Reihe von 7—8 kleinen schwarzen Fleckchen, eine schwarze, etwa sechsmal unterbrochene Limballinie und schwarze Fransenflecken. Die Unterseite der Vorderflügel ist grauweisslich, im Basalfelde schmutziggelb, mit einem grossen, schwarzen, unregelmässigen Discocostalfleck und einer etwa 5 mm breiten schwarzen Sublimbalbinde, die weder Vorder- noch Hinterrand erreicht, und mit ähnlichen, aber undeutlicheren Limbalzeichnungen wie an der Oberseite.

Hinterflügel ockergelb mit schwarzer Saumbinde, die unbestimmt begrenzt ist, den Vorder-, aber nicht den Hinterwinkel erreicht, an der Rippe 6 etwa 5 mm breit ist, aber gegen beiden Enden an Breite abnimmt. — Unten sind die Hinterflügel grauweisslich, dicht und fein schwarz punktiert, und zwar ist diese Punktierung im inneren Saumfelde am dichtesten; ferner mit rundem schwarzen Discalfleck, zwei undeutlichen schwarzen antemedianen Wellenlinien, einer scharf markierten schwarzen zickzackförmigen Postmedianlinie, Andeutung zweier wellenförmigen Querlinien im Saumfelde und feinen schwarzen Sublimbalpunkten; die ockergelbliche Innenrandspartie hat gar keine Zeichnungen.

Thorax ist oben wahrscheinlich bunt grau und schwarz gezeichnet gewesen, leider ist die Behaarung fast gänzlich abgerieben. Scheitel weiss mit schwarzem Augenrandfleck. Gesicht scheint grau und schwarz gefleckt zu sein. Antennen hellgrau, mit schwarzer Spitze und einem schwarzen Schrägfleck an der Aussenseite. Unterseite des Körpers hellgrau; Bauch mit einer oder zwei Reihen schwarzer Punktflecke. Oberseite des Abdomen ockergelb, an der unteren Grenze dieses Feldes jederseits eine Längsreihe schwarzer Punktflecke. Beine grau, z. T. schwarz gefleckt. Spitze des Abdomen grau.

Flügelspannung 50, Flügellänge 26, Körperlänge 25 mm.

(Strand 9.)

Fam. „Cyllopodidae“.

Gen. **Ephialtias** Hb.

Ephialtias superbior Strand

(Taf. IV, Fig. 24)

Unicum von Macas, Ecuador.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *E. superba* Druce (cf. Biolog. Centr.-Amer., Heterocera Taf. 78, Fig. 21), aber die orangegelbe Querbinde der Vorderflügel ist schmaler (höchstens 2,5 mm breit), innen unregelmässig begrenzt, an beiden Enden verjüngt, erreicht weder Vorder- noch Hinterrand und ist besonders vom Hinterrande deutlich entfernt, die Vorderspitze erscheint durch die dunklere Subcostalrippe abgetrennt; die Binde erscheint ferner schräger als bei *superba* und ist am Vorderrande von der Flügelspitze um 10 mm entfernt. Die blaugrüne Färbung des Basalfeldes der Vorderflügel ist durch einen hinter der Zelle sich befindlichen Längsstreifen hinter der Zelle in zwei allerdings an der Basis zusammenhängenden Längsbinden geteilt, von denen diejenige am Hinterrande die längste und breiteste ist; die vordere ist basalwärts verschmälert und vom Vorderrande deutlich entfernt. Im Hinterflügel erscheint der gelbe Fleck als eine kurze Längsbinde am Vorderrande, die vom Hinterrande um ihre doppelte Breite entfernt ist. Im Hinterflügel ist das blaugrünliche Feld mehr ausgedehnt als bei *superba*, erreicht hinten den Analwinkel und endet vorn nicht weit von der Spitze des gelben Costalflecks. Der Analwinkel der Hinterflügel ist weniger abgerundet als bei *superba*. — Unten erscheint die gelbe Binde beider Flügel breiter und weicht ferner noch ab, dadurch, dass sie keine der beiden Flügelränder erreicht. Die Vorderflügel sind unten auch in der Mitte des schwarzen Apikalfeldes etwas, aber nicht stark blauglänzend. — Abdomen oben blau, anscheinend mit weisslichen Querbinden. Flügelspannung 36, Flügellänge 18, Körperlänge 12 mm.

(Strand 11.)

Fam. **Sphingidae**.

Gen. **Pergesa** Wlk.

Pergesa (Chaerocampa) elpenor L. forma **Daubi** Niepelt

(Taf. II, Fig. 13)

♂ ♀. Kopf olivbraun. Palpen braun, Augen oberseits mit weissem Haarkranz; Fühler dorsal weiss, an der äussersten Spitze verdunkelt, ventral braun. Thorax, Abdomen von intensiv olivbrauner Färbung, ersterer mit besonders dichter Behaarung. Schulterdecken weiss gesäumt, die dorsale Mittellinie des Hinterleibes schwarz, beim ♂ im dunklen Braun kaum sichtbar, Seiten des Leibes schwärzlich, unten weisslich gerandet. Der schwarze Seitenfleck am ersten Segment wie bei *Perg. elpenor*. Alle Körperteile unten heller braun, fast fleischfarben. Beine weiss, Femur braun behaart.

Vorderflügel oberseits: Wurzel- und Mittelfeld olivbraun, dieses bis zur Spitze auslaufend. Der distale Flügelraum fast $\frac{1}{3}$ des Flügels einnehmend, silbergrau; in diesem, nächst dem Flügelrande, eine Binde vom lebhaftesten Olivbraun, die sich von der Grundfarbe scharf abhebt, wie bei *elpenor* breit dem Hinterrand am Hinterwinkel aufsitzt und etwas gebogen in die Flügelspitze spitz ausläuft; sie ist proximal gerade und scharf, distal zackenartig begrenzt. Eine zweite, ebenso lebhaft gefärbte aber schmalere Binde läuft mit erster parallel; sie liegt im distalen Rande des olivbraunen Mittelfeldes und läuft in gerader Richtung gegen die Flügelspitze, wendet sich jedoch, bevor sie diese erreicht, in einem Bogen nach dem Vorderrand und erlischt dort fast gauz.

Sie ist an der proximalen Seite schwach silbergrau begrenzt. Der Hinterrand des Vorderflügels ist durch weisse Behaarung, welche an der Wurzel etwas stärker ist, auffällig besäumt. Der Vorderrand ist an der Flügelspitze gelbbraun, der sonst weisse Punkt auf der Querader am Zellende rein weiss, scharf hervortretend, Fransen braun. Hinterflügel oben fahlschwarz, die vordere Hälfte schwarz, auch am Distalrande etwas dunkler, Fransen weiss.

Unterseite aller Flügel graubraun, Vorderflügel dunkler, mit schwärzlichem Wurzel- und Mittelfeld, am Hinterrand weisslich und der Distalsaum breit olivgrau, wenig glänzend, darin die Adern braun hervortretend. Punkt auf der Querader wie oberseits. Ueber beide Flügelpaare zieht sich eine schwache dunkle Mittellinie, auf den Hinterflügeln deutlich, auf den Vorderflügeln weniger sichtbar, beim ♂ in der dunkleren Grundfarbe kaum bemerkbar. Fransen der Flügel wie oben.

Ein Pärchen dieser aberrativen Stücke schlüpfte mit anderen typischen Faltern aus Puppen, welche im Herbst 1907 bei Fürth in Bayern gefundene Raupen ergaben, nach der Ueberwinterung im Frühjahr 1908. Die Raupen lebten auf Weidenröschen und wurden in der Gefangenschaft mit wildem Wein gefüttert.

Sehr auffällig ist die vollständige Uebereinstimmung in Farbe und Zeichnung bei ♂ und ♀. Die prächtige Form melanotischer Entwicklungsrichtung macht auf den ersten Anblick einen ganz fremdartigen Eindruck.

Benannt zu Ehren des Architekten Herrn Daub, Karlsruhe, einem enthusiastierten Sammler palaearkt. Lepidopteren. Typen in Koll. Daub, Karlsruhe. (Niepelt 9.)

Ein zweites ♂, welches mit den Typen genau übereinstimmt, erhielt ich (Niepelt) im Jahre 1912. Es wurde aus Raupen gezogen, welche bei Gnadenfrei in Schlesien gefunden worden waren und befindet sich gleichfalls in Koll. Daub.

Ein viertes Exemplar, welches M. Bartel in seinem Werke: Die palaearktischen Grossschmetterlinge, Bd. II pag. 119 erwähnt, befindet sich im Königl. zool. Museum der Universität Breslau in Koll. Wiskott. Ausser diesen sind meines Wissens nach keine weiteren Stücke bekannt. (Niepelt.)

Fam. **Janidae.**

Gen. **Ormiscodes** Blanch.

Ormiscodes (?) afflata Strand

(Taf. IV, Fig. 11)

Ein ♂ von Sarayaku in Ecuador.

Ich (Strand) glaube diese Art zu *Ormiscodes* stellen zu müssen, wie diese Gattung sich aber von *Dirphia* eigentlich unterscheidet, ist aus der Literatur nicht mit in allen Fällen genügender Sicherheit zu ersehen. — Beide Flügel oben hellbräunlich, etwa rehfarbig, die Hinterflügel am dunkelsten, die Vorderflügel mit gelblichem Ton. Letztere mit grauweisslich angehauchtem, 11—12 mm langen, aussen wellig begrenztem Basalfeld, einem tief-schwarzen, 3×1,5 mm grossen, viereckigen, quergestellten Discozellularfleck, einer feinen, zickzackförmigen, dunklen, fein heller begrenzten Postmedianlinie, die am Vorderrande um 34, am Hinterrande um 22 mm von der Wurzel entfernt ist und im Saumfelde zieht sich eine grauweisslich angehauchte, unbestimmt und unregelmässig begrenzte Querzeichnung vom Vorderrande bis zum Analwinkel, hinten, wo sie am deutlichsten ist, den Saum erreichend. — Im Hinterflügel ist das Wurzelfeld nicht besonders gezeichnet, der Discozellularfleck ist grösser (4×3 mm), aber nicht so tief schwarz, im Saumdrittel finden sich wurzelwärts zwei undeutliche, dunkle, parallele Querstreifen, während die distale Hälfte dieses Feldes eine grauweissliche Binde bildet, die in der vorderen Hälfte einen hellbräunlichen, randständigen Querwisch einschliesst.

Unterseite beider Flügel etwa wie die Oberseite der Hinterflügel ohne andere Zeichnungen als eine höchst undeutliche, gräulich angehauchte, 4—5 mm breite, innen gezackte Saumbinde und einem grauweisslichen, insbesondere im Vorderflügel undeutlichen Postmedianquerstriche, der im Vorderflügel von der Wurzel um etwa 39 mm vorn und 25 mm hinten entfernt ist, während im Hinterflügel die entsprechenden Zahlen 30 und 17 sind.

Kopf und Thorax braun, Antennen bräunlichgelb, Palpen und Beine einfarbig braun. Die Dorsalhälfte des Abdomen dunkel ockergelb mit 5—6 wenig deutlichen (bisweilen vielleicht ganz fehlenden) schwarzen Querbinden, von denen die basale die deutlichste ist; unten ist Abdomen braun. — Flügelspannung 80, Flügellänge 44, Körperlänge 34 mm. (Strand 1.)

Gen. **Dirphia** Hb.

Dirphia brevifurca Strand

(Taf. IV, Fig. 2)

Ein ♀ von Macas, Ecuador.

Mit *D. tarquinia* Cr. verwandt, aber u. a. durch die an beiden Enden verkürzte weissliche Längsbinde der Vorderflügel zu unterscheiden; diese Binde ist ausserdem schmaler: mitten kaum 1 mm breit und nach

beiden Enden verjüngt, ihre äussere Spitze bleibt um 1 mm von dem bellen Saumfelde, ihre innere um 16 mm von der Flügelwurzel entfernt. Der Querast der Gabelzeichnung ist 1,7 mm breit und 6,5 mm lang, mitten gerade, an beiden Enden leicht gekrümmt (bei *tarquinia* ist die Krümmung mehr gleichmässig). Wurzelfeld dunkel rehfarbig, ohne helle Grenzlinie, am Innenrande 17, am Vorderrande 5 mm lang; die äussere Grenze desselben zwischen der vorderen Mittelrippe und dem Innenrande ist ganz gerade. Das Saumfeld ist am Vorderrande 14 mm breit, längs der Rippe 2 misst es 9 mm; die innere helle Partie ist mitten nur 4—5 mm breit, erweitert sich aber an beiden Enden plötzlich, so dass sie den Saum erreicht, allerdings auf dem Vorderrande eine kleine dunklere dreieckige Partie einschliessend. — Hinterflügel dunkelbraun mit gräulichem Anflug, im Wurzelfelde mehr braungelblich; auf der Discozellulare ein schwarzer, 3—4 mm langer und ca. $\frac{1}{2}$ mm breiter Strich. Unterseite beider Flügel einfarbig, wie die dunkle Partie der Oberseite der Hinterflügel. — Kopf und Thorax bräunlich schwarz, Metathorax jedoch braungelblich behaart. Abdomen schwarz mit 4 schmalen rotgelblichen Querbinden und ebensolcher Spitze. — Antennen weiss. Flügelspannung 95, Flügellänge 50, Körperlänge 30 mm. (Strand 9.)

Ein weiteres Exemplar zeichnet sich durch Folgendes aus. — Saumfeld der Vorderflügel blass rosentrüchlich mit einem dunklen Feld. Hinterflügel in der Apicalhälfte kaum dunkler, aber mit einer postmedianen, undeutlichen, dunkleren, gleichmässig gekrümmten, schattenförmigen Querbinde, die 10 mm vom Saume entfernt ist; 3—4 mm weiter saumwärts ist eine ebensolche, parallele, aber undeutliche Binde erkennbar. Unten schimmert die helle Binde der Vorderflügel durch und die Hinterflügel zeigen zwei Binden, die aber weniger oder nicht gekrümmt und unter sich weiter entfernt sind als die der Oberseite und zwar ist die innere gerade.

(Strand.)

Fam. **Notodontidae.**

Gen. **Hemiceras** Gn.

Hemiceras Dyari Strand

(Taf. XI, Fig. 12)

Ein ♂ von Sarayaku in Ecuador.

Nach der verdienstlichen Bestimmungstabelle der *Hemiceras*-Arten von Dyar in: Proc. Entom. Society Washington IX. p. 56 sq. kommt man auf *muscosa* Schaus (in: Proc. U. S. Nat. Mus. 29, p. 290—1), in der Tat stimmt aber die Originalbeschreibung der letzterer gegenübergestellten Art, *H. brunnea* Schaus (in: Trans. Ent. Soc. London 1901 p. 336—7) besser mit unserem Tier als die Originalbeschreibung von *muscosa*. Von der ebenfalls nahe verwandten *Hemiceras amanda* Schaus 1911 abweichend u. a. durch die in der Basalhälfte helleren Hinterflügel. Von der Beschreibung von *H. brunnea* Schaus nur durch Folgendes abweichend: Der Innenrand der Vorderflügel ist nicht ausgerandet nahe der Basis, wohl aber an dem Analwinkel, vereinzelt grauliche Schuppen kommen kaum vor, wohl aber, je ein Pünktfleckchen bildend, neben den schwarzen Flecken, die innere Querlinie (-reihe) verläuft von der Medianrippe an nicht gerade, sondern zickzackförmig, auf den Innenrand; die äussere Punktreihe entspringt auf dem Vorderrande in 4,5 mm Entfernung von der Spitze und divergiert nach hinten vom Saume, so dass sie längs der Rippe 3 um 7 mm vom Saume entfernt ist und verläuft dann zwischen 2 und dem Innenrande als eine zickzackförmige Linie, die allerdings grösstenteils aus einem saumwärts offenen Winkel besteht. In oder an der Zelle ist kein anderer dunkler Fleck als der Discozellularfleck vorhanden. Flügelspannung 43, Flügellänge 22, Körperlänge 19 mm. Die gekämmte Partie der Fühler ist 7 mm lang. — Palpen an der Spitze weisslich, sonst braun. Stirn- und Innenseite der Basis der Antennen weiss. Unten ist das Innenrandfeld der sonst braunen Vorderflügel und die Hinterflügel gelblich weiss, an letzteren mit bläulichem Schimmer.

Anmerkung: Die von Saalmüller aus Madagaskar beschriebene *Hemiceras hieroglyphica* Saalm. (in: Lepidopteren von Madagaskar II p. 405, fig. 208) ist, wie auch von Saalmüller richtig angegeben, eine Eule, hat aber dann natürlich nichts mit der echten *Hemiceras* zu tun, bildet vielmehr offenbar den Typus einer noch unbenannten Gattung, für welche ich den Namen **Hemiceratoides** Strand vorgeschlagen habe. (Strand 1.)

Fam. **Geometridae.**

Gen. **Dysphania** Hb.

Dysphania (Euschema, Hazis) Niepelti Strand

(Taf. IV, Fig. 10)

Ein ♀ von Neu-Mecklenburg.

Mit *D. Snelleni* Pagenst. (sub *Hazis* in: Jahrb. Nass. Ver. f. Naturk. 39, p. 62) nahe verwandt, aber durch Folgendes abweichend: Die Rippen der Vorderflügel zum grossen Teil hell bestäubt, im Analwinkel sind keine gelben Flecke und längs dem Saume keine graugelbliche Bestäubung, die weisse Submedianquerbinde verläuft

wie bei *Snelleni*, ist aber hinten weniger deutlich verschmälert, zwischen dieser und dem Saume findet sich in dem Felde 1b nur ein ganz kleiner isolierter weisser Fleck und dem gegenüber im Felde 2 ein viereckiger weisslicher Fleck, der aber kleiner als bei *Snelleni* ist, während der Fleck an der Basis des Feldes 5 von demjenigen bei *Snelleni* kaum verschieden ist; endlich besteht die Subapicalbinde wie bei *Snelleni* aus 4 Flecken, die aber erheblich kleiner als bei dieser sind (bis 4,5 mm, bei *Snelleni* etwa 7 mm lang). Im Wurzelfelde der Vorderflügel findet sich nur hinter der Mittelrippe ein weisslicher Längswisch, der schmal und undeutlich ist. — Die Hinterflügel sind orangegelb, in der Endhälfte am stärksten gerötet, während von der blauschwarzen Färbung nur 3 Querbinden erhalten sind, von denen die basale eine Breite von ca. 5, die mediale, die innen mitten ausgerandet und demgegenüber am Aussenrande sowie auch am Vorderrande verbreitert erscheint, ist sonst nur etwa 3 mm breit, an der Aussenseite aber an den Rippen 3, 4, 6 und 7 saumwärts gezähnt ist und zwar verlängert sich diese schwarze Bestäubung auf den Rippen 3, 4 und 7 bis zum Saume; die schwarze Saumbinde ist von 2 bis 4 mm breit, aus innen abgerundeten, breit zusammengeflossenen Flecken gebildet und auf dem Vorderrande mit der Medianbinde schmal verbunden; auch der Innenrand ist schmal geschwärzt. Der Körper oben wie bei *Snelleni*, jedoch ist die Behaarung der Mitte des Thoraxrückens so wenig gut erhalten, dass ich nicht sicher erkennen kann, ob dieselbe nicht mit gelblichen Haaren jedenfalls stark gemischt ist.

Unten sind die Flügel wie oben, jedoch die blauschwarzen Partien der Hinterflügel mehr ausgedehnt und die Mittelbinde in den Feldern 3 und 4 noch stärker saumwärts gerückt bzw. verbreitert und an der Wurzel vorn sind die Hinterflügel gelb. — Der Körper ist unten grösstenteils schwarz, die Bauchringe jedoch am Hinterrande z. T. schmal gelblich und die Vorderbrust ist gelb.

Flügelspannung 80, Flügellänge 42, Körperlänge 26, Fühlerlänge 20 mm.

Anmerkung: In der Beschreibung von *Dysphania Snelleni* werden die hellen Figuren der Vorderflügel als „blau“ bezeichnet, in der Tat sind sie aber weisslich, wie bei vorliegender Art. (Strand 1.)

Dysphania flavifrons Strand

(Taf. XI, Fig. 8)

Ein Ex. ohne Fundortangabe.

Steht *Dysphania remota* nahe und ist übrigens der *Dysphania decoloratula* m. (siehe fig. Art!) so ähnlich, dass es genügt, die Unterschiede anzugeben. In beiden Flügeln ist das Wurzelfeld grau-bräunlichgelb, ebenso wie der Vorderrand und die Fransen der Hinterflügel (im Vorderflügel wären die Fransen wahrscheinlich ebenso, sind aber grösstenteils abgerieben), während unten diese helle Färbung sich im Saumfelde beider Flügel vorfindet und ausserdem am ganzen Körper vorhanden ist (der Kopf und die Vorderbrust sind lebhaft hellgelb, auf dem Thoraxrücken ist aber keine gelbe Färbung vorhanden). Im Vorderflügel sind keine anderen weisslichen Zeichnungen als die Mittelquerbinde vorhanden; diese ist in der Zelle 5 mm breit und hinter der Rippe 2 noch schmaler, die Rippe 1 kaum überschreitend, wohl aber durch einen schrägen graulichen Streifen bis zum Hinterrande verlängert. Im Hinterflügel ist eine gelbe Binde durch drei Flecke angedeutet, und zwar: ein 4 mm langer und 2 mm breiter Fleck am Hinterrande, den Analwinkel nicht ganz erreichend, ein unbedeutend kleinerer Fleck längs der Vorderseite der Rippe 2, ein 3 mm breiter und 2,5 mm langer Fleck von der Rippe 6 bis zur Mitte zwischen 5 und 4, von der Zelle um seine Länge entfernt. Kammzähne der Fühler tiefschwarz, sonst sind die Fühler graulichbraun. Flügelspannung 67, Flügellänge 36, Körperlänge 25 mm. (Strand 11.)

Dysphania decoloratula Strand

(Taf. XI, Fig. 7)

Ein Ex. mit der Lokalitätsbezeichnung „Key?“.

Mit *D. Kühni* Pag. verwandt. — Flügel purpur-blau-schwarz; die vorderen mit 3 schmutzig-weissen, subhyalinen Zeichnungen, und zwar eine mittlere Querbinde, die auf dem Vorderrande der Zelle 6 mm breit anfängt, gegen den Hinterrand derselben ganz wenig an Breite abnimmt und von der Discozellulare deutlich entfernt bleibt, hinter der Zelle sich bis etwa 7,5 mm Breite erweitert und die Rippe 1, allerdings verschmälert, überschreitet, ohne den Hinterrand ganz zu erreichen; der Aussenrand der Binde in der Zelle steht senkrecht auf dem Vorderrand des Flügels; von der Flügelbasis ist sie vorn um 10,5, von der Flügelspitze um 20 mm entfernt. Um 5 (hinten) bis 6,5 mm (vorn) weiter apikalwärts ist eine 3 mm breite, schmutzig graulichweisse, grünlich angeflogene, dunkle Punkte einschliessende Querbinde zwischen den Rippen 4 und dem Stiel von 7 + 8. In der Basalhälfte, zwischen der Zelle und Rippe 1, der Mittelbinde ein wenig näher als der Flügelbasis, ist ein rundlicher, verloschen hellgraulicher Fleck von etwa 3 mm Durchmesser. Fransen aller Flügel grösstenteils olivengraulich, ebenso wie die Unterseite der Flügel, jedoch ist es möglich, dass diese Färbung „künstlich“ ist; dafür würde sprechen, dass sie ziemlich unregelmässig und unsymmetrisch auftritt. Hinterflügel mit einer lebhaft

gelben Querbinde vom Hinterrande bzw. Analwinkel bis zur Rippe 7, zwischen den Rippen 3 und 4 aber unterbrochen und also aus zwei breit getrennten Flecken bestehend, die beide abgerundet sind und von denen der vordere $6 \times 4,5$, der hintere $6,5 \times 7,5$ mm misst. Die Zeichnungen treten unten wie oben auf, jedoch zeigt das Dorsalfeld im Hinterflügel einen kleinen hellen antemedianen Wisch, Körper graubräunlich (etwa wie die Fransen; ob künstlich?), der Thorax vorn an den Seiten, sowie die Schläfen gelb.

Flügelspannung 65, Flügellänge 37, Körperlänge 25 mm.

(Strand 11.)

Ist vielleicht von *D. flavifrons* nicht spezifisch verschieden, verdient aber jedenfalls als Nebenform einen besonderen Namen. Die in der Originalbeschreibung als „tiefschwarz“ beschriebenen Fühler sind in der Tat angeklebt und offenbar von einer anderen Art.

Gen. **Milonia** Wlk.

Milonia minahassae Strand

(Taf. II, Fig. 7)

♀ von Minahassa.

Wie *M. Snelleni*, aber die helle Querbinde in beiden Flügeln ist gelb, die der Vorderflügel ist innen gleichmässig wurzelwärts konkav gekrümmt, aussen vom Vorderrande bis zur Rippe 5 gerade, bildet auf Rippe 5 eine stumpfe Ecke, ist dann wiederum quergeschnitten bis zur Rippe 3, dann schwach saumwärts konvex gebogen, gegen den Innenrand wieder gerade und läuft in den Analwinkel aus. Flügelspannung 68 mm. —

(cfr. sonst Strand 13.)

Fam. **Saturniidae.**

Gen. **Automeris** Hb.

Automeris brutus Strand

(Taf. XI, Fig. 6)

kommt in Peru und Bolivien vor. Sie hat einigermassen die Vorderflügel von *A. denticulatus* Conte und die Hinterflügel von *A. porus* Beisd. Die Körperlänge beträgt 37 mm, die Vorderflügellänge 63 mm. —

(cfr. sonst Strand 13.)

Automeris argyrea Weym.

(Taf. II, Fig. 9)

♀. Länge des Körpers 21 mm, eines Vorderflügels 24 mm, Flügelspannung 44 mm. Kopf und Rücken olivbraun, dicht behaart, mit einzelnen ockergelben Haaren dazwischen. Augen dunkelbraun. Hinterleib rostfarbig gelbbraun, ebenso die ganze Unterseite des Körpers.

Vorderflügel am Vorderrande fast gerade, nur vor der Spitze etwas gebogen. Der Aussenrand ebenfalls fast gerade, dagegen der Innenwinkel stark abgerundet und der Innenrand etwas bauchig vortretend. Grundfarbe olivbraun, mit einem schwarzbraunen, nicht besonders stark hervortretenden, aber doch deutlich zu unterscheidenden, $1\frac{1}{2}$ mm messenden, runden Fleck in der Mitte des Flügels, mit 8 rostroten Längslinien auf den Rippen 1 bis 8, dazwischen mit 5 silberweissen, glänzenden Längsstreifen, welche in den Zellen 2—6 auf den Zwischenaderfalten liegen und mit 3 silberweissen, glänzenden Querbinden, von denen die erste von dem schwarzbraunen Mittelfleck zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, die zweite aus einem, etwa 1 mm von der Flügelspitze entfernten Punkte am Vorderrande in gerader Richtung zu $\frac{2}{3}$ des Innenrandes und die dritte vor dem Aussenrande von der Flügelspitze bis zum Innenwinkel hinabziehen. Ausserdem geht noch ein silberweisser, glänzender Längsstreifen von der Flügelwurzel durch die Mittelzelle bis in die Nähe des schwarzbraunen Flecks. An denjenigen Stellen, wo sich die silbernen Längs- und Querstreifen durchkreuzen oder berühren, sind die Ecken der braunen Grundfarbe abgerundet und die glänzenden Längsstreifen an diesen Stellen dadurch erweitert. Nur an der äusseren Seite des zweiten geraden Querstreifens ist dies nicht der Fall. Die Saumlinie ist ziemlich dick, gelbbraun, die Fransen sind innen weiss, aussen braun.

Die Hinterflügel sind rötlichfleischfarbig mit einem rostroten, von schwarzem Ringe umgebenen, 5 mm im Durchmesser haltenden Auge in der Mitte, mit einer aus einigen schwarzen Stäubchen bestehenden Pupille. Vor dem Auge liegen am Vorderrande 2 kleine, braune Flecke übereinander. Die Rippen sind in der äusseren Flügelhälfte bräunlichgelb gefärbt. Vor dem Aussenrande stehen nach aussen zugespitzte, braune Dreiecke, die sich zum grössten Teil nach innen berühren und das äussere Viertel des Flügels einnehmen. An der inneren Seite dieser Dreiecke zieht ein blassrosaroter Streifen vom Vorder- zum Innenrande mit dem Aussenrande parallel. Diese braunen Dreiecke werden in ihrer Mitte von den bräunlichgelben Rippen durchschnitten. Der zwischen den äusseren Spitzen der Dreiecke am Aussenrande liegende Raum ist weisslichrosarot, stellenweise etwas glänzend gefärbt. Saumlinie dick, gelbbraun. Fransen fleischfarbig, deren Spitzen braun.

Auf der Unterseite sind die Hinterflügel fast gerade wie oben, nur ist das Auge mit der rostroten Iris etwas kleiner und von den 2 braunen Flecken am Vorderrande ist nur einer vorhanden. Alles Uebrige ist wie dort. Dagegen sind die Vorderflügel hier ganz anders gezeichnet als auf der Oberseite. Ihre Unterseite stimmt mit der Zeichnung der Hinterflügel überein. Die Grundfarbe ist hellrötlichfleischfarbig, gegen den Vorder- rand bräunlich. Im Saumfelde befinden sich dieselben dunkelbraunen Dreiecke wie dort, nur sind sie breiter und an der äusseren Spitze abgerundet. Wurzelwärts sind sie von einem geraden, rosafarbenen Querstreifen begrenzt, der dieselbe Lage hat wie der zweite Silberstreifen der Oberseite. Infolgedessen nehmen diese Dreiecke nach der Flügelspitze zu an Grösse ab. Die bräunlichgelben Rippen, welche sie durchschneiden, setzen sich wurzelwärts bis über die Flügelmitte fort und sind hier an jeder Seite von bräunlichem Staube eingefasst, so dass von der fleischfarbigen Grundfarbe nicht viel übrig bleibt. In der Flügelmitte liegt ein runder, schwarzer Fleck, dem schwarzbraunen Fleck der Oberseite entsprechend, nur etwas kleiner. Saumlinie an beiden Flügeln gelbbraun.

Ein ♀. Staat Sergipe? (Brasilien).

Durch die sich netzförmig durchkreuzenden Silberstreifen der Vorderflügel von allen bekannten Automeris- Arten verschieden. (Weymer 1.)

Automeris coresus ecuadora Weym.

(Taf. XII, Fig. 14)

♂. Steht der *Aut. coresus* Bois. nahe, ist aber fast nur halb so gross. Länge des Körpers 22 mm, eines Vorderflügels 32 mm, Flügelspannung 60 mm, die Fühler sind nur $6\frac{1}{2}$ mm lang. Die Kammzähne derselben sind schon bei $\frac{3}{4}$ der Fühlerlänge sehr klein, so dass die Fühlerspitze selbst fast nackt erscheint, Kopf und Rücken dunkelbraun. Hinterleib rotgelb.

Vorderflügel bräunlichgrau wie bei *coresus*, doch an der Wurzel etwas dunkler. Die erste braune Querlinie steht steiler, so dass sie senkrecht auf dem Innenrande steht und nicht auf die Mitte des Auges der Hinterflügel zielt (wie dies bei *coresus* der Fall ist), sondern ihre Richtung auf den mittleren Teil des Wurzelfeldes der Hinterflügel nimmt. Sie läuft von $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes zu $\frac{1}{3}$ des Innenrandes und ist nur wenig gebogen, während sie bei *coresus* in der Mitte einen Zahn nach aussen bildet. Die zweite braune Querlinie steht ebenfalls viel steiler, so dass sie mit der ersten Querlinie vom Innenrande bis über die Flügelmitte hinaus parallel läuft, und dann in stärkerem Bogen bis in die Nähe der Flügelspitze zieht. Infolgedessen ist bei *ecuadora* das Mittelfeld in der Flügelmitte viel schmaler als das Saumfeld, während bei *coresus* das Mittelfeld an dieser Stelle breiter als das Saumfeld ist. Der zwischen beiden Querlinien befindliche Mittelfleck ist nur halb so breit als bei *coresus*, liegt aber viel näher an der äusseren Querlinie, von der er kaum 1 mm entfernt ist, während die Entfernung bei *coresus* 4 mm beträgt. Die braunen Punkte, welche die Grenze dieses Flecks bilden, sind weniger deutlich, aber durch eine braune Linie miteinander verbunden, so dass eine längliche, aufrecht stehende Makel entsteht, die in ihrem obern Teil eingeschnürt ist. Die gelbe Linie, welche bei *coresus* an der innern Seite der zweiten braunen Querlinie liegt, fehlt bei *ecuadora*. Durch die Mitte des Saumfeldes zieht, wie bei *coresus*, eine hellere verloschene Zackenbinde.

Die Hinterflügel sind von *coresus* dadurch verschieden, dass sich die rotgelbe Grundfarbe über den schwarzen Querstreifen hinaus bis an den zweiten braunen Streifen ausdehnt, dass der erstere Streifen fein gewellt ist und dass das Auge nur 8 mm Durchmesser hat, also viel kleiner ist. Ferner ist die Iris dieses Auges heller grau, der Kern aber fast ganz schwarz gefärbt und mit nur wenigen weissen Stäubchen zerstreut bedeckt. Durch die Mitte dieses Kerns zieht ein ganz feiner, senkrechter, weisser Strich. Bei *coresus* steht in der dunkelgrauen Iris ein weisser Kern, der mit einzelnen schwarzen Schuppen bestreut ist und zwar so, dass in der Mitte ein etwas breiterer weisser Strich übrig bleibt. Bei *coresus* ist also die Iris dunkler als der Mittelfleck, bei *ecuadora* dagegen der Mittelfleck viel dunkler als die Iris, und fast ebenso dunkel wie der schwarze äussere Ring des Auges.

Die Unterseite ist bräunlichgrau (nicht gelbgrau wie bei *coresus*). Der dunkelbraune eirunde Mittelfleck der Vorderflügel ist viel kleiner, hält nur 3 bezw. 4 mm im Durchmesser und führt in seiner Mitte einen eiförmigen braungrauen Fleck. Von dem weissen Mittelfleck, den *coresus* hier hat, ist nichts zu sehen. Die zwischen Mittelfleck und Aussenrand liegenden Querstreifen sind schmal und verloschen, der innere ist fast gerade, nur vor dem Vorderrande nach innen gebogen, der äussere besteht aus nach innen offenen Halbmonden. Auf den Hinterflügeln ist der grosse, weisse Mittelfleck des *coresus* nur als äusserst feiner weisser Punkt zu erkennen, auch die hinter ihm stehenden bräunlichen Querlinien, die erste gerade, die zweite wellenförmig, sind sehr undeutlich.

Ein ♀. Macas (Ecuador).

Durch die geringere Grösse, die parallel verlaufenden, nur in der vordern Flügelhälfte divergierenden Querlinien der Vorderflügel, durch den weiter nach aussen gerückten Mittelfleck und die fehlende gelbe Einfassung der zweiten Querlinie derselben Flügel, durch das viel kleinere Auge der Hinterflügel, dessen Kern viel

dunkler als die Iris ist, durch die bis an den zweiten dunklen Querstreifen ausgedehnte rotgelbe Grundfarbe derselben Flügel, und auf der Unterseite durch den bräunlichgrauen (nicht weissen) Kern des Mittelflecks der Vorderflügel, sowie den nur ganz feinen weissen Mittelpunkt der Hinterflügel von *Autom. coresus* leicht zu unterscheiden. (Weymer 1.)

Gen. **Lonomia** Hb.

Lonomia pulverosa Strand

(Taf. IV, Fig. 12)

Ein ♂ von Macas in Ecuador.

Grundfarbe dunkel borkbraun, z. T. mit rostfarbigem Anflug und mit weisser Beschuppung, welche die hauptsächlichsten Zeichnungen bildet. Das Wurzelfeld der Vorderflügel wird von einer schwarzen Wellenlinie begrenzt, die an beiden Flügelrändern um 7 mm von der Wurzel entfernt ist; es ist im Costalfelde spärlich weiss beschuppt, scheint sonst im Grunde heller als die übrige Flügelfläche zu sein. Dann folgt, am Hinterrande um 5,5, am Vorderrande um 7 mm weiter saumwärts eine rostfarbig angeflogene schmale Wellenbinde; auch das dadurch abgegrenzte Antemedianfeld ist vorn spärlich weiss beschuppt, dagegen ist das folgende, mediane Feld, das vorn 10, hinten 6 mm breit ist, überall ziemlich dicht weiss beschuppt und wird aussen von einer ebensolchen Binde wie innen begrenzt; es schliesst auf der Discozellulare drei tiefschwarze, ganz kleine eckige Flecke ein, von denen der mittlere lang keilförmig, schräg gestellt und dem hinteren näher als dem vorderen ist. Parallel zu dieser äusseren Binde verlaufen eine oder zwei schwärzliche ähnliche Wellenbinden, von denen die äussere, jedenfalls vorn, mehr oder weniger verwischt sein kann. Am Hinterrande um 4, am Vorderrande um 8 mm weiter saumwärts ist eine tiefschwarze, stark wellenförmig gekrümmte, aussen schmal weiss angelegte Querlinie und endlich verläuft eine schattenartige, hinten verwischte und unterbrochene weisse wellenförmige Sublimbalbinde von kurz (um 1,5 mm) vor der Spitze bis gegen den Analwinkel; der zwischen dieser Binde und der weissen Saumlinie eingeschlossene Raum ist spärlich weiss punktiert. — Die Zeichnungen der Vorderflügel setzen sich auf den Hinterflügeln fort, sind jedoch in der mehr graulich gefärbten Costalhälfte, insbesondere basalwärts ganz verwischt; die postmediane Wellenlinie ist aussen hinten breit rostbraun angelegt und die Sublimbalbinde ist nur schwach angedeutet. Fransen der Hinterflügel sind rostrot, die der Vorderflügel dunkler. — Unterseite beider Flügel braun, stellenweise graulich und rötlich angeflogen; die stark gewellte postmediane Querlinie der Oberseite tritt unten noch stärker hervor, weil in einer orange gelben, mehr oder weniger rot punktierten, etwa 4—6 mm breiten, in beiden Flügeln gleich deutlichen Binde gelegen; diese ist innen schwärzlich begrenzt. Sonst erscheint unten eine rötliche Submedianwellenlinie und die Discozellulare beider Flügel ist durch einen schmalen schwarzen Strich vertreten. — Körper schwärzlich, unten gelblich angeflogen, Thorax oben spärlich weiss beschuppt. Antennen schwarz.

Flügelspannung 73, Flügellänge 40, Körperlänge 20 mm.

(Strand 11.)

Die Art ist sehr variierend (cfr. Strand l. c.).

Gen. **Bunaea** Hb.

Bunaea (Ubaena) carabella Strand

(Taf. IV, Fig. 1)

Ein ♀ vom Kassaifluss, Kongo-Staat.

Ist mit *B. arabella* Auriv. nahe verwandt, aber die das Saumfeld der Vorderflügel innen begrenzende dunkle Binde ist schmaler (ca. 1,5 mm breit), beiderseits gleich deutlich wellig gebogen und innen von einer 2,5 mm breiten, schmutzig weissen Binde begrenzt, welche den weissen Ring um das Auge tangiert. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist rötlich, etwa wie das Wurzelfeld und wird innen begrenzt von einer schmutzig weissen, ca. 5 mm breiten Querbinde, die um 11 mm von der Wurzel des Flügels entfernt ist, und mit dem weissen Augenring durch einen, die ganze Breite der Zelle ausfüllenden, Längsstreifen verbunden wird. — Im Hinterflügel verhält sich die schwarze Querbinde und die diese innen begrenzende weisse Binde genau wie im Vorderflügel, jedoch ist letztere um fast ihre eigene Breite von dem weissen Augenring entfernt; letzterer ist schmaler als im Vorderflügel und an zwei Stellen ganz oder fast ganz unterbrochen. Das Wurzel- und Medianfeld gehen ohne Grenze ineinander über, sind graurötlich gefärbt (also heller als im Vorderflügel) und zwar ganz einfarbig. Die Augen sind in beiden Flügeln den Saumfeldquerbinden näher als bei *arabella* und haben den roten Ring trüber gefärbt, den schwarzen Ring breiter als bei letzterer Art. Thoraxrücken ist einfarbig rot. — Die Unterseite dürfte, so weit sich nach dem wenig guten Vergleichsmaterial beurteilen lässt, von derjenigen von *arabella* hauptsächlich dadurch abweichen, dass das Wurzel- und Mittelfeld der Hinterflügel grösstenteils gelb ist, nur im Dorsalfelde mit einer deutlichen schwarzen Binde versehen; die Saumfeldquerbinden verhalten sich wie oben. — Abdomen unten und an den Seiten gelb, letztere mit schwarzen Querbinden. Brust und Beine scheinen wie bei *arabella* zu sein, das Gesicht ist aber einfarbig gelb.

Flügelspannung 103 mm, Flügellänge 60 mm, Körperlänge 37 mm. Fühlerlänge 13 mm.

(Das einzige zur Verfügung stehende Vergleichsexemplar von *Bunaca arabella* Auriv. ist von Aurivillius selbst bestimmt, aber leider nicht gut erhalten.) (Strand 9.)

Gen. **Perisomena** Wlk.

Perisomena caecigena Kupido f. **Wiskotti** Niepelt n. f.

(Taf. XII, Fig. 13)

In der Wiskott'schen Sammlung des Königl. Zoologischen Instituts, Breslau befinden sich 2 ♀♀ von *P. caecigena*, die durch ihre auffällige Abweichung in der Zeichnung von der Stammform ausgezeichnet sind. Die Grundfarbe der Oberseite aller Flügel ist gesättigt fleischfarben. Die dunkle Bestäubung fehlt, ausser im basalen Teil. Fransen gelb. Die discalen parallelen Zackenlinien sind verschwommen, dunkler und breiter, im Hinterflügel doppelt so breit und eine Binde bildend. Die Binden sind weiter auseinandergerückt, wodurch das Medianfeld breiter erscheint. Die Glasflecke ohne schwarze Umrandung, obsolet und kaum sichtbar. Die einfarbige Unterseite aller Flügel zeigt nur eine schmale, verschwommene, discale Zackenbinde, die Glasflecke sind kaum wahrnehmbar.

Vorderflügellänge 40 mm. 2 ♀♀ Smyrna 1879. Koll. Wiskott, Kgl. Zool. Institut, Breslau. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Gen. **Lobobunaea** Pack.

Lobobunaea Niepelti Strand

(Taf. XII, Fig. 12)

Vom Kassaifluss, Kongostaat: 1 ♂.

Mit *L. acetes* nahe verwandt, aber der schwarze sublimbale Querstrich der Vorderflügel ist aussen nicht weisslich angelegt, sondern die Grundfarbe des Flügels fasst an beiden Seiten des Striches denselben ein; die Spitze des Vorderflügels ist erheblich schärfer und gerade seitwärts gerichtet, der Vorderrand unmittelbar vor derselben also etwa gerade erscheinend, seine grösste Wölbung daher sowohl schwächer als innerhalb des letzten Drittels der Länge des Vorderrandes gelegen (die Flügelform stimmt besser mit der von *L. Mitfordi* Kirby überein [cf. die Abbildung in Sonthonnax], jedoch ist die Ausrandung hinter der Spitze tiefer und in den folgenden, zwischen den Rippen 6 und 2 gelegenen, etwa gerade erscheinenden Abschnitt des Saumes also nicht so allmählich übergehend. Der Glasfleck des Vorderflügels ist aussen schwarz eingefasst und grösser als bei dem einzigen mir vorliegenden ♂ von *acetes* (ex. koll. Stgr.), stimmt jedoch in dieser Beziehung besser mit Sonthonnax' Figur überein (ist aber mehr in die Quere gezogen). Der antemediane Zickzackstrich ist nur ganz schwach angedeutet. Der postmediane Querstrich des Hinterflügels liegt in etwa 11 mm Länge dem Auge dicht an, ist daselbst saumwärts konvex gebogen, nur hinter dem Auge schwarz, sonst rotbraun gefärbt. Der Saum der Hinterflügel ist nicht in bezw. kurz hinter der Mitte stark bauchig wie bei *acetes*, sondern bildet daselbst nur eine ganz schwache Konvexität. Das Auge ist sehr gross und etwas in die Länge gezogen: 19 mm lang und 14 mm breit an der äusseren Peripherie des weissen Ringes gemessen. Unten weicht ab, dass der dunkle Fleck unweit der Basis der Hinterflügel viel kleiner ist, der Querstrich derselben Flügel ist vom Glasfleck ein wenig weiter entfernt und ganz gerade, ein dunkler Fleck am Auge des Vorderflügels ist nicht vorhanden. Die Fransen beider Flügel unten nicht dunkler als die Flügelfläche. Flügelspannung 125 mm, Flügellänge 69 mm. — Vielleicht mit *L. rosea* Sonth. noch näher als mit *acetes* verwandt. (Strand 10.)

Unterseite des Körpers weiss mit schwachem Stich ins Rosenrötliche. Kopf rotbraun, vor der Basis der Antennen jedoch je ein schneeweisser Schuppenfleck.

P. S. Herr Niepelt hat mir später geschrieben, dass es ihm mitgeteilt worden ist, dass diese Art mit „*Bunaea Goodi*“ Holl. synonym sei. Dies dürfte auf alle Fälle ein Irrtum sein. — Nach der Beschreibung und Abbildung genannter Art (in Entomol. News 1893, p. 136, Taf. 8, f. 3) zu urteilen, durch Folgendes abweichend: Stirn kaum dunkler als Thorax, Thorax und Abdomen oben gleich gefärbt, letzteres ist daher oben viel dunkler als an der weisslichen Unterseite desselben und des Thorax, weissliche Färbung der Vorderflügel gibt es überhaupt nicht und eine irreguläre dunkle Basallinie tragen die Vorderflügel nicht, wohl aber eine antemediane, die jedoch höchst verwischt und unterbrochen ist, die schwarze Pupille des Hinterflügelauges hat keine „bright blue scales“, die Pupille ist dagegen etwas graulich und nur am Rande tiefschwarz, Iris des Auges ist graulich rahmfarbig, die schwärzliche Querlinie der Hinterflügel erreicht den Innenrand ausserhalb der Mitte, die Ozelle der Vorderflügel ist unten vielmehr weniger deutlich als oben, weil dunkle Umrandung fehlt, die Unterseite der Vorderflügel ist im Saumfelde nicht heller als das Diskalfeld und die diese Felder trennende Linie ist schwarz; die ganze Unterseite der Hinterflügel, abgesehen von einem schmalen Saumstreifen, ist mit weisslichen Schuppen überstreut, aber allerdings basalwärts am stärksten, der schwärzliche runde Fleck auf der Unterseite der Hinterflügel ist von der Basis um 9 mm entfernt; der Saum der Vorderflügel tritt an der Rippe 2 stärker, bauchiger hervor als bei *B. Goodi*. Letztere spannt „4,5 inches“. [Orig.-Art.] (Strand)

Fam. **Ceratocampidae.**Gen. **Adelocephala** H.-Sch.**Adelocephala centrimacula** Strand

(Taf. XI, Fig. 5)

Ein ♀ von Macas in Ecuador.

Grundfarbe der Vorderflügel wie die des Mittelfeldes derselben Flügel bei *Othorene cadmus*, das Mittelfeld heller, aber nicht ganz so hell wie bei *Othorene fallax* Boisd. (cf. die Originalabbildung in: Ann. Soc. ent. Belgique, T. XV. t. 3). Im Saumfelde sind äusserst undeutliche dunkle Querstriche und Punkte erkennbar, im Mittelfelde sind solche, die noch feiner und schwerer erkennbar sind. Die Discozellulare ist durch einen ganz schwachen bräunlichen Wisch von etwa 5 mm Breite und 3 mm Länge angedeutet. Die Querbinden sind gleich breit (1 mm), regelmässig, scharf markiert, schwarz; die proximale ist im Costalfelde verwischt, dann fast unmerklich saumwärts konvex gebogen, auf der Dorsalrippe ist eine kleine Knickung angedeutet, die distale Binde ist ganz gerade bis auf eine fast unmerkliche, saumwärts konvexe Krümmung an beiden Enden derselben; auf dem Hinterrande scheinen die beiden Binden sich zu verbinden, allerdings ist der ganze Hinterrand, mit Ausnahme der Basis, schwarz und so sind auch die Fransen der Vorderflügel, während die der Hinterflügel eher heller als ihre Flügelfläche sind. Die proximale Binde ist am Vorderrande um 17,5, am Hinterrande um 10,5 mm von der Flügelwurzel entfernt. Die distale Querbinde ist am Hinterrande von der Flügelwurzel um 18,5, von der Spitze der Dorsalrippe um 14,5 mm entfernt, auf dem Vorderrande ist sie von der Flügelspitze um 5,5 mm entfernt. — Die Hinterflügel sind wie das Mittelfeld der Vorderflügel gefärbt, im Dorsalfelde und auf der Discozellulare mit schwach rötlich angeflogener Behaarung, das Wurzelfeld ein wenig heller als die übrige Flügelfläche; die Fransen im Analwinkel sind angeschwärzt. — Unterseite der Vorderflügel ist im Grunde wie die Oberseite, aber im Saumfelde und Costalfelde angebräunt. Von der Proximalbinde ist keine Andeutung vorhanden, die distale Binde ist hinten verwischt, sonst wie oben. Der Discozellularfleck der Unterseite ist 4 mm lang und reichlich so breit, tiefschwarz und daher stark auffallend. Unterseite der Hinterflügel im Saumfelde leicht angebräunt, im Dorsalfelde deutlich heller als die übrige Flügelfläche. Eine leicht saumwärts gebogene dunkle Saumbinde ist auf dem Vorderrande um 6,5 mm von der Flügelspitze entfernt, und verläuft schräg nach hinten bis zur Rippe 4, daselbst vom Saume um 18 mm (längs der Rippe 4 gemessen) entfernt. Körper wie die Flügel gefärbt, die Seiten des Thoraxrückens mit graulichem Anflug. Fühler braun. Tibien und Tarsen geschwärzt. Augen schwarz.

Flügelspannung 100, Flügellänge 56, Körperlänge 38 mm. Breite der Vorderflügel 28, der Hinterflügel ebenfalls 28 mm. (Strand 11.)

Fam. **Uraniidae.**Gen. **Homidia** Strand**Homidia tangens** Strand

(Taf. IV, Fig. 6)

1 ♂ von Macas, Ecuador.

♂. Mit *H. Westwoodi* Oberth. (nec Druce) am nächsten verwandt, aber die rote Zeichnung der Hinterflügel erreicht vorn den Saum, die Medianquerbinde der Vorderflügel ist unten nicht weiss usw. — Sonst finden sich folgende Unterschiede (cfr. die Abbildung von *H. Westwoodi* Ob. in: Etudes d'Entom., VI, pl. 6, f. 2): Oberseite im Grunde schwarz; die Subbasalbinde der Vorderflügel höchst undeutlich, die Medianquerbinde ist dunkler und breiter (2 mm) und dasselbe gilt für die Saumbinde, die etwa 4 mm breit ist und die Querbinde hinten erreicht. Im Hinterflügel trägt der Saum eine undeutlichere helle Binde, als es bei *Westwoodi* der Fall zu sein scheint, und der Schwanz ist nur am Rande schmal rötlich beschuppt. Auch die Unterseite beider Flügel schwarz, wenn auch matter als die Oberseite; die Querbinde der Vorderflügel ist graubräunlich, innen von einer tiefschwarzen, aussen von einer rötlichweissen Linie begrenzt. Rötlichweiss ist auch die Sublimballiue, die ausserdem vielfach unterbrochen ist. Die helle Binde der Hinterflügel ist lebhafter und dunkler rot, von feinen schwarzen Linien durchzogen und mit mehr geradem Innenrande. Flügelspannung 55, Flügellänge 32,5 mm, Körperlänge 26, Fühlerlänge 20 mm. (Strand 8.)

Homidia restincta Strand

(Taf. IV, Fig. 7 ♂, Fig. 8 ♀)

Ein Pärchen von Macas, Ecuador. — Erinuert etwas an *H. subpicta* Wlk.

♂ hat an den Vorderflügeln ganz ähnliche Zeichnungen wie *subpicta* (cfr. Oberthür l. c. tab. VI, f. 3), aber die Grundfarbe ist schwarz und die helleren Zeichnungen schmutzig graulich und wenig deutlich. Die

Hinterflügel sind matter schwarz und im Saumfelde finden sich nur undeutliche grauliche Zeichnungen, und zwar eine schmale Querbinde in 7 mm Entfernung von dem Saum und eine drei- bis viermal unterbrochene grauweissliche Sublimballinie, während der Raum dazwischen von feinen, äusserst undeutlichen hellen Wellenquerlinien aufgenommen wird. Auf und hinter dem Schwanz wie bei *subpicta* 3 schwarze Augenflecke, der Schwanz ist aber an der Spitze weniger weiss gezeichnet. — Unten ist die Grundfarbe dunkler, der schwarze Discozellularfleck der Vorderflügel tritt schärfer hervor, die helle Submedianbinde derselben Flügel ist schmaler (1,8 mm), stärker gekrümmt, wird von dunkleren Rippen teilweise geschnitten und steht auf dem Vorderrande nicht in Verbindung mit der schmalen, in Flecken aufgelösten und vom Saume weit entfernten Sublimballinde. Hinterflügel unten mit ganz ähnlichen Binden wie die der Vorderflügel und wie diese von grauweisslicher Färbung; zwischen den beiden Binden 4 rote, wellenförmige Querlinien. Flügelspannung 55, Flügellänge 34 mm. Körperlänge 26 mm.

Das ♀ ist ein wenig grösser (Flügelspannung 58, Flügellänge 35 mm. Körperlänge 26 mm) und die Submedianquerbinde der Vorderflügel ist in ihrer äusseren Hälfte scharf markiert graulichweiss und tritt daher viel stärker hervor als beim ♂, während die Submedianbinde der Hinterflügel in ihrer vorderen Hälfte rot, scharf markiert und 3 mm breit ist. Die Submedianbinde der Unterseite beider Flügel ist ein wenig breiter. (Strand 8.)

Gen. **Alcidis** Hb.

Alcidis Ribbeï Pagenst. ♀

(Taf. XI, Fig. 3 ♂, Fig. 4 ♀)

In „Fauna exotica“, Jahrg. II, No. 11 beschreibt der leider inzwischen verstorbene Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher ein ♂ dieser schönen Uraniide. Mir liegt eine Serie dieser Art vor, welche ich von der Ostküste von Bougainville erhielt, darunter 4 ♀♀. Das ♀ ist im allgemeinen etwas grösser als der ♂. Die Grundfarbe der Oberseite aller Flügel ist sammetschwarz, doch mit einem grünlichen Glanze. Die beiden Querbinden der Vorderflügel nicht so hellgrün metallisch schillernd, sondern mehr bronzefarben; ebenso die Binde der Hinterflügel, welche in ihrer hintern Hälfte mehr oder weniger kupferfarbig schimmert. Die weissen Fransen des Aussenrandes der Hinterflügel kaum halb so breit wie beim ♂. Unterseite aller Flügel dunkler als beim ♂. Die schwarzen Binden der Vorderflügel breiter. Die Hinterflügel sind in ihrer distalen Hälfte schwarzgrün; in dieser, in der Mitte vom Vorderrand zum Hinderrand eine schmale grünblaue Binde. Zwischen dieser und dem Aussenrande in der vorderen Hälfte 4 unregelmässige, hellblaue Flecke. Kopf und Fühler schwarz, Thorax dunkelgrün behaart, Abdomeu oben graugrün, unten weisslich mit gelbem Bauch, Brust weiss behaart, Beine gelblich. Bei einigen ♂♂ ist der basale Teil der Vorderflügel in der vorderen Hälfte metallisch grün bis zur mittleren Schrägbinde ausgefüllt, ähnlich wie bei *Alcidis aurora* Godm. und Salv., während dies bei den 4 ♀♀ nicht der Fall ist.

2 ♀♀ Ostküste von Bougainville. Vorderflügellänge 45 bzw. 50 mm. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Fam. **Psychidae.**

Gen. **Clania** Wlk.

Clania Wallacei Swh. var. (?) **bougainvillea** Strd. n. var.

(Taf. XI, Fig. 17)

Ein ♂ von Bougainville. — Die Vorderbeine fehlen leider, an die Zugehörigkeit zur Gattung *Clania* kann aber dennoch gar nicht gezweifelt werden.

Es liegen mir sonst von Borneo eine Anzahl *Clania* vor, die ich für *C. Wallacei* Swh. halten muss und die mit der Form von Bougainville jedenfalls spezifisch identisch sein dürften. Allerdings weicht von der Originalbeschreibung ab, dass der Thoraxrücken mit zwei schmalen schwärzlichen Längsbinden und einer schwärzlichen Querbinde versehen ist, diese Zeichnungen sind aber immer wenig deutlich und bisweilen, wie die vorliegenden Exemplare beweisen, ganz verloschen; das Fehlen dieser Binden an Swinhoe's Type dürfte daher von wenig Belang sein. Die Grundfärbung des Körpers würde ich als rehfarbig bezeichnen; die Vorderflügel mit schwärzlichen, weisslichen und hyalinen Zeichnungen, sehr ähnlich denjenigen von *Clania variegata* (Sn.) Hamps., von welcher Art mir leider zu wenig Vergleichsmaterial vorliegt, die aber wahrscheinlich mit der vorliegenden und der Borneo-Form spezifisch identisch ist. Von der Abbildung von *variegata* in Fauna of British India weicht das Bougainville-Exemplar ab durch noch mehr geraden Saum, der an der Rippe 2 ganz leicht eingebuchtet ist, während der Analwinkel ziemlich deutlich hervortritt. Abdomen ist dünn und lang; die Körperlänge beträgt 26 mm, davon entfallen auf Abdomen 16 mm, von denen ca. 11—12 mm den Analwinkel überragen. Flügelspannung 44 mm, Flügellänge 22 mm. Soweit nach der Abbildung von *Cl. variegata* sich urteilen lässt, dürften auch Unterschiede im Flügelgäde vorhanden sein, wie konstant diese aber sind und ob die Abbildung genau ist, kann ja eine andere Frage sein. [Orig.-Art.] (Strand)

Fam. **Lasiocampidae.**Gen. **Claphe** Wlk.**Claphe (Hydrias) macasibia** Strand

(Taf. IV, Fig. 18)

Ein ♂ von Macas in Ecuador.

Im Berliner Museum ist diese Art nicht vorhanden und unter den zahlreichen Artenbeschreibungen in dieser Gattung ist auch keine zu finden, die mit einigermaßen Sicherheit auf dies Exemplar zu beziehen wäre. Leider ist aber die grosse Mehrzahl der Beschreibungen so ungenügend, dass sichere Bestimmung danach eigentlich nur möglich ist, wenn man Exemplare eben von der typischen Lokalität hat. Da irgendwelche Uebersichtstabellen über die Arten dieser Gattung bisher fehlen, so ist es, zumal sie auch meistens schwer zu charakterisieren sind, höchst wahrscheinlich, dass eine ganze Anzahl „Arten“ in der Tat als Synonyma einzuziehen sein sollten; eine Revision wäre daher hier höchst nötig oder zum mindesten könnte man verlangen, dass Autoren, die gleichzeitig eine Anzahl Arten dieser Gattung beschreiben, durch eine Bestimmungstabelle das Unterscheiden wenigstens dieser Arten zu erleichtern suchten. In z. B. den Proc. Un. Stat. Nat. Mus. 29 werden nicht weniger als 60 „new Species“ dieser Gattung beschrieben, von einem Autor und in einem Aufsatz; irgend welche Uebersicht dieser Arten wird aber nicht gegeben, was um so bedauerlicher ist, als durch die aus wenigen Zeilen bestehenden Beschreibungen allein eine sichere Bestimmung in vielen Fällen ausgeschlossen sein dürfte.

Vorliegende Art ist der *Claphe rubiginosa* Feld. nahe verwandt (cf. Taf. 84, Fig. 13 im Novara-Werk), weicht aber durch folgendes ab: Die Vorderflügel mit 3 roten Längsbinden, nämlich ausser der Mittelbinde auch noch je eine subcostale und subdorsale ebensolche Binde und diese werden durch eine Reihe roter viereckiger Saumflecke, die so dicht zusammenliegen, dass sie fast wie eine Binde erscheinen, verbunden, so dass also der ganze Flügel etwa rot umrandet erscheint; die Längsbinden sind etwa 1 mm breit, die Saumflecke bis zu 1 mm lang. In der mittleren roten Längsbinde ist ein tiefschwarzer, viereckiger, 1,5 mm breiter und 1 mm langer Discozellularfleck vorhanden, der eigentlich das auffallendste der ganzen Zeichnung ist und der an Felders Figur nur durch einen kleinen Winkelstrich angedeutet ist. Ferner ist auf dem Hinterrande des Basalfeldes eine 1,5 mm breite und 5 mm lange rote Binde vorhanden, die auch nicht bei *rubiginosa* vorhanden zu sein scheint. Dunkle Querbinden der Vorderflügel wie bei *rubiginosa*. Im Hinterflügel ist Vorderrand und Saum blutrot gefärbt, allerdings mit dunkleren Schuppen dazwischen; nach hinten verschwindet die rote Färbung allmählich. Eine rote Mittellängsbinde, ähnlich wie im Vorderflügel, ist angedeutet, sonst ist der Flügel graubräunlich ohne die rotgelbe Färbung der *rubiginosa*. Der braune Thoraxrücken trägt eine schmale rote Mittelquerbinde und ist hinten, was auch bei *rubiginosa* der Fall zu sein scheint, rot. Abdomen rehfärbig, Rücken nicht rot und die Spitze nicht heller. — Unterseite rehfärbig, die Zeichnungen der Oberseite schimmern undeutlich durch; am deutlichsten ist die dunkle Sublimbalbinde zu erkennen. Alle Extremitäten und der Kopf von derselben rehbäunlichen Färbung wie der Hinterleib.

Flügelspannung 48, Flügellänge und Körperlänge je 25 mm.

Ganz ausgeschlossen dürfte es nicht sein, dass diese Form eine Varietät von *C. rubiginosa* Feld. ist, jedenfalls verdient sie aber einen besonderen Namen. (Strand 11.)

Gen. **Pachypasa** Wlk.**Pachypasa mesolenca** Strand

(Taf. IV, Fig. 3)

Ein ♀ von Dehane, Süd-Kamerun; im Berliner Museum.

♀. Mit *P. Richelmanni* Weym. verwandt; scheint, soweit nach dem ♀ allein zu urteilen ist, eine echte *Pachypasa* zu sein. — Vorderflügel rotbraun, mit einer undeutlich schwärzlichen, ca. 1 mm breiten, jedoch an der Rippe 5 fast unmerklich saumwärts konvex gebogenen Schrägbinde, die in der Mitte des Innenrandes entspringt (von der Flügelwurzel und der Spitze der Rippe 2 daselbst um je 16 mm entfernt), bis zum Vorderrande daselbst in einer Entfernung von der Flügelspitze von 7 mm verläuft und aussen der ganzen Länge nach von einem bläulichgrauen, 3 (vorn) bis 9 mm (an der Rippe 3) breiten, den Vorderrand nicht ganz erreichenden Schattenstreifen begleitet wird. Ein ähnlicher, noch undeutlicherer, bläulichgrauer Schatten, der aber auf den Vorderrand senkrecht gerichtet ist, verläuft zwischen der Rippe 3 oder 4 und dem Vorderrande, daselbst von der Wurzel um 19, von der Spitze des Flügels um 30 mm entfernt; bei ganz frischen Exemplaren lässt er sich vielleicht bis zum Hinterrande erkennen. Die Hinterflügel sind in der grösseren Basalhälfte schmutzig weiss, während das Saumfeld rotbraun wie die Vorderflügel ist und zwar hat diese Saumbinde am Innenwinkel eine Breite von 7, an der Rippe 5 von 11,5 und an der Rippe 7 von ca. 14 mm; der ganze Vorderrand schmal gebräunt. Unten sind die Flügel rotbraun wie oben, die Vorderflügel mit einer schwärzlichen Schrägbinde wie

oben, die aber ein wenig breiter und aussen nicht heller angelegt ist, das Innenrandfeld, insbesondere gegen die Basis, ein wenig heller. Hinterflügel unten etwa wie oben, aber die braune Saumbinde des Vorderrandes ist hier 6—7 mm breit; die Rippen des weissen Feldes sind braun bestäubt. Alle Fransen braun wie die Flügel.

Thorax wie die Vorderflügel oder ein wenig heller, aber vielleicht bisweilen mit dunklerem Mittellängsstrich; auch die äusserste Basis des Abdomen ist so behaart. Kopf, Brust, Extremitäten und Bauch dunkler braun. Die 4 mittleren Abdominalsegmente oben und an den Seiten weiss; die Spitze des Abdomen oben und an den Seiten rotgelb behaart.

Flügelspannung 98 mm, Flügellänge 52 mm, Körperlänge 38 mm.

P. S. Nachträglich habe ich ein zweites Stück, ebenfalls ♀, gesehen, das vom Kassai-Fluss im Kongo-Staat stammt und Herrn W. Niepelt (Zirlau) gehört. (Strand 4.)

Fam. **Limacodidae.**

Gen. **Perola** Wlk.

Perola cuneata Strand

(Taf IV, Fig. 5)

Ein ♀ von Macas, Ecuador.

Vorderflügel mit einer breiten, in der Mitte ganz schwach recurva gebogenen, weissen Längslinie von der Basis bis zum Saume und zwar an der Spitze der Rippe 2 ausmündend. Hinter dieser Linie ist der Flügel graubraun, vor derselben dunkel rostbraun gefärbt. Das Saumfeld wird innen von einer weisslichen, teilweise doppelten Zickzacklinie begrenzt, die in der Mitte um etwa 6 mm vom Saume entfernt ist, und nach hinten nur bis zu der weissen Längslinie reicht. Saumlinie schwarzbraun, innen liegt dieser aber eine schmale weisse, unbestimmt begrenzte Binde an, die auch am Innenrande angedeutet ist. Fransen graubraun mit hellerer Basis. — Hinterflügel oben und alle Flügel unten dunkelbraun mit schwachem, graulichem Schimmer, die Vorderflügel in der Apicalhälfte vorn mit rostgelblicher Bestäubung; Saumlinie und Rippen dunkler, die Fransen wie oben. — Abdomen oben mennigrot und die Färbung erstreckt sich als ein keilförmiges Feld nach vorn, dessen Spitze den Halskragen erreicht, während es hinten die volle Breite des Rückens einnimmt; sonst ist der Thoraxrücken sowie der Kopf von der graubräunlichen Färbung des Innenrandfeldes der Vorderflügel. Die untere Hälfte des Abdomen braunschwarz. Beine dunkelgrau, die Tibien I vorn rot, II mit rötlichen Haaren eingemischt. Vorderbrust rötlich, Palpen schwarz. Antennen graubräunlich.

Flügelspannung 58 mm, Flügellänge 30 mm, Körperlänge 25 mm.

Leider fehlt das ♂. Die Annahme, es handle sich um *Perola*, stützt sich allein auf die Stielung der Rippen 2 und 3 im Vorderflügel. (Strand 1.)

Fam. **Castniidae.**

Gen. **Castnia** F.

Castnia bogota Strand

(Taf. IV, Fig. 22)

Ein ♂ von Bogota (Columbia).

Gehört zu Westwoods Sectio I. — Im Vorderflügel ist die Dorsalrippe 1a gegabelt. Vorderflügel rotbraun, an der Discozellulare ein wenig dunkler, die schlecht erhaltenen Fransen sind wenigstens nach hinten zu weisslich, vorn dagegen anscheinend braun. Innenrand schmal schwarz. Unterseite orangegelb in der Mitte und im Dorsalfelde, gegen die Wurzel stärker gerötet, am Vorderrande eine ca. 2 mm breite Binde, die sich von der Mitte an allmählich saumwärts erweitert, in der Flügelspitze eine Breite von 7 mm erreicht und sich dann nach hinten allmählich verschmälert und bis zur Rippe 2 reicht; von dann ab bis zum Innenrande setzt sie sich als eine schwarze, innen dreimal tief gezähnte Binde fort. Schwarze Bestäubung im Saumfelde findet sich übrigens auch bei den Rippen 3 bis 5 und zwar als ein den Saum nicht erreichender schmaler Längsstrich. Discozellulärfleck tiefschwarz, quergestellt und $2 \times 1,2$ mm gross. — Hinterflügel oben und unten lebhaft orangefarben mit tiefschwarzer Saumbinde, die 5 mm breit, vorn jedoch etwas verschmälert und innen fein gezähnt ist; oben schliesst sie in den Feldern 1 bis 4 je einen ganz kleinen, bläulichschimmernden Fleck ein und unten, wo die Binde, quergeschnitten, zwischen den Rippen 5 und 6 endet, sind solche Flecke ebenfalls vorhanden und zwar noch erheblich grösser.

Rückenhälfte des Körpers schwarz oder braunschwarz, Bauchhälfte und Extremitäten orangefarbig, Antennen schwarz, der Kolben hellbräunlich.

Flügelspannung 42, Flügellänge 25, Körperlänge 25 mm.

(Strand 9.)

Castnia (Gazera) cononia Westw. nebst verwandten Formen.

Aus Canelos in Ecuador, 800 m, liegen mir aus der Koll. Niepelt 4 ♀♀ und 1 ♂ der Gruppe *Gazera* vor, die vielleicht alle der Art *cononia* Westw. angehören, wofür allerdings sprechen würde, dass sie an einer Lokalität und gleichzeitig gesammelt wurden. Das ♂ stimmt mit der Abbildung der mir in natura unbekanntes *cononia* so gut, dass ich die Identität für sicher halten möchte. — Zwei ♀♀ stimmen mit der Type und der Originalkennzeichnung von *C. Hahneli* Preiss ♂ so weit überein, dass es mir sehr wahrscheinlich ist, dass sie damit conspezifisch ist, was also wiederum die Möglichkeit oder gar Wahrscheinlichkeit, dass *C. Hahneli* eine Form von *C. cononia* ist, zulässt. Eine kurze Beschreibung dieser Tiere möge hier folgen:

Castnia (Gazera) Hahneli Preiss (var.? *canelosina* Strand n. var.?).

(Taf. X, Fig. 3)

Ein ♀ von Canelos in Ecuador, 800 m.

Von der nach einem ♂ beschriebenen *Castnia Hahneli* Pr. weicht dies ♀ nicht mehr ab, als dass der Unterschied vielleicht nur sexuell sein wird. Die Grösse ist bedeutender: Flügelspannung 67 mm, die Fühler sind nur an der Basis schwarz, sonst hellgelb, während sie beim ♂ in der ganzen Basalhälfte schwärzlich sind, die distale gelbe Querbinde der Vorderflügel ist vorn schwach gekrümmt und aussen ein wenig gezackt, hinter derselben findet sich im Felde 4 ein kleiner, kurzer, kommaförmiger, gelber Längsfleck, der beim ♂ ganz fehlt, was auch mit einem ähnlichen, weiter saumwärts gelegenen Fleck im Felde 3 der Fall ist. Im Hinterflügel sind gelbe sublimbale Flecke nur in den Dorsalfeldern vorhanden, während solche beim ♂ sich längs des ganzen Saumes finden; die rote Sublimbalbinde, worin die gelben Flecke gelegen sind, ist aus zusammenhängenden (beim ♂ getrennten) Flecken gebildet. Abdominalrücken einfarbig schwarz, abgesehen von der Basis, während er beim ♂ eine schmale gelbe Mittellängsbinde trägt. — Sollten die angegebenen Unterschiede mehr als sexuell sein, so möge diese Form den Namen **canelosina** Strand bekommen. [Orig.-Art.] (Strand)

Das zweite Exemplar ist noch grösser: Flügelspannung 80 mm, sonst gleich.

Ein drittes ♀ ist = *C. mars* Druce.

Das vierte ♀ gehört einer noch unbeschriebenen Form an, die ich als *cononioides* m. einführen möchte, ohne die Frage ob Art oder Varietät sicher entscheiden zu können:

Castnia (Gazera) cononioides Strand n. sp.

(Taf. X, Fig. 1)

Ein ♀ von derselben Lokalität wie vorige Art. — Mit *C. pellationia* Druce verwandt, aber im Hinterflügel ist eine breite subcostale rote Längsbinde vorhanden (statt wie bei *pellationia* ein rotes isoliertes Hinterrands- und ein ebensolches Subapicalfeld) und diese Binde hängt mit einer etwa ebenso breiten roten sublimbalen Binde zusammen. Im Vorderflügel ist das gelbe Querfeld ausgedehnter, indem es (abgesehen von der daselbst schmalen schwarzen Saumbinde) auch das ganze Feld 3 einnimmt. Bei *pellationia* erstreckt sich von der Rippe 2 der Vorderflügel bis zur Basis des Hinterrandes ein breites schwarzes Feld, das hier nur durch eine ganz schmale Binde, die eine entfernt G-ähnliche Figur bildet, ersetzt wird. Die Basalhälfte der Fühler schwarz bei *pellationia*, während hier nur die Basis geschwärzt ist. Flügelspannung 87 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Castnia (Gazera) Strandii Niepelt n. sp.

(Taf. X, Fig. 2)

Steht *C. pellationia* Druce am nächsten. Kopf schwarz, Fühler weisslich gelb, in der basalen Hälfte braun, Thorax schwarz, mit leichter heller Behaarung auf der Mitte. Abdomen schwarz mit gelber Rücken- und gelbroter Seitenlinie, mit letzterer parallel eine weissgelbe Bauchlinie. Die 3 letzten Segmente unterseits gelbrot mit schwarzen Einschnitten.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist oberseits rötlichgelb, am Analwinkel heller, der Apex ist breiter schwarz als bei *pellationia* und lässt nur ein Viertel des Aussenrandes am Hinterwinkel, welcher schwarz gerandet ist, frei. Am Hinterrand liegt, über die Mitte hinausgehend, ein schwarzer lang-ovaler Basalfleck, so dass das rotgelbe Medianfeld die Form einer breiten Querbinde erhält, in welcher an der Subcostale ein kräftiger, schwarzer Wurzelstrich und von gleicher Farbe ein halbkreisförmiger Fleck in der Zelle, sowie ein solcher kleiner, runder jenseits dieser stehen.

Hinterflügel schwarz mit gelbroter Binde über dem Apex, welche sich verschmälernd bis zur Mitte des Vorderrandes und am Aussenrande als sublimbalen, einmal unterbrochener, schmaler Streifen bis zur Rippe 4 fortsetzt. Proximal ist diese Binde ausgezackt.

Unterseite wie oben, das Schwarz mit bräunlichem Anflug. Hinterflügel mit rotgelbem Vorderrandstreif, in diesem ein schwarzer Wisch in der Mitte und parallel dazu ein rotgelber Fleck im schwarzen Vorderrandteil. Vorderflügelänge 42 mm.

G. Strandi ist eine getreue Copie von *Heliconius bicolorata*. Benannt zu Ehren des Herrn Dr. E. Strand, Berlin.
1 ♀ Bolivia. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Fam. **Danaididae.**

Gen. **Danaida** Latr.

Danaida mytilene Feld. subsp. **decipientis** Strand n. subsp.

(Taf. VIII, Fig. 12)

Ein ♂ von den Admiralitätsinseln.

Mit *D. mytilene decipiens* am nächsten verwandt, weicht aber von den mir vorliegenden, von den Salomonen stammenden Exemplaren durch Folgendes ab: Grösse ein wenig geringer (Flügelspannung 59, Flügelänge 35 mm), jedoch kommen von *decipiens* ebenso kleine Exemplare vor, die Grundfarben oben und unten ein wenig dunkler, sodass im Vorderflügel rötliche Felder kaum noch erkennbar sind, während solche im Hinterflügel nur in der Saumhälfte sich finden, daselbst erreichen sie aber den Saum, während sie bei *decipiens* (ob immer?) nur bis zu der proximalen der beiden Reihen Sublimbalpunkte sich erstrecken. Im Discus der Hinterflügel sind nur 2 weisse und zwar unten und oben ziemlich kleine Flecke vorhanden, nämlich je 1 in 4 und 5, die zwei Reihen weisser Sublimbalflecke der Hinterflügel sind schärfer markiert als bei *decipiens* und auch im Vorderflügel scheinen die Sublimbalpunkte schärfer hervorzutreten. [Orig.-Art.] (Strand)

Danaida garamantis Godm. und Salv.

Zwei Pärchen von der Ostküste der Bougainville. Beim ♀ sind die hellen Discalzeichnungen der Hinterflügel ein wenig ausgedehnter, bzw. ihre dunklen Zwischenräume ein wenig schmaler als bei der Abbildung in Kirby-Smith's *Rhopalocera Exotica*, womit die Exemplare sonst genau übereinstimmen. — Die Hinterflügel dieser Art werden z. T. als „scharf gewinkelt“ beschrieben, was aber im weiblichen Geschlecht durchaus unzutreffend ist, während die Hinterflügel des ♂ zur Not als „almost angulated“ (Kirby und Smith) bezeichnet werden können. Flügelspannung ♀ 76, ♂ 60 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Gen. **Euploea** F.

Euploea fraudulenta Btl.

liegt von Bougainville vor (♂). — Hinterflügelunterseite mit einer sublimbalen Reihe von je 2 weissen Punkten in den Feldern 4 bis 6, in 5 und 6 ausserdem je ein weiterer, etwas basalwärts gerückter solcher Punkt; in den Feldern 2 bis 6 nahe der Zelle findet sich je ein bläulichweisser Punkt und ein ebensolcher in der Zelle nahe der Spitze. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt nahe der Spitze zwei weisse Punkte, während am Ende der Zelle je ein bläulichweisser Fleck in den Feldern 3 und 4, sowie in der Zelle sich findet; die weisse Binde in 2 ist 8 mm lang.

Ob diese Form als typisch anzusehen ist, scheint mir etwas fraglich. Eventuell möge sie den Namen **melana** Strd. bekommen. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea nechos Math. ♀

Das vorliegende ♀ von Bougainville spannt 82 mm bei 51 mm Vorderflügelänge, ist oben dunkelbraun mit hellerem Saumfeld, die Hinterflügel im Discus ein wenig heller als die Vorderflügel, nur das Analwinkel-feld letzterer ebenso hell wie im Hinterflügel. Der Saum beider Flügel ist schmal schwärzlich, was im Hinterflügel am stärksten hervortritt. Das Costalfeld der Hinterflügel vor der Zelle und Rippe 8 hellgraulich. Oberseite beider Flügel ungefleckt, jedoch schimmern die Flecke der Unterseite undeutlich durch. Auf der Unterseite ist die Fläche beider Flügel gleich dunkel und zeigt einen ganz schwachen violettlichen Schimmer, der oben höchstens nur im Vorderflügel erkennbar ist. Im Vorderflügel ist in der Zelle ein aussen abgerundeter, wurzelwärts quergeschnittener und etwas ausgerandeter Fleck und in den Feldern 3—6 ist je ein länglicher Fleck, von denen derjenige in 5 rudimentär ist; diese 4 Flecke bilden fast eine gerade Reihe und sind schwach bläulich angeflogen. Die aussen tief eingeschnittene Längsbinde im Felde 2 und die doppelt so breite und mehr als doppelt so lange im Dorsalfelde sind rein weiss. Im Hinterflügel ein Zellfleck und 7 circumocelläre, bläulich-weiße Flecke. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea bigamica Strand n. sp.

(Taf. VIII, Fig. 2 ♂, 3 ♀)

2 ♂, 1 ♀ von der Ostküste von Bougainville.

♂. Beide Flügel oben bräunlichschwarz, im Saumfelde sowie im Hinterflügel, ausserdem im Dorsalfelde etwas heller, der Saum und die Fransen jedoch schwarz; das Costalfeld der Hinterflügel bis über den Vorderrand der Zelle und Rippe 6 hinaus grau. Die Spitze der Vorderflügel so dunkel wie die Flügelmitte, indem die helle Saumbinde sich daselbst als Subapicalbinde fortsetzt und sich dann verschmälert längs des Vorderrandes basalwärts erstreckt. Die Vorderflügel oben mit einem kleinen, bläulichweissen, verloschenen Fleck in der Zelle nahe deren hinteren Ecke, dem gegenüber im Felde 3 ein etwas deutlicherer Fleck, schwache Andeutung eines im Felde 4 und, etwas deutlicher, im Felde 6. Diese Flecke bilden eine saumwärts schwach konvex gebogene Reihe, als deren Fortsetzung noch ein 4,5 mm langer und kaum 1 mm breiter bläulichgrauer Längsstrich im Dorsalfelde, welcher der Rippe 2 ein wenig näher als 1, vom Saum und Zelle aber etwa gleich weit entfernt ist, aufgefasst werden kann. Hinterflügel oben ganz unbefleckt, unten mit 6 kleinen, länglichen, circumzellulären, in den Feldern 1—6 gelegenen Flecken und einem kleinen rundlichen Fleck in der Zelle nahe deren Spitze, alle bläulichweiss. Unterseite der Vorderflügel gefleckt wie die Hinterflügel, jedoch ist die Reihe der circumzellulären Flecke ganz schwach saumwärts konvex gebogen (im Hinterflügel erheblich stärker) und die Flecke sind nur 5 an der Zahl (in 2—6), von denen die drei vorderen bläulichweiss, klein und strichförmig, die in 2 und 3 weiss und die grössten aller Flecke sind; wie schon oben angegeben, kommen diese Flecke auf der Oberseite nur teilweise zum Vorschein. Im Dorsalfelde, von den Rippen 1 und 2 gleich weit entfernt, finden sich zwei parallele, 16 mm lange und 1,5 mm breite, grauliche, an beiden Enden zugespitzte Längsbinden, von denen die vordere, allerdings stark verkleinert (siehe oben) auf der Oberseite zum Vorschein kommt. Flügelspannung 65 mm, Flügellänge 43 mm.

Bei der Cotype ist im Dorsalfelde oben kein Fleck erkennbar, umgekehrt ist im Felde 10 ein weisslicher Punkt, der auch unten vorhanden ist; sämtliche Flecke der Unterseite ein wenig grösser als bei der Type.

♀ spannt 81 mm bei einer Vorderflügellänge von 45 mm, ist oben ein wenig heller mit von der Unterseite durchschimmernden Flecken und zeigt im Vorderflügel je einen weissen Punkt in der Zelle und den Feldern 3 und 4. Unterseite gefleckt, etwa wie die männliche Cotype, aber die beiden Längsbinden im Dorsalfelde sind hier weiss und zusammengeflossen und im Vorderflügel ist ausserdem eine Reihe von 6—7 sublimbalen weissen Punktstellen, im Hinterflügel eine sublimbale und eine postmediane Reihe von je 7 oder 8 ebensolchen Punktstellen vorhanden. Das Vorhandensein dieser Fleckenreihen im Saumfelde könnte die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter sogar in Frage stellen; eventuell wäre das ♀ neu zu benennen, als Type der *E. bigamica* möge das ♂ gelten. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea mangolinella Strand n. sp.

(Taf. VIII, Fig. 8)

4 ♀♀ von der Ostküste von Bougainville.

Schwarz, stark weiss gefleckt, so dass das Tier an *Neptis*-Arten erinnert. Die weissen Flecke der Hauptsache nach wie bei *Euploea mangolina* (cf. Seitz, Taf. 82, Reihe c), aber im Vorderflügel ist ein 6×4 mm grosser, abgerundeter Fleck in der Zelle vorhanden, der hinteren Ecke am nächsten; die 5 vorderen der circumzellulären Flecke sind wie bei *mangolina*, aber die drei hinteren sind mehr langgestreckt, insbesondere derjenige im Felde 1, sowie unter sich deutlich getrennt; im Hinterflügel ist der Fleck in der Zelle grösser und zwar füllt er etwa die apicalen $\frac{2}{3}$ der Zelle aus, auch die circumzellulären Flecke sind grösser, jedenfalls die hinteren und derjenige im Dorsalfelde, der so lang wie der Zellfleck ist, wird durch die Falte undentlich in zwei geteilt, ausserdem findet sich ein weisslicher Streifen hinter der Rippe 1b. Die sublimbalen Fleckenreihen beider Flügel oben wie bei *mangolina*, jedoch besteht die Reihe der Hinterflügel aus 9 Flecken; unten tritt noch eine, dem Saume näher gelegene, oben durchschimmernde sublimbale Reihe auf. Sonst unten wie oben, jedoch die weisse Partie im Dorsalfelde viel ausgedehnter. Flügelspannung 67 mm, Vorderflügellänge 37 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea callithoë admiralia Strand n. subsp.

(Taf. VIII, Fig. 1)

Ein ♀ von den Admiralitätsinseln.

Sehr ähnlich *E. callithoë* Bsd., aber schon die Zeichnung der Unterseite ist so verschieden, dass die subspezifische Zusammengehörigkeit ausgeschlossen ist. — Die Unterseite beider Flügel hat drei Querreihen weisser, z.T. bläulich übergossener Flecke oder Punkte, von denen die der Medianreihe der Vorderflügel die grössten sind (bis 6×2,5 mm), während die der beiden Sublimbalreihen grösstenteils punktförmig sind. Die Medianreihe besteht aus je einem Fleck in den Feldern 1b—5 und 10, sowie einen ganz kleinen in 6 und 9 und verläuft

kurz ausserhalb der Discozellulare. Die äussere Reihe besteht nur aus Punkten und zwar einer in 1b, je zwei in 2—6 und einer oder zwei in 7. Die innerhalb dieser verlaufende Reihe ist etwas S-förmig gekrümmt und hat je einen Punkt in den Feldern 1b—9, von denen derjenige in 2 der grösste ist. In der Zelle, nahe der hinteren Ecke ist ein kleiner Fleck. Die Zeichnung der Hinterflügel ist ziemlich genau dieselbe; auch hier fangen die beiden äusseren Reihen hinten in 1b an, die Mediane dagegen in 1c, wo alle drei Reihen durch je 2 Flecke oder Punkte vertreten sind. Auch hier ist ein Fleck in der Zelle wenigstens angedeutet. Die Oberseite der Hinterflügel wie unten gezeichnet, jedoch die Flecke ein wenig grösser und wenigstens die der Medianreihe hellblau beschuppt; im Felde 6 ist ein grösserer bläulichweisser Wisch und die Felder 7 und 8 grösstenteils weisslich, in der Zelle kein Fleck. Auch die Vorderflügel etwa wie unten gefleckt, aber der Zellfleck und die der proximalen Reihe sind blau (im Innern meistens mit einigen weissen Schuppen) und grösser, insbesondere die der Felder 4 und 5, die 13×3,5 mm messen. In der Zelle ist ein schmaler bläulicher Streifen am Vorderende im apicalen Viertel vorhanden. Flügelspannung 85 mm. — Es liegen mir von den Aru- und Key-Inseln zwei ♂♀ vor, die als *euthoë* Feld. bestimmt sind, wahrscheinlich aber der von Fruhstorfer in Seitz (p. 261) kurz erwähnten Zweigrasse angehören, die unsrer Novität sehr ähnlich sind, aber durch den gänzlich fehlenden (beim einen Ex.!) oder fast bis zum Verschwinden verkleinerten Zellfleck (beim anderen!) der Vorderflügel sich von oben gesehen am leichtesten unterscheiden; unten fehlt der Zellfleck in allen Fällen und die Sublimbalpunkte (der distalen Reihe) sind immer nur schwach angedeutet und nie vollzählig vorhanden. Ich nenne diese Form **aruana** m. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea nobilis Strand n. sp. cum ab. **simplicior** Strand n. ab.

(Taf. VIII, Fig. 6 ♂, 7 ♀)

(Taf. VIII, Fig. 10)

3 ♂♂, 1 ♀ von den Admiralitätsinseln.

♂ Vorderflügel sammetschwarz mit schwachem bläulichem Schimmer, der jedoch auch fehlen kann und jedenfalls eine Randbinde ringsum freilässt. Sexualstreifen fehlt. In der Zelle, der hinteren Apicalecke stark genähert, ist ein runder, rein weisser, scharf auffallender Fleck und unweit diesem ist, im Felde 3, ein ebensolcher aber kleinerer Fleck oder richtiger Punkt. Im Hinterflügel ist ein den Hinterrand der Zelle und die Basalhälfte der Rippen 2—4 umfassendes Längsfeld von der Färbung der Vorderflügel, Dorsal- und Saumfeld sind ganz schwach gebräunt, die Felder 7 und 8 sind graulich-weiss, welche Färbung sich auch in das Feld 6 hineinstreckt, zwischen diesem hellen Feld und dem dunklen Medianlängsfeld ist die Grundfarbe schwach graulich angeflogen. Unterseite braunschwarz, in der Mitte mit etwas violetter Schimmer; im Vorderflügel die beiden weissen Punktflecke wie oben, ausserdem schliessen sich dem distalen je ein weisser Punkt in den Feldern 2, 4 und 6 an, wodurch eine saumwärts leicht konvex gebogene Postmedianquerreihe gebildet wird; ferner ist eine Subapicalreihe von fünf kleinen weissen Punkten (in 4—8) vorhanden. Hinterflügel unten mit Zellfleck wie im Vorderflügel, der aber nicht wie im letzteren auch oben zum Vorschein kommt, ferner eine nahe der Zelle und parallel mit dem Rande derselben verlaufende, etwa rechtwinklig gebrochene Reihe weisser Punkte (je einer in den Feldern 1c—6), von denen derjenige in 6 der grösste ist, endlich drei weisse Subapicalpunkte (in 3—5). Die Punkte der Unterseite sind zum Teil ganz schwach bläulich angeflogen. Flügelspannung 63 mm, Vorderflügellänge 40 mm.

Das dritte der vorliegenden Männchen weicht dadurch ab, dass der Zellfleck der Vorderflügel punktförmig (aber dennoch scharf markiert) ist und der zweite Punkt der Oberseite der *f. pr.* ganz fehlt, während auf der Unterseite in der Postmedianreihe der Vorderflügel der Punkt in 3, in derjenigen der Hinterflügel der Punkt in 5 fehlt. Nenne diese Form ab. *simplicior* m.

Was ich unter Zweifel als das ♀ zu *nobilis* betrachte, spannt 70 mm, hat ein wenig mehr abgerundete Flügel, etwas bräunliche und im Saumfelde ganz leicht graulich aufgehellte Färbung der Oberseite, die ausserdem durch Zellfleck in allen Flügeln, sowie im Vorderflügel durch einen weissen Fleck im Felde 6 abweicht. Die Flecke und Punkte der Unterseite sind zum Teil ein wenig grösser als beim ♂, die subapicale Reihe der Vorderflügel wird auch in den Feldern 2 und 3 durch je einen Punkt fortgesetzt, besteht also im Ganzen aus 7 Punkten, in 1c ist ein schmaler weisslicher Längsstrich, in der postmedianen Reihe der Hinterflügel fehlen die Punkte in 4 und 5, dagegen ist noch eine, dem Rande stark genäherte Subapicalreihe von drei Punkten vorhanden. Eventuell möge diese Form den Namen *zavata* Strand bekommen. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea subnobilis Strand n. sp.

(Taf. VIII, Fig. 9)

Ein ♂ von den Admiralitätsinseln.

Das ♂ ist dem der vorigen Art (*E. nobilis*) so ähnlich, dass man es damit für conspezifisch hätte halten müssen, wenn hier nicht ein, obendrein recht deutlicher Sexualstreifen vorhanden gewesen wäre; dieser ist 5—6 mm lang, reichlich 1 mm breit, am proximalen Ende breiter gerundet als am distalen, hebt sich durch

seine graue Färbung scharf von der Umgebung ab, ist um wenig mehr als seine halbe Länge von der Basis der Rippe 2 entfernt und lässt sich auch unten, daselbst dunkler als die Umgebung, erkennen. — Dieselben zwei Flecke der Oberseite der Vorderflügel wie bei *E. nobilis* sind vorhanden, jedoch kleinere und nicht rein weiss; ausserdem sind zwei reiner weisse Subapicalpunkte vorhanden. Die Flecke und Punkte der Unterseite wie bei *E. nobilis*, jedoch ist der postmediane oder richtiger gesagt submediane Fleck des Feldes 6 der Hinterflügel weiter basalwärts gerückt und diese Flügel zeigen wie beim ♀ von *E. nobilis* zwei Subapicalpunktzeilen. Die Hinterflügel oben und alle Flügel unten sind ein wenig heller als bei *nobilis* ♂, mehr bräunlich oder graubräunlich und kaum mit violetttem Schimmer. Flügelspannung 62 mm, Flügellänge 39 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea insulicola Strand n. sp.

(Taf. VIII, Fig. 4 ♂, 5 ♀)

2 ♂♂, 1 ♀ von den Admiralitätsinseln.

Zeichnet sich wie *E. nobilis* und *subnobilis* durch einen weissen Fleck am Ende der Zelle aus, der hier noch auffallender, weil ein wenig grösser, ist.

♂. Vorderflügel schwarz, im Saumfelde leicht bräunlich, sonst schwach violettlich schimmernd, mit zwei weissen Flecken wie bei *E. nobilis*, ausserdem ein Punkt im Felde 4, Andeutung eines ebensolchen im Felde 6, sowie einer sublimbalen Reihe von vier weissen Punkten (in 3—6). Hinterflügel heller, graubräunlich angefliegen, insbesondere im Dorsalfelde, während die Costalhälfte des Flügels, abgesehen vom Saumfelde, aschgrau ist und zwar längs des Vorderrandes am hellsten; eine Subapicalreihe von drei weisslichen Punkten (in 4—6) ist vorhanden, sonst keine Punktierung im Hinterflügel oben. Unten sind beide Flügel im Grunde wie die dunklere Partie der Hinterflügel oben gefärbt; die Vorderflügel mit Zellfleck wie oben, einer postmedianen Reihe von vier Punkten (in 2, 3, 4 und 6), von denen bloss der hinterste nicht rein weiss ist, und einer sublimbalen, leicht S-förmig gebogenen Reihe von sieben Punkten (in 2—8); die Hinterflügel mit Zellfleck wie die Vorderflügel, einer circumzellulären Reihe von sieben weissen Punkten (in 1c bis 7), von denen diejenigen in 2 und 6 die grössten sind, einer Subapicalreihe von drei Punkten (in 4—6) und endlich einer dem Rande stark genäherten, aus zehn Punkten bestehenden Sublimbalreihe (in 1c—6 und zwar in 1c und 6 je ein, in den übrigen je zwei Punkte). Die Punkte in und um die Zelle der Hinterflügel sind ganz schwach bläulich angefliegen. — Der Sexualstreifen ist auf der Oberseite der Vorderflügel sehr klein, nur etwa 1,5 mm lang und fast linienschmal, jedoch bei beiden Exemplaren unverkennbar und gleich und unten durch einen längeren Streifen angedeutet. Flügelspannung 57 mm, Flügellänge 37 mm.

Bei der ♂-Cotype sind die weissen Punkte durchgehend kleiner, zum Teil bis zum Undeutlichwerden.

Das ♀ ist leider nicht ganz tadellos erhalten und erscheint daher vielleicht heller als in frischem Zustande, jedenfalls dürfte es ein wenig heller, mehr graubräunlich angefliegen sein als das ♂. Die Punktierung ist oben reichhaltiger und kräftiger; der Zellfleck der Vorderflügel misst 2,5×4 mm, die drei postmedianen Punkte sind eher als Flecke zu bezeichnen und an der Stelle des Sexualstreifens des ♂ ist ein weisser Längsfleck, dagegen besteht die distale Reihe aus bloss drei Punkten (in 4—6). Die Hinterflügel sind oben und unten wie die des ♂ oben gezeichnet, jedoch sind die Punkte der Sublimbalreihe oben zum Teil bis zum Verschwinden klein. Die Vorderflügel sind unten wie beim ♂ gezeichnet, jedoch hat die Sublimbalreihe im Felde 2 keinen Punkt. Flügelspannung 62 mm, Flügellänge 37 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Euploea nemertes Hb. subsp. **affinita** Strand n. subsp.

(Taf. VIII, Fig. 11)

Ein ♀ von den Admiralitätsinseln.

Alle Flügel oben und unten ziemlich gleichmässig dunkel braun, im Discus etwas violettlich schimmernd. Vorderflügel oben mit einer sublimbalen, aus sechs weissen Punktstellen, die in den Feldern 2—7 gelegen und vorn am grössten sind, bestehenden Querreihe, einem weissen Punktstellen im Felde 10, unmittelbar an der vorderen Ecke der Zelle, sowie mit einem grösseren (3×4 mm), rundlichen, aber aussen eingeschnittenen, weissen Fleck im Felde 1b, der um wenig mehr als seinen längsten Durchmesser von der Basis der Rippe 2 entfernt ist. Unten treten dieselben Flecke auf und ausserdem ein runder, mit dem Fleck in 1b fast gleichgrosser Fleck im Felde 2, ein im Felde 3 gelegener, kleiner siebenter Fleck der sublimbalen Reihe sowie zwölf kleine längliche Admarginalpunkte. Die Hinterflügel oben wie unten mit einer circumzellulären Reihe von acht nach vorn an Grösse zunehmenden Flecken oder Punkten, unten ausserdem mit zehn kleinen Admarginalpunkten. — Alle diese Zeichnungen, unten wie oben, sind rein weiss und scharf markiert. — Flügelspannung 66 mm, Flügellänge 41 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Fam. **Nymphalididae.**Gen. **Agrias** Doubl. Hew.**Agrias Godmani** Fruhst. forma **semirubra** Niepelt (cfr. folg. Seite!)

(Taf. II, Fig. 3)

Oberseite. Vorderflügel wie bei typ. Exemplaren, der Segmentausschnitt am Hinterrand blau.

Hinterflügel: Der rote Discalfleck fehlt vollständig; an seiner Stelle steht ein reduzierter, schwach schillernder, ultramarinblauer Fleck. Der violette Streifen, welcher sonst den roten Fleck nach dem Innenrande begrenzt, ist vorhanden, jedoch nicht violett, sondern stumpf dunkelblau. Die Rippen, welche sonst im roten Fleck liegen, sind sehr schwach rot bestäubt.

Unterseite wie bei typischen Exemplaren.

Ein ♂ Matto Grosso.

(Niepelt 12.)

Agrias Godmani Fruhst. forma **phoenix** Niepelt

(Taf. II, Fig. 2)

Eine prachtvolle Form, die sofort durch das Fehlen der Fleckenbinde vor dem Apex auffällt.

Oberseite. Vorderflügel: Alles Rot ist stark ausgedehnt, in ein violett überhauchtes, sattes Karmin übergehend. Sonst ist die Grundfarbe der Vorderflügel ein mattes Schwarz mit hellerem Apex, wie bei *sardanapalus*. Jede violette, bzw. blaue Farbe fehlt gänzlich.

Der stark vergrößerte Discalfleck der Hinterflügel zieht sich in ausgezogenen Spitzen an den Adern entlang, fast bis an den Aussenrand. Die Farbe ist ebenfalls ein violett überhauchtes, sattes Karmin. Proximal ist der Discalfleck blau begrenzt, desgleichen ist die Begrenzung gegenüber dem Innenrand breit blau, an welche sich noch ein kleiner, dreieckiger, blauer Wisch im Analwinkel parallel anschliesst. Das Blau ist hier ein prächtiges Kornblumenblau mit intensivstem Seidenglanz. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist ein gesättigtes Schwarzbraun.

Unterseits neigen Farben und Zeichnungsanlagen mehr zu *sardanapalus*, hauptsächlich in den Hinterflügeln. Ohne *Godmani* gesehen zu haben, möchte ich versucht sein, *phoenix* als eine *sardanapalus*-Form anzusprechen.

Ein ♂ Matto Grosso.

(Niepelt 12.)

Agrias phoenix Niepelt (Taf. II, Fig. 2) und **Agrias croesus** Staudgr. (Taf. II, Fig. 1).

In der Internat. Entomolog. Zeitschrift, Guben, 4. Jahrgang No. 34, Seite 188, beschrieb ich eine neue Form von *Agrias Godmani* Fruhst. als *A. Godmani* forma *phoenix*. Die Beschreibung ist allgemein und etwas knapp gehalten; ich lasse eine ausführlichere hier folgen:

Forma *phoenix* hat eine Flügellänge von 40 mm, während die Abbildung der typischen Form, Berliner entom. Zeitschrift 1897, Taf. I, Fig. 2, eine solche von 45 mm hat. Alle mir vorgelegenen *Godmani* ♂♂ übertrafen *phoenix* an Flügellänge.

Oberseits ist die Grundfarbe der Vorderflügel ein mattes Schwarz mit hellerem Apex (wie bei *A. sardanapalus*, bzw. *A. lugens*), nächst dem die Fleckenbinde fehlt, welche *A. Godmani* hat. Das Rot bedeckt bei *A. Godmani* knapp die Hälfte der Vorderflügel und wird am Vorderrande von der braunen Grundfarbe tief eingeschnitten, auch ist der segmentartige Ausschnitt am Hinterrande so breit, dass das Rot dadurch eine halbmondförmige Gestalt erhält. Bei *A. phoenix* fehlt der Einschnitt der Grundfarbe am Vorderrande; das Rot ragt distal bedeutend über die Zelle hinaus, der Segmentausschnitt am Hinterrande ist flach, sodass es hier ein Dreieck bildet und $\frac{2}{3}$ des Vorderflügels bedeckt, wie bei *A. sardanapalus*. Jede violette oder blaue Färbung, die bei *A. Godmani* wahrnehmbar ist, fehlt.

A. Godmani trägt auf den braunen Hinterflügeln einen im Discalfelde stehenden roten Fleck mit sehr breiter, violetter proximaler Begrenzung. Bei *A. phoenix* ist der im Discalfeld liegende rote Fleck auf dem schwarzbraunen Hinterflügel über doppelt so gross und erreicht fast die Zelle. Er wird in seiner vollen Breite gegen den Vorderrand von der oberen (vorderen) Radialis (nach Schatz) und gegen den Hinterrand von der Mediana 2 scharf abgeschnitten. Er läuft distal in drei Spitzen an der unteren Radialis, Mediana 3 und Mediana 2 fast bis zum Distalrande hinunter. Proximal ist der Fleck unregelmässig eingeschnitten. Der schmale, freibleibende Raum um die Zelle ist von einem seidenartig glänzenden Kornblumenblau ausgefüllt. Dieses Blau zieht sich in seiner Verlängerung in voller Breite zwischen Mediana 1 und Mediana 2 als seitliche Begrenzung des roten Discalfleckes fast bis an den Distalrand. Im Hinterwinkel steht ein gleichfarbiger Strich. Alles Rot der Oberseite ist ein violett überhauchtes sattes Karmin. Der Duftapparat ist von gleicher Färbung wie bei

A. Godmani typ. Auf der Unterseite der Hinterflügel herrscht bei *A. Godmani* der graue Ton vor, während bei *A. phoenix*, ähnlich *A. sardanapalus* das Gelb mehr zur Geltung kommt. Die submarginalen Augenflecke sind hellblau mit weissen Kernen wie bei *A. sardanapalus*.

Agrias Godmani neigt wie alle *Agrias* sehr zum Variieren. Ob es sich bei forma *phoenix* um eine Saison- oder Lokalform handelt, lässt sich leider nicht bestimmt feststellen, da mir die genaueren Unterlagen dazu fehlen. Ich kann sie ebenfalls nicht für eine Form individuellen Ursprungs ansprechen, weil bestimmte charakteristische Merkmale zweier ihr nahe verwandter Arten (*A. Godmani* Fruhst. und *A. sardanapalus* Bates) vereinigt in ihr ausgeprägt sind. *A. phoenix* ist eine ebenso schöne, wie interessante Form, welche als eine gute anzusprechen, ich keine Bedenken trage. Sie steht der *A. sardanapalus* ebenso nahe, wie der *A. Godmani*. Für die Verwandtschaft mit *A. sardanapalus* spricht folgendes:

Die Grundfarbe der Oberseite ist mehr schwarz als braun; die Apicalbinde fehlt. Das Rot, ein sattes Karmin mit violettem Hauch, dehnt sich in fast dreieckiger Form weit aus und nimmt zwei Dritteile des Vorderflügels ein. Endlich weist das Kornblumenblau in den Hinterflügeln auf *A. sardanapalus* hin, wie auch die Färbung und Zeichnung der Unterseite fast vollständig mit *A. sardanapalus* übereinstimmen.

Mit *Godmani* hat *A. phoenix* den Segmentausschnitt im Rot am Hinterrande der Vorderflügel gemein, er ist, wenn auch flacher, so doch deutlich vorhanden. Der anders geformte Discalfleck der Hinterflügel ist stark vergrößert, über doppelt so gross als bei *A. Godmani*.

Die von Dr. Staudinger (Iris 1895, p. 374) als Lokalform von *A. sardanapalus* aufgestellte *Agr. croesus* schmiegt sich in Färbung und Zeichnungsanlagen eng an *A. phoenix* an; besonders dadurch, dass sie einen ähnlichen roten Discalfleck trägt.

Nur ist *A. croesus* schlanker in der Form, während *A. phoenix* breiter und gedrungener ist. *A. croesus* hat an der distalen Grenze des Rot der Vorderflügel blauen Schimmer, der bei *A. phoenix* fehlt.

Das Haupttrennungsmerkmal ist der deutlich vorhandene, charakteristische Segmentausschnitt im Rot auf der Oberseite am Hinterrande der Vorderflügel bei *phoenix*, weshalb diese zu *Godmani* zu ziehen ist.

Die Unterseiten zeigen keine merklichen Unterschiede. Das Rot im Vorderflügel schneidet bei *A. croesus* mit der Submediana ab, bei *A. phoenix* jedoch läuft die hellbraune Grundfarbe etwas über die Submediana in einem langen, segmentartigen Ausschnitt in das Rot hinein.

A. croesus und *A. phoenix* beweisen klar die enge Zusammengehörigkeit von *A. sardanapalus* und *A. Godmani*.
(Niepelt)

***Agrias Godmani* Fruhst. forma *semirubra* Niepelt (cfr. vorige Seite!)**

(Taf. II, Fig. 3)

Auch diese Form ist in der Intern. Entomolog. Zeitschrift Guben, 4. Jahrgang No. 34, pag. 188, beschrieben. Sie erinnert an *A. lugens* Stdgr. und dürfte auch viel Aehnlichkeit mit *A. vesta* Fruhst. haben. Den Hinterflügeln fehlt der rote Discalfleck und ist durch einen matten, ultramarinblauen ersetzt. Mediana 3 und die untere Radialis tragen in der proximalen Hälfte dünne rote Bestäubung.

In Hinsicht auf die geologischen und klimatischen Verhältnisse Matto Grosso's ist es möglich, dass *semirubra* eine Saisonform von *A. Godmani* ist.

***Agrias sardanapalus* Bates forma *decyanea* Niepelt**

(Taf. III, Fig. 4)

Unter einer Anzahl *Agrias lugens* Stdgr., die mir aus Peru zuzugingen, befand sich ein sehr frisches ♂, bei welchem die kornblumenblaue Färbung auf der Oberseite der Hinterflügel fehlt.

Oberseite: Vorderflügel wie bei typischen *lugens*, das Rot mit violettem Schimmer und mit der SM (nach Schatz) vor dem Hinterrande glatt abgeschnitten.

Hinterflügel sammetartig, tief schwarz, worin sich die Adern glänzend und scharf markieren; das Kornblumenblau ist von der schwarzen Grundfarbe vollständig überwuchert; hinter dem hellen Vorderrand, auf der Mitte zwischen C und SC, mit hervortretender gelbgrauer Beschuppung. Haarbüschel strohgelb. Unterseite aller Flügel wie bei *lugens* Stdgr. Vorderflügellänge 45 mm. 1 ♂ von Peru. (Niepelt 25.)

Decyanea dürfte als eine Aberration individuellen Ursprungs von *sardanapalus* auszusprechen sein, wohl entstanden durch extreme Temperatureinflüsse auf die Puppe im sensiblen Stadium. Ich erhielt ausser dem Original noch ein zweites prächtiges Exemplar, dem ebenfalls jegliches Blau auf der Oberseite fehlt. Bei starker, direkter Sonnenbestrahlung leuchtet der blaue Grund zwar fahl, aber doch deutlich wahrnehmbar durch die schwarze Beschuppung durch, auch ein weiteres ♂ hat nur noch eingestreute blaue Schuppen im Hinterflügel an Stelle der blauen Flecken. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Die Verbreitungstabelle der hier in Betracht kommenden *Agrias*-Arten gestaltet sich nun wie folgt:

A. claudia Schulz-♀. Surinam (Koll. Staudinger, Fruhst.)

(*claudia* Fruhst.-♂. Surinam [Mus. Stuttgart]. Surinam [Kollektion Fruhstorfer 1897]).

(sahlkei Honrath-♂. Arouary Cayenne.)

claudia vesta Fruhst. Obidos.

claudia sardanapalus Bates. Manicore, Sao Paulo, Amazonas (Fruhst., Godman).

claudia lugens Stdgr. Chanchamayo, Peru, Rio Juntas 3000, Bolivien, Rio Napo, Ecuador (Godman).

claudia decyanea Niep. Peru.

claudia croesus Stdgr.-♂. Itaituba, am Rio Tabajoz.

claudia croesus Riffarth-♀. Para.

claudia phoenix Niep. ♂ Matto Grosso.

claudia godmani Fruhst. Matto Grosso (Godman).

claudia semirubra Niep.-♂. Matto Grosso.

claudia annetta Gray-♂. Rio de Janeiro, Espirito Santo ♂, Minas Geraes ♂ (Kollektion Fruhst.).

(*claudia annetta* Riffarth-♂. Rio de Janeiro.)

claudia claudianus Stdgr.-♂. Blumenau, Sta. Catharina.

claudia claudianus Riffarth ♀. (Sta. Catharina.)

(Niepelt 17.)

***Agrias amydon* forma *aristoxenus* Niepelt**

(Taf. III, Fig. 5)

Steht zwischen *amydon* Hew. und *amydonius* Stdgr., *aristoxenus* ist kleiner als *amydon* und hat schmalere Flügel. Oberseite aller Flügel schwarz, im Apex der Vorderflügel stehen drei gelbliche, schwach berauchte Flecke; der rote Prachtfleck ist satt karminfarben und geht bis zur Basis. Bei einem Exemplar von 2 mir vorliegenden ♂♂ ist das Rot am Hinterrande lang und tief segmentartig ausgeschnitten, bei dem zweiten, leider defekten aber farbenfrischen Stück reicht es bis zur SM, welche rot ist, und lässt nur auf deren Mitte einen Streif der schwarzen Grundfarbe frei. Auf den Hinterflügeln, nahe dem Aussenrande steht ein subanaler, blauglänzender, durch die M 1 geteilter, kleiner Fleck, nächst dem nach vorn ein kaum wahrnehmbarer zweiter. Der Vorderrand ist strohgelb, Haarbüschel dunkelgelb.

Unterseite der Vorderflügel mit gelbem Apicalband, zwischen diesem und dem roten Fleck ein gelber, proximal zugespitzter Vorderrandstreif, parallel mit diesem ein gelber Strich auf der OR. Der rote Fleck sehr blass, bei einem Exemplar im distalen Teil mit gelblichem Anflug. Die Querader am Zellschluss ist schwarz mit dunkelroten Seitenstreifen; in der Mitte der Zelle 2 nebeneinanderstehende dicke rote Punkte.

Hinterflügel heller als bei *amydon* und *amydonius*, das Gelb leuchtender, das Schwarz satter und reduziert, die hellen Kerne in der breiten schwarzen Binde grösser, halbmondförmig und fast weiss, mit nur wenig blauem Anflug.

Vorderflügelänge 40 mm.

1 ♂ Pichis Road, Peru 2000—3500 Fuss.

1 ♂ ohne nähere Angabe aus Koll. v. Lachnit.

(Niepelt 26.)

Agrias aristoxenus hat grosse Aehnlichkeit mit *amydonides* Fruhst. (= *songoensis* Fruhst.), lässt sich aber von dieser gut trennen. Zum Vergleich liegt mir die Type *Ag. amydonides* aus dem Tring-Museum vor. *Aristoxenus* ist kleiner als diese und hat schmalere Flügel; die Prachtbinde der Vorderflügel ist satt karminfarben, bei *amydonides* dagegen hell scharlachrot; das Blau der Hinterflügel ist bei *aristoxenus* stark reduziert und dunkel, während *amydonides* einen grossen, hellblau glänzenden Prachtfleck hat. Unterseits sind Querader und Punkte der Zelle bei *amydonides* schwarz, bei *aristoxenus* dagegen rot. Die schwarzen Schneckenzeichnungen der Hinterflügel sind bei *aristoxenus* breiter und intensiver in Färbung und Zeichnung; die gelbe Submarginalbinde schmal. Bei *amydonides* ist alles Schwarz getrübt, alles Gelb mehr verbreitert; die gelbe Submarginalbinde ist doppelt so breit. [Orig.-Art.]

(Niepelt)

[Leider sind bei der Abbildung die Farbentöne aus technischen Schwierigkeiten dem Original nicht genau entsprechend.]

Gen. **Prepona** Boisd.

***Prepona praeneste* Hew. forma *confusa* Niepelt n. f.**

(Taf. XII, Fig. 10)

Ist eine intermediate Form, welche die Verschmelzung von *P. praeneste* Hew. und *buckleyana* Hew. scharf in sich ausprägt. Oberseite: Die submarginale rote Fleckenbinde aller Flügel wie bei *praeneste* und auch bis in den Apex der Vorderflügel reichend, aber die rote Längsbinde breit wie bei *buckleyana* und mit der submarginalen Fleckenbinde zusammenfliessend.

Unterseite von 4 ♂♂ wie bei *praeneste*, doch leuchtet die rote Längsbinde der Vorderflügel durch wie bei *buckleyana*; die silberweissen Flecke, welche letztere hat, fehlen jedoch. Bei einem 5. ♂ sind sie vorhanden, doch matter und kleiner.

Vorderflügelänge 52 bis 53 mm.

2 ♂♂ Chanchamayo, Peru, 1500 m. November 1910 und Januar 1911. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Gen. *Anaea* Hb.

Anaea peruviana Strand

(Taf. IV, Fig. 17)

Ein ♀ von S. O. Peru 1903.

Aus der *indigotica*-Gruppe. — Oberseite ähnelt sehr der von *Anaea indigotica* Salv., aber auf den ersten Blick dadurch abweichend, dass die gelbe Binde der Vorderflügel den Innenrand des Hinterwinkels berührt; beide Ränder, sowie die äusserste Spitze dieses Winkels bleiben jedoch schwarz und zwar in einer Breite von $\frac{1}{2}$ —1 mm. Ausserdem ist die Binde schmaler und weniger gebogen als bei *indigotica*; sie ist an dem linien-schmal schwarzen Vorderrande 7—8 mm breit, von der Wurzel um 14, von der Spitze der Flügel um 16,5 mm entfernt, ihr Innenrand verläuft fast gerade, ist aber mehrmals fein eingeschnitten, ihr Aussenrand zeigt deutlicher eine saumwärts konvexe Krümmung, ist aber ebenfalls mit seichten Einschnitten versehen, längs des Saumes, der sowie die Fransen dunkel bleibt, ist die Binde 12, längs der Rippe 3 11,5 mm breit. Die Vorderhälfte des Saumfeldes der Hinterflügel mit einer 5—6 mm breiten gelben Binde, die zwar schärfer hervortritt als bei den mir vorliegenden Exemplaren von *indigotica*, aber doch am Rande etwas verwischt ist; die hintere Hälfte desselben Saumfeldes schwach gelblich angehaucht. — Die dunklen Querbinden der Unterseite sind dunkler und schärfer markiert als bei *indigotica*, die mediane Binde der Hinterflügel setzt sich im Saumfelde der Vorderflügel wenigstens bis zur Rippe 4 fort, die antemediane Binde der Hinterflügel setzt sich im Vorderflügel bis zur Rippe 5 ganz gerade und scharf markiert fort, ist zwischen 5 und 6 fast nicht zu erkennen und verläuft dann fast senkrecht auf den Vorderrand, mit dem hinteren Teil desselben einen Winkel bildend. Vom Hinterende der Discozellulare verläuft eine gerade Binde oder Strich, parallel zu der Wurzelbinde, bis zum Vorderrande; auch letztere ist im Vorderflügel schärfer markiert als bei *indigotica*. — Vorderflügelspitze ein wenig spitzer als bei *indigotica* ♀, etwa wie bei *indigotica* ♂.

Flügelspannung 56, Flügellänge 34, Fühlerlänge 13—14 mm.

(Strand 9.)

Gen. *Charaxes* Ochs.

Charaxes (Eulepsis) epigenes ♂ Godm. und Salv. forma **monochromus** Niepelt f. n.

(Taf. IX, Fig. 5)

Mir liegt ein ♂ von der Ostküste von Bougainville vor, von wo meines Wissens *epigenes* noch nicht gemeldet wurde. Das vorliegende Exemplar ist viel grösser als die Abbildung in Band V, pag. 568, der Nov. Zool., dagegen erreicht es fast die Grösse des abgebildeten ♀. Oberseits fehlen im Vorderflügel die discalen Flecke; die submarginalen sind nur noch in einzelnen verloschenen Rudimenten vorhanden. — Vorderflügelänge 40 mm.

Ein ♂ Ostküste von Bougainville. [Orig.-Art.]

(Niepelt)

Charaxes latona discipicta Strand n. subsp.

(Taf. IX, Fig. 3 ♂, 4 ♀)

Die vorliegende Form (ein ♂) von der Ostküste von Bougainville steht *Charaxes latona diana* Rothschnahe, aber die schwarze Saumarea der Vorderflügel ist nicht breiter als bei *cimon* (cf. Novitat. Zool. V, p. 96 und Folders Novara-Werk, Rhop. t. 58, f. 6—7): am Vorderrande 25, am Hinterrande 8 mm breit, zwischen diesem Feld und der schwarzen Discozellularquerbinde, die wie bei *cimon* ist, findet sich in den Feldern 2, 3 und 4 je ein kleiner, schwarzer, verwischter, frei gelegener Fleck. Das schwarze Saumfeld der Hinterflügel ist weniger ausgedehnt als bei *cimon*, indem es bloss vor der Rippe 6 so breit wie bei dieser Form, dabei aber im Felde 6 am Innenrande einen roten runden Fleck einschliesst und in den Feldern 6 und 7 je ein kleines rotes sublimbales Fleckchen zeigt; hinter der Rippe 6 nimmt das Feld schnell an Breite ab und ist an den Rippen 5 und 4 nur etwa 5 mm breit, während zwischen den Rippen 4 und 2 nur noch eine 1,5 mm breite Saumbinde vorhanden ist, die sich dann bis zum Analwinkel als eine sublimbale Linie fortsetzt. Am Analwinkel sind zwei Ocellen wie bei *cimon*, in den Feldern 2 und 3 je eine ebenfalls isolierte ebensolche, aber erhebliche grössere, während vier weitere, nur noch undeutlich erkennbare Ocellen in den Feldern 4—7 im schwarzen Saumfelde eingeschlossen sind. Zwischen den Rippen 8 und 6 ist eine schmale schwarze Querbinde; der Zwischenraum zwischen dieser und dem Saumfelde ist ein wenig heller, der Raum innerhalb der Querbinde aber (im Gegensatz zu

diana) nicht dunkler als die übrige Flügelfläche. — Unterseite beider Flügel scheint wie bei *diana* zu sein, denn sie haben eine ebensolche weissliche Medianquerbinde, die Vorderflügel haben aber eine verloschene violettlich-weissliche Sublimbalbinde, die im Hinterflügel ebenfalls vorhanden, aber breiter und mehr bläulich schimmernd ist und hier die weissen, blauen und schwarzen Flecke, die auch bei *cimon* vorhanden sind, einschliesst; auch das Dorsal- und Medianfeld der Hinterflügel bläulich schimmernd. Die Schwänze kürzer als bei *cimon*.

Das ♀ ist sehr ähnlich der *Char. lutona diana* Rothsch. (cf. Novit. Zoolog. V, p. 96, No. 1, t. 7, f. 3 [1898] und VII, p. 303 [1900]) und so gross wie die grössten Exemplare (allerdings liegt mir nur ein Unicum vor!); die hellen Binden der Vorderflügel sind aber ockerfarbig angeflogen, insbesondere die distale, auch die hellen Flecke der Costalhälfte der Hinterflügel sind nicht so weisslich, wie sie fig. cit. darstellt, die schwarzen Sublimbalflecke der dorsalen Hälfte der Hinterflügel sind nach innen zu verwischt, so dass die drei hinteren der weissen Pupillen wurzelwärts nicht schwarz begrenzt sind. Auf der Unterseite ist das Basalfeld beider Flügel und zwar insbesondere das der Hinterflügel heller als an fig. cit. dargestellt und aussen scharf begrenzt. [Orig.-Art.] (Strand)

Charaxes Homeyeri Dewitz f. **bellus** Niepelt n. f.

(Taf. IX, Fig. 6)

Vorderflügel oben wie bei der Abbildung der Type (Berl. Ent. Zeitschrift 26, Tafel VII) doch mit gut ausgeprägtem Discozellularfleck; dieser ist braun, distal dunkel schattiert und sperrt fast die Zelle.

Saum der Hinterflügel schmal ockergelb nur bis zur SC reichend mit obsoleter dunkler, unterbrochener Sublimballinie; die schwarzen submarginalen Bogenlinien fehlen. Analwinkel blaugrau, mit 2 schwarz umrahmten Mündchen; Schwänzchen schwarz. Die Mittelbinde unterseits doppelt so breit als bei der Abbildung der Type, gehörnformig gezackt und hell gestreift, proximal mit weisser scharfer Stricheinfassung. Vorderflügelänge 30 mm. 1 ♂ Kamerun. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Gen. **Euphaedra** Hb.

Euphaedra Wissmanni Niepelt

(Taf. II, Fig. 11)

Mit einer grösseren Originalausbeute Lepidopteren vom Kassaifluss erhielt ich auch ein ♂ einer schönen *Euphaedra*, welche sofort durch ihre braune, bläulich schillernde Oberseite mit blauglänzender Apicalbinde auffällt und mit keiner anderen *Euphaedra* zu verwechseln ist. Ich lasse Beschreibung folgen.

Grösse und Flügelform wie bei *Euph. medon* L. Kopf, Thorax und Abdomen oberseits schwarz, Fühler schwarz, Kolbenhälfte bis zur Spitze gelbbraun, Palpen wie bei allen *Euphaedra*-Arten orange gelb, Körper und Abdomen unterseits ockergelb, Beine schwarz, weiss geschient.

Vorderflügel oben olivbraun, die Apicalbinde, welche den Aussenrand nicht ganz erreicht, glänzend lilablau. Costalrand, Apex und Wurzel intensiv lila glänzend. Der schwarze Querstrich über die Zelle sich schwach markierend, die dunkle olivbraune Färbung am Innenrande in segmentartiger Einbuchtung aufgehellt.

Hinterflügel oben heller mit dunkler Umrandung; letztere wird wurzelwärts durch die schwach schwarz markierten Submarginalflecke begrenzt, der schwarze Querfleck der Zelle schwach durchschimmernd; ein matter Lilaglanz in und beiderseits der Zelle von der Wurzel bis zur dunklen Umrandung. Saum ausgebuchtet, schwarz und weiss gefranzt.

Vorderflügel unten schmutzig gelbbraun, in der Spitze weiss, Apicalbinde weisslich verschwommen, wie der Apex schwach lila glänzend. In der Zelle drei schwarze kräftige Flecke, wovon einer wurzelwärts, die beiden andern triangulär nach aussen stehend, weiter vorwärts ein schwarzer Querstrich, die Zelle sperrend. Marginalflecke sehr schwach, weiss markiert.

Hinterflügel unten orange gelb, der Teil zwischen Zelle und Vorderrand trägt eine weisse Binde, welche mit breitem, am Vorderrand parallel laufendem Fleck beginnend, sich verjüngend bis in die Mitte der Zelle zieht, wurzelwärts schwach begrenzt, nach dem Saume verschwimmend. Die Zelle trägt wurzelwärts zwei vertikal stehende Punkte, von welchen der untere halb so gross als der obere, saumwärts einen dicken, schwarzen Strich über die Zelle gelegt. Submarginalflecke schwach weiss, die fünf oberen wurzelwärts dunkel begrenzt. Beiderseits der Praecostale schwarze Zeichnung, lila bereift; ein mattschwarzer Kommastrich begrenzt den obersten Bindenfleck wurzelwärts. Die Flügelhälfte, welche die Binde trägt, sowie letztere schwach lila glänzend.

Ich benannte diese schöne aparte Form zu Ehren des grossen deutschen Afrikaforschers, Major Dr. von Wissmann (†), der auch den Kassai Strom erschloss.

Nach einem ♂ hab. Kassaifluss, Kongostaat.

(Niepelt 5.)

Euphaedra Aurivillii Niepelt n. sp.

(Taf. XII, Fig. 8 und 9)

Diese interessante neue Art, welche bei *Iperca* Hew. steht, hat ausserordentlich viel Aehnlichkeit mit *Euphaedra* („*Euryphene*“) *symphona* Baker (Taf. XII, Fig. 7), von welcher letzterer Art mir leider nur zwei ♂♂, aber keine ♀♀, während mir wiederum von *Aurivillii* nur zwei ♀♀ vorliegen, so dass man bei der überaus grossen Aehnlichkeit versucht ist, beide für congenerisch und zusammengehörig zu halten. *Aurivillii* ♀ ist grösser und hat — wie im allgemeinen beim weiblichen Geschlecht — voll gerundete Flügel und vor allem wie alle *Euphaedra* gelbe Palpen, während letztere bei *symphona* einen seitlichen, scharfen, schwarzen Streif tragen. — Kopf und Fühler schwarz, Kolben gelb, Palpen gelb, Augen braun und weiss gerandet, Thorax schwarz, Abdomen oben grauschwarz, unten ockergelb; Brust unten ockergelb behaart, Beine lehmfarben, Vorderflügel schwarz, im Basalfeld dunkelgrün; der discale Teil vom Hinterrand bis zur R 3 matt broncegrün.

Die subapicale Binde, welche den Aussenrand nicht erreicht, ist schmutzig weissgelb, über doppelt so breit als bei *symphona* und im Gegensatz zu dieser gerade und durch die Adern in drei grosse Flecke getrennt, während sie bei *symphona* zum Apex concav gebogen, zusammenhängend und weiss ist; sie läuft von der SC über R 4 hinaus bis zur Mitte von Feld 3. Der schmutzigweisse Spitzenfleck besteht nur aus zwei kleinen Zacken. Der bei *symphona* deutlich durchschlagende, mittlere schwarze Fleck am Vorderrande fehlt bei *Aurivillii*.

Hinterflügel schmutzig broncegrün, breit schwarz gerandet, Fransen schwarz und weiss gefleckt, Rand nicht so scharf gezackt wie bei *symphona*.

Die Unterseite ist der von *symphona* sehr ähnlich; das Umbraun ist bei dieser klarer, während es bei *Aurivillii* durch dünn eingestreute ockergelbe Schuppen ein unreines Aeusseres bekommt. Bei *symphona* ist die Costa bis zur Flügelmitte graugrün, bei *Aurivillii* nicht.

Die Flecke der Subapicalbinde sind kleiner als oben und mehr gerundet; die vorderen liegen an der Subcostale aneinander, während der dritte hintere in Fleckbreite abgetrennt und auf der R 4 liegt, mit einem nach hinten anhängenden kleinen Fleck.

Der weisse Spitzenfleck über doppelt so gross wie oben und deutlich wie bei *symphona*, ebenso die schwarzen Flecke in der Zelle, die Querader schwarz verdickt. Im discalen Teile in Feld 1 b und 2 je ein kleiner heller Fleck, ersterer kaum wahrnehmbar.

Hinterflügel wie bei *symphona*. Feld 8 ebenfalls dunkel karmin ausgefüllt, im Feld 7 fehlen die hellgrauen Zeichnungen. In der Zelle ein grosser, graugrüner Basalfleck und in diesem zwei dicke schwarze Punkte, während der dritte an der Wurzel, welchen *symphona* hat, fehlt.

Im weiteren weicht *Aurivillii* von *symphona* in Folgendem ab. Längs der Zellquerader ein heller, breiter Streif und über die Flügelmitte eine obsolete, unregelmässige Discalbinde, welche aus Flecken besteht, die heller sind als die Grundfarbe, proximal ziemlich scharf begrenzt und in Feld 3 unterbrochen ist. Distal geht die Binde in die dunklere Grundfarbe über; zwischen Binde und Aussenrand in der Mitte liegend kaum wahrnehmbare, nur matt hervortretende, aufgehellte Flecke. Vorderflügelänge 40 mm. — Ich benenne diese ausgezeichnete Art zu Ehren des Herrn Professor Ch. Aurivillius in Stockholm.

2 ♀♀ Kassaifluss, Kongostaat. [Orig.-Art.]

(Niepelt)

Gen. **Helcyra** Feld.**Helcyra Kibleri** Weymer

(Taf. X, Fig. 4 ♂, 5 ♀)

Diese neue Art steht der *Helcyra chionippe* Felder sehr nahe und könnte vielleicht als eine Form derselben angesehen werden, jedoch ist ein Unterschied im Geäder der Vorderflügel vorhanden, weshalb ich sie als gute Art betrachte. Die Subcostalis dieser Flügel ist bei *chionippe* vierteilig, bei *Kibleri* dagegen fünfteilig. Letztere stimmt also in dieser Hinsicht mit *Helcyra hemina* Hew. überein.

♂. Länge des Körpers 23 mm, eines Vorderflügels 32 mm, also etwas geringer als bei *chionippe*. Kopf und Rücken sind oben dunkelgrau, die Augen braun, die spitzen Palpen unten weiss. Hinterleib oben und unten weiss. Die Vorderflügel sind am Aussenrand etwas ausgeschnitten, die Hinterflügel fein gezähnt, die Grundfarbe beider Flügel ist grünlichweiss und seiden-glänzend. Der Aussenrand der Vorderflügel ist dunkel schwarzbraun und breiter als bei *chionippe*. Er misst vorn 15 mm, hinten am Hinterwinkel 6 mm. (Bei *chionippe* erreicht er diesen Winkel nur in einer feinen Spitze.) Vor der Spitze des Flügels liegen drei weisse Punkte. An Stelle des stark gezähnten schmalen Submarginalstreifens, den *chionippe* auf dem Hinterflügel hat, setzt sich bei *Kibleri* auf diesen Flügeln der schwarzbraune Aussenrand in derselben Breite von 6 mm wie auf den Vorderflügeln bis zum Analwinkel fort, vorn zugespitzt, hinten stumpf endigend. Die beiden schwarzen runden Punkte am Vorderwinkel der Hinterflügel, welche *chionippe* auf der Oberseite hat, fehlen bei *Kibleri*. Die drei

ähnlichen Punkte am Analwinkel sind von der breiten dunklen Aussenrandbinde überdeckt, ihre Umrisse lassen sich aber darin ziemlich gut erkennen.

Die Unterseite ist der von *chionippe* sehr ähnlich, nur ist der weisslich braune Aussenrand auf den Vorderflügeln nach vorn breiter und auf den Hinterflügeln in seiner ganzen Ausdehnung ebenfalls etwas breiter, entsprechend der grösseren Randbreite auf der Oberseite. Eine gebogene braune und eine rotgelbe Linie, welche parallel in einiger Entfernung vom Aussenrande durch die Hinterflügel laufen, sowie die daneben liegenden zwei schwarzen Punkte am Vorderwinkel und drei gleichen Punkte am Analwinkel sind wie bei *chionippe*.

Das ♀ hat auf der Oberseite der Vorderflügel nur zwei weisse Punkte vor der Spitze, die Hinterflügel haben eine mehr gerundete Gestalt, auch sind Kopf, Rücken und Hinterleib oben dunkler grau. Alles Uebrige ist wie beim ♂.

Diese Art wurde im Arfakgebirge in Holl. Neu-Guinea von Herrn Kibler entdeckt und deshalb ihm zu Ehren von mir benannt. (Weymer 3.)

Gen. **Catagramma** Boisd.

Catagramma cyllene Doubl. Hew. f. **Oberthüri** Niepelt n. f.

(Taf. XII, Fig. 5 und 6)

Ist oberseits von *cyllene* nicht zu unterscheiden; nur die blauen, analen Submarginalflecke stehen nicht so nahe am Saume, sind runder und mehr von einander getrennt. Das Blau ist dunkler.

Unterseits ist alles Blau dunkler und breitet sich mehr aus als bei *cyllene*, die weisse Kernung fehlt. Das gelbe Subapicalband schmaler, das blaue Apicalband, welches sich bis über die Mitte des Aussenrandes hinzieht, dagegen breiter als bei *cyllene*.

Der gelbe Aussenrand der Hinterflügel ist breiter, die schwarze Submarginalbinde ohne blaue Monde; dagegen stehen an der proximalen Grenze sieben blaue, dicht aneinanderliegende, mit schwarzen Bogen bekappte Flecke, welche die schwarz eingerahmten Discalzeichnungen erreichen. Der Analwinkel trägt einen blauen, schwarz schattierten Fleck. *Oberthüri* dürfte als Zustandsform von *cyllene* anzusprechen sein.

Benannt zu Ehren des Herrn Charles Oberthür in Rennes.

Ein ♂ Ecuador Orient. [Orig.-Art.]

(Niepelt)

Gen. **Diestogyna** Karsch.

Diestogyna Romi Auriv. ♀

(Taf. IV, Fig. 16)

Vorderflügel oben schwarzbraun mit den gewöhnlichen hellen Querzeichnungen der Mittelzelle undeutlich und gelblich und mit weisser Subapicalbinde; diese ist in den Feldern 4—6 schmal und nach aussen unscharf begrenzt, bildet im Feld 3 einen grossen, etwa 7 mm langen, nach aussen schief abgeschnittenen Fleck und im Feld 2 einen kürzeren, etwa 5 mm langen Fleck, welcher etwas näher am Saume als der Fleck in 3 steht und demnach wurzelwärts bei weitem nicht so weit wie der Fleck in 3 reicht; vor der Flügelspitze drei kleine weisse Punkte in 5, 6 und 8. Die Hinterflügel oben an der Wurzel bis zur Rippe 3 verdunkelt, das dadurch gebildete Wurzelfeld nach aussen fast gerade begrenzt, dann ziemlich eintönig braungelb mit einer doppelten Querreihe dunkler Halbmonde hinter der Mitte. Vorderflügel unten fast wie oben gezeichnet, aber in der Wurzelhälfte (innerhalb der weissen Querbinde) viel dunkler als in der helleren Saumhälfte; die weissen Punkte vor der Spitze undeutlich. Die Hinterflügel unten mit schwarzbraunem Wurzelfeld, welches die Mitte des Vorderrandes erreicht, nach aussen fast gerade begrenzt und weisslich gesäumt ist; der Saumteil ist matt graubraun (nicht gelblich wie oben) und hat die gewöhnlichen submarginalen Ringe nur ziemlich schwach ausgeprägt. Flügelspannung 60 mm.

Das einzige mir zur Ansicht von Herrn W. Niepelt mitgeteilte Stück wurde am Kassai-Fluss gefangen. Obgleich es sehr schwierig ist die Zusammengehörigkeit der Weibchen und der Männchen der *Diestogyna*-Arten sicher zu unterscheiden, glaube ich jedoch sicher, dass das vorliegende Weibchen zu dem ♂ von *Romi* gehört. Dafür sprechen sowohl die Bildung des Wurzelfeldes der Hinterflügel wie auch die Uebereinstimmung mit dem ♀ der nahe verwandten *D. Dusenii*. [Orig.-Art.] (Aurivillius)

Gen. **Hypolimnas** Hb.

Hypolimnas alimena L. subsp. **eremitana** Strand n. subsp.

(Taf. VIII, Fig. 14)

Ein ♂ von den Admiralitätsinseln.

Mit *H. al. eremita* Btl. verwandt. — Die blaue Binde beider Flügel ganz schmal (ca. 3 mm breit), hell, mit einem schwachen grünlichen Ton, durch die dunklen Rippen meistens recht deutlich in Flecke aufgeteilt, von denen die vorderen der Vorderflügelbinde kaum länger als die übrigen sind und im Inneren einige weisse

Schuppen tragen. Die Fransen der Hinterflügel scharf markiert schwarz-weiss gefleckt, die der Vorderflügel schwarz mit drei bis vier weissen Flecken. Grundfarbe der Hinterflügel unten sowie des Basalfeldes der Vorderflügel unten rotbraun. Flügelspannung 65, Flügellänge 37 mm. [Orig.-Art.] (Strand)

Gen. **Eresia** Bsd.

Eresia (Phyciodes) ildica Hew. var. **heliconiformis** Strand

(Taf. X, Fig. 14)

Unicum von Macas in Ecuador.

Ich (Strand) habe bei diesem Exemplar die Bestimmung „*Eresia (Phyciodes) ildica* Hew. var.“ vorgenommen, und wenn ich auch bezweifle, dass diese Form mit genannter Art conspezifisch ist, so kann ich auch nicht das Gegenteil beweisen oder eine Beschreibung einer anderen Art finden, die damit besser passen würde. Jedenfalls weicht sie von *ildica* so weit ab, dass eine besondere Benennung berechtigt ist.

Flügelspannung 52, Flügellänge 28, Körperlänge 15 mm.

Flügel grösstenteils halb durchscheinend, graulich weiss mit violettlichem Anflug und schwarzen Rippen. Alle Flügel mit mattschwarzer Randbinde; die des Vorderrandes der Vorderflügel ist nicht scharf begrenzt, in der Zelle etwa 2,5 mm breit, jenseits der Mitte etwas schmaler, an der Flügelspitze wird sie bis zu 4 mm breit, am Saume ist sie wieder etwa 2,5 mm breit, am Hinterrande in der Mitte 2,5, nahe dem Analwinkel etwa 1,5 mm breit. Im Hinterflügel ist das Wurzelfeld mit einziger Ausnahme des Hinterrandes schwarz und dies Schwarz erstreckt sich als eine allmählich schmaler werdende Vorderrandbinde bis zur Spitze des Vorderrandes, wo sie etwa 2 mm breit ist, dann nimmt sie längs des Saumes nach hinten allmählich an Breite ab, bis sie im Analwinkel 5,5 mm breit ist; die proximale Hälfte des Hinterrandes ist nicht schwarz. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel schliesst acht weisse, nach hinten allmählich kleiner werdende Punktflecke ein, die an der Unterseite deutlicher sind; in der Saumbinde der Vorderflügel sind sieben solche Punkte oben angedeutet, unten recht deutlich. Die schwarzen Binden sind unten matter, am Hinterrande der Hinterflügel rötlich angefliegen, im Basalfelde beider Flügel ist teilweise gelbe Bestäubung vorhanden.

Körper schwarz, die untere Hälfte des Abdomen ist gelblich, mit einem die Hinterspitze nicht erreichenden schwarzen Bauchlängsstreifen. Palpen schwarz, unten aussen (abgesehen von der Spitze) weiss. Die Brust wenigstens teilweise weisslich und ebenso die Vorderbeine. Fühler an der Basis schwarz, sonst hellgelblich mit braungelblichem Kolben. (Strand 11.)

Eresia callonioides Strand

(Taf. X, Fig. 15)

Ein Exemplar von S. O. Peru.

Mit *E. callonia* Stgr. nahe verwandt, auch an *E. pelonia* Hew. erinnernd. — Flügel hellrot mit mattschwarzen Zeichnungen und zwar im Vorderflügel eine nach vorn leicht konvex gekrümmte Mittellängsbinde aus der Basis bis zum Anfang der Rippe 2 und sich dann längs der Hinterseite dieser Rippe zahnförmig 3 mm weit saumwärts verlängernd; der ganze Vorderrand ist schmal, im Wurzelfeld etwas breiter schwarz; auf der Discocellulare ein runder, 3,5×3 mm grosser Fleck; in der basalen Hälfte des Feldes 3 ist ein viereckiger, 2,5×2,5 mm grosser Fleck; im Wurzelfeld längs der Submediana ist vorn schwarze Bestäubung; Apicalfeld schwarz, ähnlich wie bei *pelonia* ♀, die grösste Breite desselben (von der Flügelspitze bis senkrecht auf den proximalen Rand des Feldes gemessen) 10 mm, darin eine subapicale Querreihe von drei kleinen länglichen gelben Flecken, zwei oder drei gelbliche sublimbale Punktflecke und je ein kleiner gelblicher Längsfleck in den Feldern 4 und 5. — Im Hinterflügel eine 12 mm lange und 2,5 mm breite, schwarze subcostale Längsbinde aus der Basis, eine damit subparallele, durch die gelben Rippen in sechs Flecken geteilte, 14 mm lange und 3 mm breite schwarze Binde, die zwischen der Mitte des Hinterrandes und der Flügelspitze verläuft, jedoch ohne den Hinterrand ganz zu erreichen und von der Spitze weit entfernt endend. Ferner sind sieben längliche, basalwärts abgerundete, schwarze Saumflecke vorhanden, von denen die drei hinteren die grössten sind und unter sich ganz schmal getrennt sind, während die übrigen um ihre Breite oder mehr unter sich entfernt sind. Ferner ist schwarze Randlinie sowohl auf dem Saume als Hinterrand vorhanden. Der Saum ist ziemlich tief wellenförmig gebuchtet. — Flügelspannung 56, Flügellänge 29 mm, Körperlänge 17,5 mm. (Strand 10.)

Gen. **Kallima** Westw.

Kallima rumia Westw. forma **kassaiensis** Niepelt

(Taf. XII, Fig. 11 ♂, Taf. IV, Fig. 9 ♀)

♂ differiert von dem der Stammform durch das Fehlen der rotbraunen Apicalbinde der Vorderflügel. Doch finden sich auch Transitionen, bei welchen noch Spuren der Binde nächst der Costa vorhanden sind. Unterseite von der Stammform kaum verschieden. Auffallend ist die Abweichung des ♀ von dem der Stamm-

form. Die Oberseite aller Flügel ist ein sattes Olivbraun, ausgenommen der Apicalteil der Vorderflügel, welcher bis zur distalen Grenze der Schrägbinde fast schwarz ist. Scharf im Apex steht ein grosser, weisser, an den Rändern blau schattierter Fleck, welcher durch SC 4 und 5 durchschnitten und hinten von der OR (nach Schatz) begrenzt wird. Die Schrägbinde, welche sich vom Vorderrande bis hinter M 1 erstreckt und bei der Stammform durch aneinandergereihte weisse Flecken gebildet wird, ist bei *kassaiensis* schmaler und ockergelb; die distale und proximale Begrenzung ist fast gerade. Sie hat vor M 1 proximal einen zackigen Vorsprung mit dunkelbraunem Kern, wo unterseits das hintere Auge steht. Die einfarbig dunkel olivbraunen Hinterflügel sind bindenlos; sie tragen vor dem Aussenrande je zwei dunkle Sublimballinien und vor diesen zwei Ocellen (wie bei der Stammform), deren Ringe aber braungelb und Pupillen schwarz sind.

Unterseite wie bei der Stammform, alles Weiss obsoleter. Im Apex der Vorderflügel stehen drei weisse Flecke, von denen die vorderen zwei langgezogen sind. Von ♂♂ erhielt ich eine längere Serie, von ♀♀ nur zwei Exemplare, die einander völlig gleichen.

Vorderflügelänge beim ♂ 40, beim ♀ 48 mm. Kassaifluss, Kongostaat. (Niepelt 22.)

Gen. **Catoblepia** Stich.

Catoblepia rivalis Niepelt

(Taf. IX, Fig. 7)

Ist *C. xanthus* Linné sehr ähnlich, Grösse wie bei *C. xanthus Dohrni* Stichel. Kopf, Antennen, Thorax und Abdomen schwarzbraun, Palpen lehmgelb, Flügel schlanker wie bei *Dohrni*. Apex der Vorderflügel fast spitz, Aussenrand mehr eingebuchtet. Oberseite aller Flügel sammetartig schokoladenbraun, Vorderflügel mit drei weissen Apicalflecken, nach diesen ein durchscheinendes, schwarzes Auge und in weiterer Fortsetzung nach hinten zwischen UR und M 3 (nach Schatz) ein weissgelber Fleck, an gleicher Stelle, wo bei *Dohrni* der vierte Fleck der gelben Subapicalbinde im Winkel vor dem Aussenrand steht.

Die gelbe Fleckenbinde läuft nicht im stumpfen Winkel wie bei *xanthus*, *soranus* und *Dohrni*, sondern in flachem Bogen vom Vorderrande ziemlich nahe um den Zellenschluss schräg zum Aussenrande in den Innenwinkel. Die Binde besteht aus sieben, sehr ungleich grossen, meist proximal zugespitzten Flecken von dunkelrostgelber Farbe. Die pinselartige Behaarung der Hinterflügel an der Mittelzelle ist nicht schwarz, sondern hellbraun, die büstenartige zwischen IA und SM dagegen sammetschwarz.

Unterseite wie bei *Dohrni*; die gelbbraune Farbe intensiver, die weisse Strichelung weniger hervortretend, die schwarzen Zeichnungen kräftiger. Die hintere Ocelle im Hinterflügel erhält durch die schwarze distal zugespitzte Umrandung eine birnenförmige Gestalt. Bei den mir zum Vergleich vorliegenden fünf Stücken von *C. Dohrni* ist die Umrandung proximal ausgezogen.

Die von *C. xanthus*, L. und seinen Formen auffallende Abweichung in Habitus und Zeichnung veranlasst mich *Catoblepia rivalis* als *species nova* aufzustellen.

Vorderflügelänge 54—55 mm. 3 ♂♂ Macas, Ecuador 1909. (Niepelt 22.)

Fam. **Morphidae.**

Gen. **Morpho** F.

Morpho Sulkowskyi Koll. forma **sirene** Niepelt

(Taf. IX, Fig. 2)

Steht der Stammform *M. Sulkowskyi* aus Columbien am nächsten, übertrifft sie jedoch an Grösse bedeutend, da ihre Vorderflügelänge 60 mm beträgt, während die Stammform eine solche von höchstens 55 mm erreicht. Die Flügel sind bei *sirene* schlanker; Apex und Innenrand der Vorderflügel sind nicht abgerundet, sondern fast eckig. Der Aussenrand der Hinterflügel verläuft glatt. Der herrliche Perlmutterganz ist noch intensiver und rein blau, nicht grünblau, wie bei *Sulkowskyi* und *eros*. Unterseits sind die Flügel weiss mit dem matt durchscheinenden Blauschimmer der Oberseite; Augen- und Bindenzeichnungen sind fast ähnlich wie bei der Stammform, doch gesättigter gefärbt und daher schärfer hervortretend. Die Unterseiten der Vorderflügel tragen das hintere, fünfte Auge wie bei *M. eros* Stgr. als dunkle Pupille in schwacher Umrandung.

Nach Butlers Beschreibung und Abbildung ist *Morpho zephyrites* von Peru kleiner als die Stammform, Apex und Innenwinkel der Vorderflügel sind gerundet wie bei letzterer, die Unterseite ist noch dunkler als bei *eros* Stgr.

Mein Sammler sandte mir vier, leider ziemlich defekte ♂♂, welche er in bedeutender Höhe auf der Tour nach dem Orient Ecuador erbeutete. Die Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas sandte mir ein ♂ eines *M. Sulkowskyi* von Ecuador, welches aber von Columbia-Stücken nicht abweicht. Leider konnte ich eine genauere Angabe des Fundortes dieses Stückes von genannter Firma nicht erhalten.

4 ♂♂ Fundort Ecuador, Orient. (Niepelt 22.)

Morpho aurora Westw. ♀ Niepelt

(Taf. IX, Fig. 1)

Nach Seitz, Exoten p. 349, harrt das ♀ noch der Entdeckung. In einer von mir kürzlich aus Oesterreich gekauften Sammlung fand ich neben anderen bolivianischen Seltenheiten auch ein sehr gut erhaltenes ♀ von *aurora*. Ich will es nachstehend kurz beschreiben. Es überragt das ♂ bedeutend an Grösse mit einer Vorderflügelänge von 60 gegen 50 mm. Die Grundfarbe der Oberseiten aller Flügel ist ein transparentes Ockergelb, welches alle dunklen Zeichnungen und Schattierungen sowie die Ocellen der Unterseiten deutlich durchscheinen lässt. Die Vorderflügel bedeckt ein matter blauer Schiller, ausgenommen den Distalrand. Ein breiter, brauner Costalfleck zieht, sich verschmälernd, über das Zellende, ebenso ist die proximale Hälfte der Zelle braun. Im Distalrand liegen eine breite, braune Submarginalbinde, sowie eine gleichfarbige Sublimballinie, welche zwischen den Adern hellere Monde einschliessen. Im Apex ist das Braun breiter mit einem hellen Costal- und ebensolchem Subapicalfleck. Der discale Teil bildet eine breite, helle Längsbinde.

Die Hinterflügel sind zu $\frac{2}{3}$ in ihrem basalen Teile mit einem violetten Blauschiller bedeckt, welcher kräftiger hervortritt als auf den Vorderflügel. Der distale Teil mit gleicher Zeichnung wie auf den Vorderflügel, doch mit deutlichen hellen Kappen an der proximalen Grenze der dunklen Submarginalbinde.

Unterseite ockergelb mit rötlichem Anflug. Die basalen Flügelhälften dunkler, mit hellen Binden und Schattierungen. Die Vorderflügel tragen drei, die Hinterflügel fünf Ocellen, letztere mit heller proximaler Umrandung.

Ein ♀ Bolivia.

(Niepelt 24.)

Morpho aurora Westw. ♀ forma **splendoris** Niepelt

In Nr. 15 der Gubener Entomologischen Zeitschrift beschrieb ich ein heterochromes ♀ von *M. aurora* mit vorherrschend ockergelber Färbung. Herr Fassl, Teplitz, als eifriger und erfolgreicher Sammler bekannt, hat auf seiner letzten Expedition in Bolivia auch ♀♀ von *M. aurora* erbeutet. Mir liegt ein solches Stück vor. Die Oberseite bedeckt ein glänzendes Hellblau, bis auf eine schmale grauschwarze Distalbinde, in welcher schmutzigweisse, obsolete Submarginalmonde zwischen den Adern eingebettet sind; an der proximalen Grenze der Binde stehen schmutzigweisse Kappenflecke.

Unterseite wie bei *aurora* ♀, mehr weisslich, der ockergelbe Ton geht verloren. Vorderflügelänge 50 mm. Nach einem ♀ Coroico Bolivia 1200 m. Koll. Fassl. (Niepelt 25.)

Fam. **Heliconiidae.**Gen. **Heliconius** Latr.**Zwei Formen der Gattung Heliconius.** (Niepelt 3.)

In der Societas entom. Jahrg. XXII, pag. 42, beschrieb ich (Niepelt) zwei aberrative Formen von *Hel. Batesi Plesseni* Riff. Seitdem erhielt ich weiteres interessantes Material von diesem schönen Heliconius mit zwei neuen abweichenden Formen. Auffallend ist die individuell-aberrative Veranlagung bei *Plesseni*, welche sich in beständiger Wiederholung in bestimmten Grenzen bewegt, während *notabilis*, der mit *Plesseni* zusammenfliegt und eine so grosse Aehnlichkeit mit diesem hat, nicht die geringste Neigung zu solchen Farbenverschiebungen zeigt, wie mir es das reichlich vorliegende Material beweist.

1. Hel. Batesi Plesseni forma **corona** Niepelt. Der stark eingeschnürte Teil des urnenartigen Discalfleckes in der Zelle mehr braunrot, den weissen ausserhalb der Zelle liegenden Teil umgibt eine breite braunrote Umrandung, die strahlenförmig zerstäubt in die schwarze Grundfarbe ausläuft und am hinteren Medianast entlang fast den Distalrand erreicht. Der weisse Apicalbindenfleck verlängert sich proximal zu braunroten Staub-Strahlen, welche fast den Discalfleck in der Zelle erreichen.

2 ♂♂ Canelos, Ecuador.

2. Hel. Batesi Plesseni forma **diadema** Niepelt. Der Discalfleck in der Zelle intensiv karminrot, der ausserhalb der Zelle liegende Teil stark mit roten Schuppen bestreut, distal tiefer rot gerandet. Der weisse Apicalbindenfleck proximal, teilweise auch distal, an den Konturen nach innen rot gerandet.

2 ♂♂ 1 ♀ Canelos, Ecuador.

Es lassen sich neben der Hauptform *H. Batesi Plesseni* demnach fünf Formen wie folgt leicht unterscheiden:

1. Forma *pura* Niep. Flecke des Vorderflügels rein weiss oder nur mit Spuren von Rot. (cfr. p. 41!)
2. Forma *adonis* Riff. Die Flecke des Vorderflügels weiss mit gelben Schuppen durchsetzt, der subapicale Fleck distal breit und scharf an der Kontur nach innen rot gerandet.
3. Forma *corona* Niep. Der discale Vorderflügel-Fleck in der Zelle braunrot, ausserhalb der Zelle von strahlenförmiger braunroter Bestäubung umgeben, Apicalbindenfleck proximal in braunroten Strahlen verlängert.

4. Forma *diadema* Niep. Discalfleck des Vorderflügels in der Zelle intensiv karminrot, der Teil ausserhalb der Zelle stark mit roten Schuppen bestreut, Apicalbindenfleck proximal an der Kontur nach innen rot gerandet.
5. Forma *rubicunda* Niep. Die Flecke des Vorderflügels alle stark mit roten Schuppen bestreut, bei extremen Stücken intensiv karminrot. (cfr. p. 41!)

Nachtrag von H. Stichel:

Durch Kaye, Trans. Entom. Soc. London 1907 p. XIV—XVI, ist ermittelt, dass *Heliconius Batesi* Riffarth der richtige *H. xenoclea* Hew. ist. Riffarth hat angenommen, das *H. xenoclea* zur Gruppe II der Gattung *Heliconius* (Sectio *Opisorhyperi* Stich. u. Riff.) gehört und der Parallel-Species mit ähnlichem Habitus aber mit den morphologischen Kennzeichen der Gruppe I (Sectio *Opisogymni* Stich. u. Riff.) den Namen *H. Batesi* beigelegt. Nunmehr müssen wir *H. Batesi* wieder fallen lassen, an seine Stelle rückt *xenoclea* Hew. und für die Parallel-Species der Gruppe II wurde ein Name frei, für den Kaye *H. microclea* eingeführt hat. *Plesseni* Riff. und seine Nebenformen tragen die morphologischen Charaktere der Gruppe I, müssen also nunmehr zu *H. xenoclea* (Typus unbekannter Herkunft) gestellt werden. Wenn man nun dem nomenklatorischen Typus dieser Kollektivart als Heimat Peru anweist, wo diese Form ja gemein ist, so repräsentiert *Plesseni* eine Sonder-rasse von Ecuador im Range einer nebengeordneten Subspecies und es ergibt sich folgende Synonymie für die bisher benannten Formen der beiden Parallel-Arten:

Sectio **Opisogymni** Stich. u. Riff.Cohors **Melpomeneformes***Heliconius xenoclea* (Hew.) Kaye.a. *H. xenoclea xenoclea* (Hew.) — Peru; ? Ecuador.= *H. Batesi* Riff., Stich. u. Riff. (Tierreich v. 22), Stich. (Gener. Ins. 37).

mit:

Forma *confluens* Lathy, Proc. Zool. Soc. 1906 p. 453." *superba* Lathy, l. c.b. *H. xenoclea Plesseni* (Riff.) Niepelt. — Ecuador.

Anmerkung. Riffarth hat diese Unterart einfach „*Plesseni*“ genannt (D. Ent. Z. 1907, p. 33). Der Name ist in dieser Form ungiltig, wurde aber durch Niepelt gelegentlich der Beschreibung einiger Nebenformen (Soc. ent. XII, 1907, p. 42) in regelrechter (trinominaler) Form angewendet und hat damit Giltigkeit erlangt.

Hier würden dann die von Niepelt in vorstehendem Artikel bereits genannten Nebenformen anzuschliessen sein, deren Beschreibung teilweise (Riffarth) in D. Ent. Z. 1907, p. 507 erfolgt ist.

Sectio **Opisorhyperi** Stich. u. Riff.Cohors **Eratofomes***Heliconius microclea* Kayea. *H. microclea microclea* Kaye. — Peru; ? Ecuador.= *H. xenoclea* Riff.; *H. xenoclea xenoclea* Stich. u. Riff. (Tierreich v. 22), Stich. (Gen. Ins. 37).b. *H. microclea notabilis* Salv. u. Godm. — Ecuador.= *H. xenoclea notabilis* Riff., Stich. u. Riff., Stich. l. c.

Schliesslich kann ich nicht umhin, wegen der Anreihung der kürzlich beschriebenen Formen: *iris*, *Niepelti* (Riff. D. Ent. Z. 1907, p. 506) und *isolda*, *rubripicta*, *adonides*, *gisela* (Niep. l. c. 1908, p. 505) an *H. melpomene aglaope* meine Bedenken zu äussern. Wenn hier nicht die Zustandsformen einer besonderen Kollektivart vorliegen, so handelt es sich eben um weitere Formen von *H. xenoclea Plesseni* mit roter Basalfärbung des Vorderflügels und (z. Teil) mit Strahlenbildung im Hinterflügel, eine Erscheinung, wie sie bei anderen Unterarten von *H. melpomene*, deren nomenklatorischer Typus einfarbige Hinterflügel und keine rote Wurzelbestäubung des Vorderflügels aufweist, in ganz analoger Weise auftritt, und die gleichsam als sekundärer Charakter der Entwicklungsrichtung anzusehen ist.

Ebenso würde ich *beata*, eine Form, welche Riffarth (D. Ent. Z. 1907, p. 512) an *H. erato estrella* angeschlossen hat, nicht dort, sondern an *H. microclea notabilis* anreihen.

Oder aber, man müsste in beiden Fällen die Variationsfähigkeit der beiden Kollektivbegriffe *H. melpomene* bzw. *erato* noch erweitern und bis auf *xenoclea* bzw. *microclea* ausdehnen, die dann ihre Selbständigkeit als gute Arten einbüssen würden. Dies Verfahren scheint mir aber doch etwas zu weit zu gehen.

Weitere Formen der Gattung Heliconius. (Niepelt 4.)

Im Anschluss an die Publikation des leider so früh verstorbenen Herrn H. Riffarth (D. E. Z. 1907, p. 501) gebe ich (Niepelt) hier einige weitere Beschreibungen.

1. *H. melpomene aglaope* forma *isolda* Niep. Eine schöne, interessante Uebergangsform von *aglaope*

Feld. zu *Niepelti* Riff. (Taf. I, Fig. 4). Die Zeichnungsanlage von *aglaope* ist beim ♂ feurig karmesinfarben, beim ♀ gleichfalls, doch matter. Das bei *Niepelti* vorhandene, kleine, dunkle Fleckchen in der Zelle des Vorderflügels tritt bei *isolda* (hauptsächlich beim ♂) kräftiger an der proximalen Grenze des *Plesseni*-Fleckens auf, letzteren mehr isolierend. Der ausserhalb der Zelle liegende Teil des Discalfleckes bei beiden Geschlechtern im spitzen Winkel, wo der hintere Medianast auf die Mediana stösst, schwach mit roten Schuppen bestreut. Der weisse Apicalbindenfleck bei beiden Geschlechtern innerhalb seiner proximalen Kontur schwach karmesinfarben gerändert. Die Strahlenzeichnung der Hinterflügel wie bei *aglaope*, die abgeschnittene rote Färbung an der Basis etwas kräftiger als bei *Niepelti*, Unterseite der Vorderflügel wie bei *Niepelti*, der schwarze Keilfleck des ♂ viel kräftiger als beim ♀, Hinterflügel mit den gelbroten Strahlen von *aglaope*.

2 ♂♀ Jibaria, Ecuador.

2. *H. melpomene aglaope* forma **rubripicta** Niep. Eine *Isolda*-Form, bei welcher das übrig gebliebene Weiss des ausserhalb der Zelle stehenden Discalfleckes, sowie der bei *isolda* weisse Apicalbindenfleck stark mit roten Schuppen bestreut sind, wie bei *Plesseni rubicunda* Niep.

1 ♂ Canelos, Ecuador.

3. *H. melpomene aglaope* forma **adonides** Niep. (Taf. I, Fig. 8). Steht den erstgenannten Formen nahe und bildet eine scharf ausgeprägte Zwischenform zwischen *aglaope* Feld. und *Plesseni adonis* Riff. Die *Plesseni*-Flecke wie bei *adonis*, der Discalfleck innerhalb der Zelle gelblich, stark mit schwarzen Schuppen bestreut, der Apicalbindenfleck distal an seiner inneren Kontur rot gerändert, proximal breit gelb gefärbt. Die *aglaope*-Zeichnung ist rot, die abgeschnittene rote Färbung von *Niepelti* an der Basis der Hinterflügel hier lang ausgezogen wie bei *aglaope*, Strahlenzeichnung wie bei *aglaope*. — Unterseite wie bei *isolda*, doch tritt hier noch der gelbrote Querstrich über der Strahlenzeichnung wie bei *aglaope* auf, der bei *Niepelti* und *isolda* fehlt.

1 ♂ Jibaria, Ecuador.

4. *H. melpomene aglaope* forma **gisela** Niep. Schliesst sich an die vorhergehende Form eng an und repräsentiert eine Uebergangsform von *aglaope* Feld. zu *Plesseni pura* Niep. Die *Plesseni*-Flecke der Vorderflügel sind hier oberseits weiss, der discale an seiner proximalen Grenze mit schwarzen Schuppen bestreut und von einem kräftigen schwarzen Fleck begrenzt. Hinterflügel wie bei *adonides* Niep., desgleichen die Unterseite, die *Plesseni*-Flecke rein weiss.

1 ♀ Jibaria, Ecuador.

5. *H. erato estrella* forma **ilia** Niep. Eine analoge Uebergangsform zwischen *erato estrella* Bates und *notabilis* G. u. S., wie *iris* Riff. von *aglaope* Feld. und *Plesseni* Riff. Die ockergelbe Zeichnung wie bei *estrella*, der Discalfleck wie bei *notabilis*, doch sehr ausgedehnt, der Apicalbindenfleck in seiner Länge zur Hälfte distal reduziert, etwas hohl ausgeschnitten gegen den Apex. Diese Flecke sind, wie bei *iris*, schwefelgelb. — Unterseite wie oben, Farben matter, der Apicalbindenfleck durch graue Schuppen stark verschmälert.

1 ♂ Canelos, Ecuador.

6. *H. erato estrella* forma **Feyeri** Niep. (Taf. I, Fig. 12). Steht zwischen *erato estrella* Bates und *rosacea* Riff. Die *estrella*-Zeichnung ist lebhaft ziegelrot; der grosse, halbkreisförmig gebogene Apicalbindenfleck wie bei *rosacea*, jedoch rein weiss, proximal schwach rot gesäumt; der unterste Bindenfleck mit matter roter Bestäubung, an seiner distalen Grenze schwärzlich. Der Discalfleck, welcher durch die schwarze Mediana breit getrennt ist, grösser als bei *rosacea*, der Teil ausserhalb der Zelle intensiv ziegelrot, innerhalb der Zelle gleichfalls, doch mit weissen Schuppen bestreut und darüber (an die Subcostale stossend, etwas abgetrennt und distal vorgezogen) ein gelbweisser dicker Strich. — Unterseite wie bei *estrella*; die rötliche Zeichnung schwächer, der grosse Apicalbindenfleck weiss, proximal kaum merklich innerhalb seiner Kontur matt rot gerandet. Der Discalfleck stark reduziert und durch die schwarze Mediana breit in zwei Teile getrennt. Der gelbweisse Strich an der Subcostale rein weiss, kleiner als oberseits, distal überstehend. In der *estrella*-Zeichnung der Hinterflügel die roten Wurzelflecke von *notabilis*. — Benannt zu Ehren des Entdeckers.

1 ♂ Canelos, Ecuador.

Heliconius melpomene aglaope forma **fraterna** Niepelt

(Taf. II, Fig. 5)

Ein Analogon zu *H. erato rosacea* Riff., in gleichem Verhältnis zu *H. plesseni* (Riff.) Niep. wie *H. rosacea* zu *notabilis* G. & S.

Diese neue Form bildet einen hochinteressanten Uebergang von *H. forma Plesseni* zu *H. melpomene unimaculata* Hew. Der Apicalbindenfleck ist oberseits rein weiss mit schwacher roter proximaler Grenze, hinter ihm folgt noch ein verkümmertes, rötliches, fünfter Bindenfleck. Der Discalfleck wird von der schwarzen Grundfarbe stark überwuchert, manchmal fast ganz verdrängt, ist jedoch immer völlig rot, nicht wie bei *Plesseni* halb weiss und rot; bei einem ♂ ist er noch ziemlich deutlich vorhanden, durch die starke schwarze Mediana in

zwei Teile zerschnitten, bei einem zweiten ♂ in zwei kleine dunkel karmesinfarbene Fleckchen zu beiden Seiten der durchschneidenden Mediana aufgelöst, beim ♀ von der schwarzen Grundfarbe fast gänzlich verdrängt.

Unterseits ist der Apicalbindenfleck rein weiss, nur bei dem ersterwähnten ♂ ist in der Zelle ein Teil des Discalfleckes wie er bei *H. Plesseni* erscheint, wahrnehmbar und zwar als kleines scharfes Dreieck, das mit der Basis auf der Mediana ruht und matt fleischfarben gefärbt ist; bei den andern beiden erwähnten ♂♀ hat die schwarze Grundfarbe den Discalfleck vollständig verdrängt.

2 ♂♂, 1 ♀ Canelos-Ecuador, ca. 800 m.

(Niepelt 11.)

Heliconius melpomene aglaope forma **gratiosa** Niepelt

Wie *H. aglaope* forma *rubra* Stich. gezeichnet, doch ist der Apicalfleck weiss, mit scharfer, roter, distaler Berandung und schwacher grügelber Bestäubung an der Costalis, ähnlich wie bei *H. adonides* Niep. Die *aglaope*-Zeichnung ist intensiv karmesinfarben, auf dem Vorderflügel distal verkürzt. Der Querbalken über der Strahlenzeichnung des Hinterflügels läuft spitz aus, erreicht die Flügelmitte nicht ganz und bildet ein längliches Dreieck. Unterseite wie bei *aglaope*, der Discalbindenfleck rein weiss.

Alle Flügel stark gerundet.

1 ♂, Canelos-Ecuador.

(Niepelt 11.)

Heliconius erato estrella forma **Rothschildi** Niepelt

Zeichnung wie bei *H. erato estrella* f. *ochracea* Riff., jedoch mit weisser, anstatt gelber Apicalbinde; 1 ♂, 1 ♀.

Bei einem weiteren ♂ bildet sich hinter der Binde auf der Oberseite ein fünfter Bindenfleck von roter Farbe, der bei weiteren 1 ♂ und 1 ♀ noch deutlicher auftritt; zugleich ist aber auch bei den zwei letzt-erwähnten Stücken ausserhalb der Zelle ein Fleck vorhanden, wie ihn *H. notabilis* zeigt, und diese bilden somit einen Uebergang zu *H. Feyerii* Niep.

Unterseite wie oben, Apicalbinden rein weiss, die andern erwähnten Flecke nicht vorhanden.

Benannt zu Ehren des Herrn Baron Walter von Rothschild, Dr. phil., Tring.

3 ♂♂, 2 ♀♀ Canelos-Ecuador ca. 800 m.

(Niepelt 11.)

Zwei neue Formen der Gattung Heliconius Latr.

Herr Riffarth beschreibt in der Deutschen entom. Zeitschrift 1907, pag. 333, eine neue Lokalform von *Hel. Batesi* Riff. als *Plesseni*, diese als eine Unterform von *Hel. Batesi*, analog *cenoclea notabilis* Salv. und Godm. festlegend.

Meinem Sammler gelang es auf meine Veranlassung, von dieser schönen Heliconide durch intensive Aufmerksamkeit und einem dreimonatlichen Aufenthalt am Flugplatze ein grösseres Material von *notabilis* und *Plesseni* zusammenzubringen, wie es wohl selten wieder erlangt werden dürfte.

Die beiden sich so ähnlichen schönen Formen fliegen in Gemeinschaft. Alle erhaltenen *notabilis* sind konstant im Auftreten der karminroten Färbung, während *Plesseni* in dieser Richtung konstant variiert. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal von *cenoclea notabilis* und *Batesi Plesseni* ist der rote Costalwurzelstrich auf der Unterseite der Vorderflügel, welcher bei *Plesseni* immer vorhanden ist, bei *notabilis* dagegen fehlt.

Heliconius Batesi Plesseni forma *rubicunda* Niep. Diese Form bildet den Uebergang von *Batesi* zu *Plesseni*; sie steht aber letzterer Form näher. Die beiden Vorderflügelflecke haben Form und Grösse der von *Plesseni*, haben aber keine reinen weissen Stellen, sondern sind ganz mit roten Schuppen überstreut. Bei dem ♂ von normaler Grösse ist der Apicalfleck proximal und hinten breit intensiv rot eingefasst. Der Discalfleck ist ringsum rot eingefasst, aber nicht so breit. Die grösste Anhäufung der roten Schuppen befindet sich am Vorderrande.

Auf der Unterseite blasser, weniger rot, dem bedeutend kleineren ♀ fehlt der gelbe Vorderrandstreif der Hinterflügel. Sonst ist die Unterseite wie *pura*.

Ober-Pastaza, Ecuador, 1000 Meter. Oktober bis Dezember 1906. 1 ♂ 1 ♀ Koll. Niepelt und Riffarth.

Heliconius Batesi Plesseni forma *pura* Niep. Von *Plesseni* dadurch verschieden, dass das Rot in den fast reinweissen Vorderflügelflecken stark reduziert ist. Der Apicalfleck hat an den Rändern proximal und distal Spuren von roter Bestäubung. Die rote Bestäubung des weissen Discalfleckes ist bis auf geringe Spuren von Rot in der Mittelzelle auf die Ränder des Fleckes beschränkt. Das Rot tritt innerhalb der Flecke nirgends intensiv auf.

Auf der Unterseite ist noch weniger Rot vorhanden; der rote Costalstreif an der Wurzel der Vorderflügel ist wie bei *Plesseni*, der gelbe Costalstreif und die roten Wurzelpunkte der Hinterflügel ebenfalls.

Pura scheint die Form zu sein, die am weitesten von *Batesi* abgewichen ist.

Ober-Pastaza, Ecuador, 1000 Meter. Oktober bis Dezember 1906.

3 ♂♂, 3 ♀♀ Koll. Niepelt und Riffarth.

(Niepelt 8.)

Gen. **Eueides** Hb.**Eueides isabella ecuadorensis** Strand

(Taf. VIII, Fig. 13 ♀)

Unicum von Los Llanos in Ecuador, 1400 m.

In Färbung und Zeichnung *Heliconius anderida annetta* Riff. ähnlich, aber die schwarze Subcostalbinde der Hinterflügel, die wohl bei *anderida annetta* in ihrer ganzen Länge gleich breit, ist hier in ihrer distalen Hälfte zu einer feinen schwarzen Linie verschmälert, im Felde 1b der Vorderflügel erstreckt sich eine ähnliche, wenn auch noch schmälere schwarze Binde, die kurz ausserhalb ihrer Mitte zu einer Schattenlinie reduziert ist, in der Nähe der Saumbinde aber wiederum kräftiger wird, sich saumwärts allmählich verbreitet und sich mit der Saumbinde verbindet; der Keilfleck in der Zelle der Vorderflügel erreicht nicht ganz den Hinterrand der Zelle; der hintere Medianfleck erreicht nicht ganz die hintere Zellwand; nahe dem Analwinkel derselben Flügel ist nur ein gelber Fleck vorhanden; der gelbe Subcostalfleck ist in eine schmale, die Zellwurzel erreichende, mitten linien-schmale Binde ausgezogen; im Apicalfelde zwei nebeneinander gelegene kleine gelbe Flecke etwa in der Mitte, zwischen diesen und dem Saume Andeutung 3—4 kleiner weisslicher Flecke. Die schwarze Saumbinde mit etwa 13 grösstenteils paarweise angeordneten, verloschenen, weisslichen Punktflecken. Unten sind in beiden Flügeln die weissen Sublimbalflecke grösser, rein weiss, scharf markiert. — Flügelspannung 73, Flügellänge 38, Fühlerlänge 16 mm. Antennen im basalen Drittel schwarz, sonst ockergelblich. — Durch die Bestimmungstabelle im „Tierreich“ kann man auf *Eu. isabella dissolutus* Stich. kommen, davon aber abweichend durch die stark reduzierte mediane Fleckenbinde der Hinterflügel, die nur in den Feldern 2—5 je einen kleinen schwarzen Fleck führt, den noch kürzeren Subcostalstreifen und breitere Saumbinde dieser Flügel; im Vorderflügel sind zwei isolierte Medianflecke vorhanden, die schwarze Längsbinde im Dorsalfelde stark reduziert etc. (Strand 10.)

Eueides tales calathus Stich.

(Taf. II, Fig. 6)

♂. Alis supra fuscis; anticarum parte basali rubra, serie transversa ultracellulari macularum ex parte cohaerentibus, dilute ochracearum; posticarum strigis rubris secundum venas, isdem subtus ad marginem versus productis, fascia submarginali connexis, punctis binis albis aggregatis.

Vorderflügel oben etwa wie bei *E. t. pythagoras* Kirby (*heraldicus* Stich.). Basalfeld rot, jenseits der Zelle eine gebogene Reihe von hell-ockergelben Flecken, von denen der vordere verkümmert und schmal, die drei nächsten länger und miteinander zusammengeflossen, die beiden folgenden wieder verkleinert und isoliert sind. Die zusammengeflossenen Mittelflecke bilden eine blumenkelchähnliche Zeichnung und bleiben in der Länge etwas hinter solchen bei typischen Vertretern von *E. t. pythagoras* zurück. Von diesem unterscheidet sich vorliegende Rasse auffällig durch das Fehlen des ambossförmigen gelben Zellfleckes.

Hinterflügel mit roter Bestäubung auf den Adern, die im proximalen Felde lange, nach hinten feingabelförmig gespaltene Streifen bildet, im proximalen Teil (auf dem vorderen Medianast und den Radiales) aber nur spärlich vorhanden ist. Auf der Unterseite, welche am Vorderflügel der oberen ähnlich gezeichnet, aber fahler gefärbt ist, sind die roten Streifen bis nahe zum Distalrande des Flügels verlängert und durch einen roten Submarginalstreif, der bogenförmig verläuft, verbunden. Zwischen ihm und dem Rande liegen paarig angeordnete weisse Punkte, je vier in einem Aderzwischenraum.

Typus: 2 ♂♂, Koll. W. Niepelt und Stichel, Ecuador (Sarayacu; Ober-Pastaza, Okt.—Dezbr.).

Die Art ist aus Ecuador bisher nicht publiziert, im Amazonasgebiet war ihre Ausbreitung nach Westen nur bis Obidos bekannt. Ich nehme daher keinen Anstand, auf diese beiden sehr auffällig abweichenden Stücke eine Unterart zu begründen. Bei beiden ist die Zeichnung übereinstimmend, das Rot ist bei dem Stück aus Sarayacu ziegelrot, bei dem aus dem Pastaza-Tal hochrot; dieses erscheint frischer in der Erhaltung. (Stichel 1.)

Fam. **Satyridae.**Gen. **Catargynnis** Rüb.**Catargynnis macasica** Strand

(Taf. IV, Fig. 15)

Unicum von Macas in Ecuador.

Steht etwa zwischen *C. Rogersi* Godm. Salv. und *pholoë* Stgr. Die roten Flecke der Oberseite der Vorderflügel sind grösser als bei *pholoë* (cf. die Abbildung in Seitz!), aber kleiner als bei *Rogersi* (cf. die Figur in: Biologia Centrali-Americana, Tab. IX, Fig. 1—2), jedoch erscheint derjenige am Analwinkel klein und verwischt, derjenige im Felde 2 ist 4 mm lang, 3 mm breit und schliesst einen schwarzen Fleck ein, diejenigen in 3 und 4 schliessen keine dunkle Flecke ein und sind ein wenig schmaler, der Fleck im Felde 5 verhält sich wie derjenige im Felde 2, während der Fleck im Felde 6 zu einer 8 mm langen, 1,5—2 mm breiten, im distalen Ende einen schwarzen Punkt einschliessenden Binde ausgezogen ist; vor dieser ist noch ein schmalerer, unbestimmt begrenzter,

rötlicher Längsstreifen. Die konkaven Partien der Fransen sind mattweiss, was auch in den sonst einfarbigen (abgesehen von Andeutung einer roten Saumlinie hinter der Mitte) Hinterflügeln der Fall ist; der Saum letzterer ist so tief wellenförmig gebogen wie bei *Rogersi*.

Unterseite der Vorderflügel dunkler als bei *pholoë*, das rötliche Apicalfeld wird durch eine aus drei weissen Querstrichen gebildete Querreihe zweigeteilt (der vordere dieser Striche ist zu einem rundlich-viereckigen Fleck erweitert) und die sublimbale rötlichgelbe Fleckenreihe besteht aus sechs bis sieben Flecken, von denen die vier hinteren scharf markiert sind, der costale dieser Flecke ist der grösste und mehr weisslich als die übrigen. Die Unterseite der Hinterflügel ist lebhafter rötlichbraun als bei *pholoë* und hat schärfer markierte Silberflecke, von denen die der sublimbalen Reihe spitz länglich dreieckig sind, und zwar sind diejenigen in den Feldern 5 und 6 die spitzesten, während derjenige im Felde 7 als ein aussen zweigespitzter Querfleck erscheint. Die innerhalb dieser Reihe gelegenen fünf Augen haben nur in den Feldern 3—4 deutlich hellere Peripherie, sonst bestehen diese Augen aus einem dunklen Innern (in 2, 5 und 6 tiefschwarz, in 3 und 4 braun) mit einer reinweissen punktförmigen Pupille. Innerhalb dieser Augenreihe findet sich an der Hinterseite der Rippen 2 und 3 je ein kleiner Silberfleck und ein ähnlicher Silberfleck wird von der Rippe 4 zweigeteilt; je ein etwa derselben Reihe angehörender Silberfleck findet sich in den Feldern 6 und 7. Auch die helle Querreihe durch die Zelle besteht aus scharf markierten Silberflecken, von denen derjenige in der Zelle an beiden Enden scharf zugespitzt ist und weiter saumwärts gerückt ist als bei *pholoë* (cf. fig. cit.). Wurzel und Dorsalfeld spärlich mit gelblichen Schuppen überstreut, und solche finden sich stellenweise auch im Saumfelde. (Die Analwinkelpartie beider Hinterflügel ist abgerissen.) Flügelspannung 55, Flügellänge 33, Körperlänge 20, Fühlerlänge 15 mm. (Strand 11.)

Fam. **Lycaenidae.**

Gen. **Lycaenesthes** Mr.

Lycaenesthes leptala Courv. n. sp.

(Taf. XI, Fig. 2)

♂ 28 mm Flügelspannung, 2,8 mm Flügelschnitt, genau wie bei *leptines* Hew. und *makala* Beth. Baker (s. beide Bilder bei B. Baker Trans. Ent. Soc. Lond. 1910, T. II, F. 17 und 16). Auch die Färbung der Oberseite wie bei jenen beiden in orange, wenig glänzend. Dagegen abweichend durch ausgesprochen schwarze und viel schmälere Flügelsäume, welche an der Vorderflügel-Costa 1 mm breit beginnen, ihr entlang feiner weiter verlaufen, am Apex bis zu 2 mm sich verbreitern und gegen den hinteren Winkel wieder sehr fein auslaufen. An den Hinterflügeln sind Costa und Innenrand bis 1 mm breit, der übrige Flügel nur linienförmig schwarz berandet. Im Analwinkel und in Zelle CU₂ des Hinterflügels je ein kleiner schwarzer Randpunkt.

Unterseite: Grundfarbe hell orange, die schwer zu beschreibende Zeichnung ungemein ähnlich derjenigen der beiden oben genannten Arten, aber sowohl die schwarzen Punktpaare, wie die weissen Querlinien stärker hervortretend. Im Analwinkel und in Zelle CU₂, zwischen den Ursprüngen der beiden äusseren Schwänzchen, je ein lebhaft metallisch beschuppter, schwarzer, rötlich eingefasster Fleck.

Heimat: D.-W.-Afrika. [Orig.-Art.]

(Courvoisier)

Gen. **Liphyra** Westw.

Liphyra castnia Strand

(Taf. II, Fig. 4)

ist von der einzigen sonst bekannten *Liphyra*-Art (*L. brassolis* Westw.) sehr leicht zu unterscheiden; während die Flügel hier schwarz sind, die vorderen mit gelber Querbinde, sind sie bei *brassolis* gelb mit schwarzer Saumbinde und ebensolchen Discalflecken. Trotzdem *L. brassolis* etwas variiert und in vier Formen oder Subspezies zerfällt (*L. brassolis brassolis* Westw., *L. br. robusta* Feld., *L. brassolis abbreviata* Strand, *L. br. major* Roths.), dürfte sie doch nie durch Uebergänge mit *castnia* verbunden sein. Ausführliches hierüber siehe in Strand 2. — Beschrieben ist *L. castnia* Strand aus Kaiser-Wilhelms-Land in Deutsch-Neu-Guinea, später ist sie auch in Holländisch-Neu-Guinea gefunden worden (Strand 11).

(Das Original dedizierte dem Berliner Kgl. Museum [Niepelt].)

Fam. **Pierididae.**

Gen. **Delias** Hb.

Delias xelianthe Grose Smith var. **angustana** Strand n. var.

Ein ♀ vom Arfak-Gebirge in Holl. Neu-Guinea, jetzt in Koll. Paravicini (Arlesheim).

Weicht von der Originalabbildung (in Smith & Kirby, Rhopalocera Exotica III, *Delias* Taf. X, Fig. 3) dadurch ab, dass Thoraxrücken dunkler erscheint (was aber zum Teil „künstlich“ sein kann), der hintere der

drei hellen Subapicalflecke der Vorderflügel fehlt (also nur die zwei grössten vorhanden!) und die Saumbinde der Hinterflügel ist nur 5,5 mm breit (an der genannten Abbildung 7 mm); ferner ist der Innenrand dieser Binde leicht wellenförmig. Von der Beschreibung l. c. abweichend, dass die schwarze Saumbinde der Unterseite der Hinterflügel nur 6,5 mm breit ist, also von der Zelle weit (5 mm) entfernt; die Binde führt eine Reihe von sechs orangefarbenen Flecken, die alle ganz deutlich sind, wenn auch Nr. 2 und 3 (von vorn) kleiner sind (bei der Hauptform sollen diese „almost obsolete“ sein) und nur die beiden hinteren können zur Not als „lunules“ bezeichnet werden. Die gelbe Partie der Unterseite ist am Vorderrande den Vorderflügel 6, am Hinterrande der Hinterflügel 15 mm lang, also von der Hauptform kaum verschieden.

Flügelspannung 55 mm. [Orig.-Art.]

(Strand)

Gen. **Dismorphia** Hb.

Dismorphia macasana Strand

(Taf. X, Fig. 10)

Ein ♀ von Macas, Ecuador.

Weicht oben von *D. leonora* Hew. (cf. die Abbildung in Seitz t. 29, f. e. ♀) nur dadurch ab, dass die weissliche Subcostalquerbinde der Vorderflügel von dem ebenso gefärbten Dorsalfeld durch eine etwa 2 mm breite, fast parallelsichtige schwarze Binde getrennt wird; ausserdem ist die Subcostalquerbinde schräger, bildet apicalwärts einen spitzen Winkel mit dem Vorderrande und ist am Hinterende abgerundet zugespitzt. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel erreicht bei einer Breite von etwa 2 mm die Rippe 3 und erstreckt sich weiter als ein noch schmälerer Schatten längs des Saumes bis zur Spitze des Innenrandes; letzterer ist linienschmal schwarz bestäubt. Die Unterseite der Hinterflügel ist im Dorsal- und Saumfelde schwärzlich bestäubt, allerdings mit gelben und weissen Punkten unregelmässig eingemischt, im Felde 3 ist ein grösserer Saumfleck rein weiss, die Zelle ist vorn gelb, hinten am Ende weiss; weiss sind ferner die Felder 2—6 an der Basis und im Felde 7 sind drei weisse Flecke vorhanden; Vorderrand gelblich weiss mit gelber Basis; alle Rippen schwarz. Unterseite der Vorderflügel wie die Oberseite, jedoch die Spitze mit unregelmässiger, verloschener, gelber und weisser Bestäubung. Flügelspannung 50, Flügellänge 26, Körperlänge ca. 20 mm.

Dismorphia leonora ♀ liegt mir leider nicht vor, so weit ich aber nach der Literatur feststellen kann, dürfte sie von der vorliegenden Form spezifisch verschieden sein; auch wenn die Artzusammengehörigkeit sich herausstellen sollte, würde der obige neue Name doch als Varietätsbezeichnung beibehalten werden müssen.

(Strand 10.)

Dismorphia Niepelti Weymer ♂

(Taf. II, Fig. 14)

Diese Art sieht oberseits der *Dism. schausii* Dognin ähnlich, ist aber unterseits weit verschieden.

♂ Länge des Körpers 24 mm, eines Vorderflügels 29 mm. Flügelspannung 56 mm.

Körper oben und unten schwarz, nur der Hinterleib unten mit einem feinen weissen Längsstreifen über die Mitte.

Die Gestalt der Vorderflügel ist wie bei *critomedia* Hübn. ♂, also die Spitze gerundet, der Aussenrand etwas konvex und der Innenrand kürzer als der Vorderrand der Hinterflügel. Ihre Grundfarbe ist schwarz mit einem grossen, weissen Felde am Innenrande, das sich nach vorn bis an die Mediana und bis zur Mitte der Zelle 3 erstreckt, von der Wurzel aber 4 mm, und von dem Aussenrande ebenso weit entfernt bleibt. Wurzelwärts ist die Begrenzung verwaschen, saumwärts aber scharf ausgeprägt und fein gezähnt. Am Vorderrande liegt in der Mitte ein 4 mm langer, weisser Fleck und zwischen diesem und der Flügelspitze zwei kleinere solche Flecke übereinander, von denen der obere durch eine Rippe geteilt ist.

Die Hinterflügel sind vom Vorderrande bis an die Mediana weiss mit 5 mm breitem, schwarzen Aussenrande, der nach vorn etwas verwaschen ist. Die hintere Flügelhälfte ist ganz schwarz, an der Wurzel jedoch etwas bläulich bestäubt. Die weissen Teile der Mittelzelle, der Zellen 4, 5 und 6 haben den für die Gattung charakteristischen, perlmutterartigen Glanz.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zum grössten Teil weiss, perlmutterartig schillernd, nur der Vorderrand ist bis an die Subcostalis braun, ebenso die Flügelspitze in der Breite von 7 mm. Darin liegen vier gelblichweisse Flecke vor der Spitze und einer auf der Mitte des Vorderrandes. Das weisse Feld der Oberseite scheint inmitten des perlmutterglänzenden Flügelteils verloschen durch, doch zeichnet sich dabei ein grosser, weisser, eiförmiger Fleck, der zu beiden Seiten der Mediana vom Ursprung der Rippe 2 bis zum Ursprung der Rippe 5 reicht und 3½ mm breit ist, durch dickere, glanzlose Beschuppung aus. In der Spitze stehen vereinzelte weissliche Schuppen. Die Hinterflügel sind unten in der vorderen Hälfte weiss, glanzlos, mit schwarzen

Rippen und dunkelbraun bestäubtem Vorder- und Aussenrand, in der hinteren Hälfte (von der Mediana und Rippe 4 an) dunkelbraun. An der Wurzel sind zwei orangegelbe Flecke, und zwar ein kleinerer am Vorderrand in Zelle 8 und ein grösserer am Innenrande in den Zellen 1a bis 1c. In der Nähe des Saumes befinden sich in allen Zellen vereinzelt weissliche Schuppen.

Ein männliches Exemplar. Ob. Pastazza, Ecuador, 1000 m.

Von *Dism. Schausii* Dognin verschieden durch:

1. grössere Ausdehnung der schwarzen Farbe auf der Oberseite der Vorderflügel, welche die Mittelzelle bis auf einen kurzen, verwaschenen Strich am Ursprung der Rippe 2 ganz ausfüllt, während diese Zelle bei *Schausii* fast ganz weiss ist;
2. grössere Ausdehnung der weissen Farbe auf der Unterseite der Vorderflügel, welche die Mittelzelle ganz einnimmt und nur eine 7 mm breite dunkle Spitze übrig lässt;
3. die auf der Unterseite zur Hälfte weiss gefärbten Hinterflügel, die bei *Schausii* mit Ausnahme des schmalen weissen Vorderrandes unten ganz schwarz sind;
4. durch die nicht zinnoberrot, sondern orangegelb gefärbten Flecke an der Wurzel der Unterseite der Hinterflügel. (Weymer 2.)

Dismorphia Niepelti Weymer ♀

(Taf. IV, Fig. 21)

Aus der Koll. Niepelt liegt mir eine weibliche *Dismorphia* vor von: Ob. Pastazza, Ecuador, ca. 1000 m, Oktbr.-Dezbr. 1906, die ohne Zweifel zu der nach einem ♂ von derselben Lokalität beschriebenen *Dismorphia Niepelti* Weym. (in: Iris 1909, p. 26—27) gehört. — Das dunkle Saumfeld der Vorderflügel nimmt nach hinten weniger als beim ♂ an Breite ab und hat noch am Hinterrande eine Breite von 4—5 mm, es sind drei helle Subapicalflecke vorhanden und der helle Subcostalfleck ist in zwei geteilt, von denen nur der distale scharf markiert ist. Die Hinterflügel zeigen eine bis zum Vorderrande sich erstreckende schwarze Saumbinde, die an der Spitze eine Breite von 6—7 mm hat, im Felde 5 aber kaum 3 mm breit ist, sowie die ganze Flügelfläche hinter der Zelle ausfüllt, daselbst in der Basalhälfte allerdings mit gelblicher und grauweisslicher Bestäubung. Auf der Unterseite sind im Vorderflügel die Subapical- und der Subcostalfleck, im Hinterflügel das ganze helle Feld nicht weiss, sondern blass schwefelgelb. Flügelspannung 52 mm. (Strand 3.)

Dismorphia lycosura Hew. f. **ecuadorensis** Niepelt n. subsp.

(Taf. XII, Fig. 3, 4)

Differiert von der Abbildung der Type wie folgt oberseits; Der weisse Mittelfleck der Vorderflügel ist grösser als bei der Stammform und auf der Mitte des Vorderrandes steht ein kleiner weisser, länglich runder Fleck. Die weisse Färbung der Hinterflügel ist ebenfalls ausgedehnter und am Zellende liegen zwei weisse Flecke.

Unterseite heller als bei der Abbildung der Type, besonders auf den Hinterflügeln die hellen Zeichnungen ausgedehnter und mehr weiss, im vorderen Teil des Distalrandes gelb gesperrte Wische zwischen den Adern. Vorderflügellänge 28 mm.

Ein ♂ Orient Ecuador. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Gen. **Perente** H.-Sch.

Perente Swainsoni Gray ♀ forma **albosignata** Niepelt f. n.

(Taf. X, Fig. 7)

Die Querbinde der Vorderflügel oben und unten rein weiss, Wurzelflecke der Hinterflügel unten weiss, desgleichen der sonst gelbe, hier basal verkürzte Vorderrandfleck. — Vorderflügellänge 32 mm.

Ein ♀ Sao Joao, Brasilien. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Gen. **Colias** F.

Colias Staudingeri f. **Kükenthali** Niepelt f. n.

(Taf. IV, Fig. 19)

Oberseite aller Flügel leuchtend orange. Vorderflügel: Apex schwefelgelb mit dunkler Bestäubung. Der hintere Teil des Aussenrandes matt schwarz mit eingestreuten gelben Schuppen. Vorderrand schwefelgelb, ebenso der Aussenrand vor den roten Fransen mit gelber Kante. Makel stark reduziert. Aussenrand der Hinterflügel schwefelgelb, proximal zackig ausgezogen; der sonst schwarze Aussenrand in eine mattschwarze Zackenbinde aufgelöst. Unterseite vorherrschend grünlich. Vorderflügellänge 27 mm.

Benannt zu Ehren des Herrn Professor Dr. Kükenthal, Direktor des Kgl. Zool. Instituts, Breslau. Ein ♂ Thianschan-Gebirge, Turkestan. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Colias Weberbaueri Strand

(Taf. X, Fig. 9)

Ein ♀ von Peru (Weberbauer), K. Zool. Institut, Breslau.

Mit *C. dinora* Kby. nahe verwandt (cf. Seitz, Gross-Schmett., t. 27, Fig. g), aber die Vorderflügel erscheinen weniger zugespitzt und ihr Saum deutlicher konvex in seiner ganzen Länge (bei *dinora* ist er mitten gerade), die Hinterflügel sind mehr langgestreckt mit noch stärker konvexem, bzw. in der Mitte stark bauchig vortretendem Saum (die Hinterflügel sind denn auch wenig kürzer [um 2,5 mm] als die Vorderflügel). Der Discozellulärfleck der Vorderflügel ist grösser und mehr abgerundet. Die dunkle Saumbinde erstreckt sich bis zum Analwinkel, ist vorn ca. 7 mm breit mit durch dunkle Bestäubung nach innen zu ganz verwischem Innenrand, in der hinteren Hälfte dagegen innen schärfer begrenzt und bloss die Rippen sind daselbst schwarz bestäubt, längs der Rippe 4 ist die Breite 4, längs der Rippe 2 etwa 2,5 mm; die Binde schliesst sieben gelbe Flecke ein, von denen die vier, welche zwischen dem Vorderrande und Rippe 4 gelegen sind, ein wenig grösser und nur durch die Rippen unter sich entfernt sind, derjenige im Felde 3 ist der kleinste und derjenige im Analwinkel ist undeutlich begrenzt und wohl mitunter als isolierter Fleck gar nicht erkennbar. Die Grundfarbe beider Flügel oben ist wie bei *C. dimera* ♀ (cf. op. cit., Taf. 27, Fig. h). Hinterflügel an der Spitze (in den Feldern 6—7) mit einem etwa 2 mm breiten, dunklen Saumfleck, der jedoch durch einen helleren eingeschlossenen Fleck fast verdrängt wird. Sonst lässt sich eine undeutlich hellere, 3,5 mm breite Saumbinde zur Not erkennen. Die Fransen der Vorderflügel sind rosentrüchlich in der vorderen, gelb wie die Flügelfläche in der hinteren Hälfte, die der Hinterflügel einfarbig rosentrüchlich. Vorderflügel unten im Grunde wie oben, im Costalfelde dunkler bestäubt, im Saumfelde schimmern die Zeichnungen der Oberseite durch; in den Feldern 5 und 7 findet sich in 3 bzw. 4,5 mm Entfernung vom Saume je ein kleiner brauner Fleck und der Discozellulärfleck erscheint als eine kleine schwarze Querellipse. Unterseite der Hinterflügel dunkel grüngelblich bestäubt, im Saumfelde am hellsten, mit Zeichnungen wie bei *dinora*, die sieben Sublimbalflecke sind jedoch dunkler und kleiner, auch der Discozellulärfleck ist dunkler, sowie nach aussen zu keilförmig zugespitzt und einen schneeweissen länglichen Punktfleck einschliessend. Flügelspannung 33, Vorderflügelänge 19 mm.

Zu Ehren des Herrn Prof. Weberbauer benannt.

(Strand 10.)

Gen. **Catopsilia** Hb.**Catopsilia rurina** Feld. ab. **peruvicola** Strand

(Taf. X, Fig. 8)

Aus S.-O. Peru liegt ein ♂ vor, das oben vom gewöhnlichen ♂ in nichts abweicht, unten aber durch die grossen rötlich-violettlich schimmernden braunen Flecken von allen mir sonst bekannten Exemplaren dieser Art verschieden ist. Auf den Hinterflügeln bildet die braune Färbung ein etwa 21 mm langes und breites, sehr unregelmässiges und stellenweise durch gelbliche Wische unterbrochenes Feld, das basalwärts einigermaßen regelmässig quergeschnitten ist, saumwärts aber zahnförmige Vorsprünge bildet. — Ob Lokalform oder Aberration, lässt sich nach dem einen Stück nicht entscheiden; letzteres dürfte das Wahrscheinlichste sein. (Strand 10.)

Gen. **Daptonoura** Btl.**Daptonoura lycimnia** forma nov. **semiobscurata** Weymer

(Taf. X, Fig. 6)

Die nachstehend beschriebene *Daptonoura* gleicht auf der Oberseite der *Dapt. lycimnia* Cram. sehr und kann daher wohl als eine Form derselben betrachtet werden. Unter den vielen von Röber im Seitz'schen Werke: Grossschmetterlinge der Erde, Band V, pag. 75 und folgenden erwähnten Formen dieser Art ist dieselbe aber nicht vertreten, ebensowenig unter den übrigen Arten dieser Gattung. Ich benenne sie daher und zwar wegen der stark verdunkelten Unterseite *semiobscurata* form. nov.

♂. Die Grösse ist etwas geringer als *lycimnia*, Körperlänge 23 mm, Vorderflügelänge 33 mm. Die Grundfarbe oben weiss. An der Spitze der Vorderflügel ein schwarzes Dreieck, das am Vorderrande 11 mm misst, bis nahe an die Submediana reicht und sich als feine Saumlinie bis in den Hinterwinkel verlängert. An der inneren Seite ist dies Dreieck ziemlich geradlinig, jedoch nicht scharf begrenzt. Auf den Hinterflügeln ist der schwarze Rand 5 mm breit, vorne und hinten zugespitzt.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel wie oben, die Flügelspitze ist aber nicht schwarz, sondern dunkelbraun, und in der Mitte des Vorderrandes liegt ein kleines dunkelbraunes Dreieck, das sich über die Discozellulärrippe erstreckt und spitz endigt. Die Costa ist fein schwarz eingefasst. Auf den Hinterflügeln ist unten die

äussere Hälfte vom Vorderrande bis zum Innenrande dunkelbraun, welche Farbe sich auch über die Flügelmitte bis weit in die Mittelzelle hinein erstreckt, aber hier zwischen den dunklen Rippen etwas weisslich bestäubt ist, so dass die Färbung graubraun erscheint. Die reinweisse Farbe ist also auf einen kleinen Raum an der Wurzel des Flügels beschränkt. Nur am Vorderrande reicht sie in einem schmalen Streifen bis zur Hälfte und am Innenrande in einem etwas breiteren Streifen bis zu zwei Drittel der Flügellänge. Ein kleines rotgelbes Fleckchen liegt am Vorderrande dicht an der Wurzel.

Von Macas in Ecuador.

Von allen bekannten *Daptonoura*-Arten und Formen durch die grösstenteils dunkelbraun gefärbte Unterseite der Hinterflügel leicht zu unterscheiden. [Orig.-Art.] (Weymer)

Gen. **Archonias** Hb.

Archonias critias regillus forma **archidona** Fruhst.

ist nach Ausmerzung des Bindegliedes *regillus* (a!) richtig eine *critias*-Form, scheint aber nur eine weniger häufige Individual-Aberration der Ecuadorrasse von *critias* mit weissen, statt roten Hinterflügelflecken zu sein. Mir liegen gerade 2 ♂♂ 1 ♀ dieser Rasse aus Macas (Koll. Niepelt) vor, die zwar alle 3 ganz schwarze Vorderflügel, aber rote Hinterflügelflecke tragen; die letzteren sind auch in der Rückbildung begriffen, sie erscheinen bei einem der ♂♂ nur noch als rote Wische, bei dem ♀ sind sie deutlich getrennt, während sie bei ♀♀ der columbischen (typischen) Unterart zu einer roten, teilweise weisslich angehauchten Discalbinde vereinigt sind. Neben dieser fliegt dann, wie aus dem Material Herrn Niepelt's zu ersehen, die weissfleckige Form, so dass erstere als Hauptform der Unterart einrückt. Ich benenne sie

Archonias critias subsp. **rubrosparsa** Stich.

(Taf. II, Fig. 12)

und schliesse die als Zustandsform in ungeeigneter Verbindung benannte *archidona* in gleichem systematischen Range hier an.

Die Hauptform der Unterart ist *A. critias* forma *nigripennis* Btl. sehr ähnlich, unterscheidet sich von dieser durch verkleinerte, teilweise ausgewischte rote Hinterflügelflecke und dadurch, dass auf der Unterseite der gelbe Wurzelfleck am Vorderrande des Hinterflügels fehlt. Namentlich dieses Merkmal ist als Rassencharakter anzusehen. Typen: 2 ♂♂, 1 ♀ i. c. Niepelt, (Macas).

Die Verteilung der hier vorkommenden Namen ist nun folgende:

Archonias critias Feld.

- a) *A. critias critias* Feld. — Columbien mit forma *nigripennis* Btl. (= *hades* Fruhst.)
- b) *A. critias approximata* Btl. — Mittel-Amerika (= *A. c. papilionides* Fruhst.)
- c) *A. critias rubrosparsa* Stich. — Ecuador mit Forma *archidona* Fruhst. — (Stichel 2.)

Archonias pharnakia Fruhst.

(Soc. ent. l. c.) ist keine *Archonias*, sondern eine **Catantacta**, welche als *C. archoniaoides* in der Lepidopterenliste der Firma Staudinger & Bang-Haas verzeichnet, aber anscheinend nicht publiziert ist. Die Art, welche im ♂ oberseits eine starke Aehnlichkeit mit *Catantacta actinotis* Btl. hat, steckt in 3 männlichen Exemplaren (No. 2552—54) in meiner Sammlung, kommt aber auch in unveränderter Bildung in Ecuador, Macas, vor (1 ♂ Koll. Niepelt).

Ich bin in der Lage, das hierzu gehörige, stark dimorphe ♀ aus den Sammlungen v. Plessen, München, und W. Niepelt, Zirlau, zu beschreiben: Flügelform breiter, Vorderrand des Vorderflügels nur ganz wenig (beim ♂ ziemlich stark) stumpfwinklig gebrochen, Apex gerundet. Schwarzbraun, Vorderflügel in der proximalen Hälfte rot, fast karmin, der Vorderrand und ein Endzellularfleck bleibt schwarzbraun, distal zieht die Begrenzung des roten Feldes in einem Bogen vom Zellende bis zum letzten Viertel des Hinterrandes und ist an den Medianaderästen eingekerbt, das Geäder selbst bleibt fein schwarz, auch ein schmaler Hinterrandswisch an der Flügelwurzel ist frei von rot. Hinterflügel von der Wurzel aus mit strahlen- oder streifenförmigen roten Wischflecken, die nächst dem Hinterrande teilweise zusammenfliessen, nach vorn an Länge und Deutlichkeit abnehmen und ungewiss begrenzt sind.

Es ist mir dunkel erinnerlich, diese oder eine ähnliche weibliche *Catantacta*-Form in neuerer Zeit beschrieben oder abgebildet gesehen zu haben, kann aber trotz eingehender Nachforschungen nicht ermitteln, an welcher Stelle, so dass der von Fruhstorfer gewählte Name mit Vorbehalt zu acceptieren ist. — (Stichel 2.)

Fam. **Ithomiidae.**Gen. **Napeogenes** Bates**Napeogenes ellariformis** Strand

(Taf. X, Fig. 12)

Ein ♀ von S.-O. Peru.

Hat die grösste Aehnlichkeit mit *Ithomia ellara* Hew., aber die hyaline Hinterflügelbinde erstreckt sich in die Zelle hinein, die Rippen der hellen Partien sind nicht oder kaum schwarz, nur die Rippen 3 und 4 der Vorderflügel sind fast so breit schwarz wie bei *ellara* (cf. die Abbildung beider Art in „Seitz“ t. 37, f. e.), die weissen Sublimbalflecke aller Flügel sind grösser und deren Anzahl im Vorderflügel 8, von denen derjenige im Analwinkel mit dem letzten Fleck der vorhergehenden Binde zusammenfliesst. Die drei bei *ellara* deutlich getrennten vorderen Flecke dieser Binde erscheinen hier als ein Fleck, der abgerundet, nur hinten aussen leicht zugespitzt ist und worin die feinen Rippen nur eine Aufteilung andeuten, der Fleck im Felde 3 ist 7 mm lang und 3 mm breit und fast viereckig, der Fleck im Felde 2 ist trapezförmig und 8×4 mm gross. Der Fleck am Ende der Zelle ist abgerundet und breiter als lang, der Längsfleck der Zelle ist 13 mm lang und somit vom Endfleck wenig getrennt, am Hinterrande sogar damit linienschmal verbunden. Die hyaline Binde der Hinterflügel hat längs der Rippe 2 eine Breite von 10 mm und geht zwischen der Mitte der Basis des Feldes 2 bis zur Mitte der Basis des Feldes 5 auf die Zelle über, allerdings als eine auch mitten kaum 2 mm breite Binde. Unten ist die Färbung und Zeichnung ganz ähnlich wie bei *Napeogenes anteëlla*, die hyalinen Partien erscheinen jedoch meistens fein schwarz umrandet, der Zwischenraum des hyalinen Flecks im Felde 2 und desjenigen in der Zelle ist schwarz und die schwarze subcostale Längsbinde der Hinterflügel ist ganz verwischt. Hinterflügel im Dorsalfelde oben wie unten gelblich. Körper ähnlich wie bei *N. anteëlla* gefärbt und gezeichnet, jedoch der Bauch schwarz. Flügelspannung 63, Flügellänge 33,5 mm. (Strand 10.)

Napeogenes anteëlla Strand

(Taf. X, Fig. 11)

Ein ♂ von S.-O. Peru.

Hat oben die grösste Aehnlichkeit mit *Ceratinia antea* Hew., aber die Unterseite ist ganz verschieden. Von *antea* ist, wenn man mit der in „Seitz“ unter diesen Namen abgebildeten Form vergleicht, folgendes an der Oberseite abweichend: Grösse geringer (Flügelspannung 66, Flügellänge 33,5 mm), dabei hat die schwarze Randbinde der Flügel dieselbe absolute Breite wie bei *antea* und ist also relativ breiter, das Schwarz ist matt, etwas bräunlich, die weissen Sublimbalflecke sind grösser und ihre Anzahl im Vorderflügel sieben (indem auch einer in dem Analwinkel vorhanden ist), die schwarze Vorderrandbinde erweitert sich kurz ausserhalb der Mitte der Zelle ein wenig und sendet einen höchst undeutlichen kleinen Schatten in die Zelle hinein (wird vielleicht meistens gar nicht erkennbar sein!), im Dorsalfelde der Hinterflügel ist gelblicher Anflug vorhanden, der unten etwas deutlicher als oben ist, die Saumbinde der Vorderflügel bildet an den Rippen 3 und 4 innen einen ganz kleinen Zahn. Unten sind die beschuppten Partien der Flügel rot mit gelblichem Anflug, jedoch in beiden Flügeln mit 1—2 mm breiter schwarzer Saumbinde, schwarzen Ringen um die Sublimbalflecke, die ebenso deutlich wie oben sind, einer 1,5 mm breiten schwarzen Subcostalbinde im Hinterflügel, fast linienschmalem schwarzen Vorderrand im Vorderflügel, dessen Costalis ebenfalls schwarz ist. Körper schwarz, Fühlerkolben orange-gelb, Thoraxrücken mit drei weissen Längslinien, Halskragen mit drei weissen Flecken, eine oben unterbrochene weisse Binde um die Augen, die Palpen sind aussen schwarz, innen weiss, Bauch weiss. (Strand 10.)

Gen. **Leucothyris** Bsd.**Leucothyris peruvicola** Strand

(Taf. X, Fig. 13)

Unicum von S.-O. Peru (wird wohl ein ♀ sein, jedenfalls ist kein Haarbüschel an dem Vorderrande der Hinterflügel vorhanden). — Aehnelt sehr *Leuc. solida* Weym. (cf. die Abbildung in Seitz, Teil 38, Fig. g), aber die Hinterflügelbinde ist in ihrer ganzen Länge gleichbreit (5 mm) und am Vorderende gekrümmt, weil der erste Fleck etwas nach innen gerückt ist, die Binde berührt nicht die Zelle und diese schliesst überhaupt keinen weissen Fleck ein. Die Saumbinde der Hinterflügel zeigt nur im Felde 5 eine Andeutung eines hellen Punktfleckes (NB. dieser ist in beiden Flügeln gleich!). Der helle Längsfleck in der Zelle ist 11,5 mm lang, mitten parallelschichtig, an beiden Enden fast gleich geformt, am basalen jedoch spitzer. Die übrigen hellen Flecke sind sämtlich etwas grösser als an genannter Figur von *solida* angedeutet, insbesondere derjenige nahe dem Analwinkel, der 7,5×3 mm misst; der vorhergehende Fleck ist mitten fast abgeschnürt. An der Spitze sind drei

helle Sublimbalflecke angedeutet. — Unterseite ringsum mit roter Binde (abgesehen vom Hinterrande der Vorderflügel), die jedoch innerhalb des Saumes verläuft, die Rippen teilweise rot; Vorderflügel an der Spitze mit vier, Hinterflügel mit einem Sublimbalfleck. — Von *L. solida* ab. *completa* Hsch. (Type gesehen) abweichend u. a. durch die deutlichen weissen Saumflecke oben und unten auf den Hinterflügeln der *completa*. (Strand 10.)

Fam. **Riodinidae.**

Gen. **Ithomeis** Bates

Ithomeis ecuadorica Strand

(Taf. X, Fig. 17)

Ein ♀ von Macas in Ecuador.

Mit *I. astrea* Feld. am nächsten verwandt. — Vorderflügel schwarz mit weisslich-hyalinen Flecken; von Rot ist nur ein kleiner Längswisch zwischen der Basis der Rippen 8 und 9 vorhanden. Die hyaline Mediobasalpartie wie bei *astrea*; an der Basis der Felder 3 und 4 findet sich je ein kleiner hyaliner Längswisch und in den Feldern 2, 3, 4 und 5 findet sich weiter saumwärts je ein ganz kleiner rundlicher hyaliner Fleck, von denen derjenige im Felde 3 der grösste ist, aber dennoch nicht mehr als $2 \times 1,5$ mm, die anderen werden wahrscheinlich mitunter ganz fehlen; diese Reihe ist vom Saum um 3 mm (hinten) bis 5,5 mm (vorn) weit entfernt. — Die Hinterflügel haben oben weiter kein Rot als einen Längsstreif auf dem basalen Drittel des Innenrandes; die schwarze Saumbinde ist 5 mm breit, die schwarze Vorderrandbinde nur halb so breit. — Unterseite der Vorderflügel hat in den basalen $\frac{2}{3}$ ihrer Länge einen orangeroten Subcostalstreifen und einen durch ganz schwache orangerötliche Beschuppung gebildeten ebensolchen Anflug hier und da, insbesondere im Saumfelde; die weisslichen Flecken wie oben. Hinterflügel unten wie oben, jedoch am Vorderrande im Wurzelfelde mit zwei oder wenn man will mit drei kleinen weissen Flecken und einem noch kleineren ebensolchen subcostalen Fleck im Felde 6.

Flügelspannung 41—42 mm, Flügellänge 25 mm, Körperlänge 15—16 mm. (Strand 5.)

Gen. **Stalachtis** Hb.

Stalachtis calliope voltumna forma nov. **picturata** Stich.

(Taf. X, Fig. 16)

Auf der Oberseite die Grundfarbe lebhaft bräunlichrot, im Vergleich mit der Hauptform die gesamte dunkle Zeichnung wesentlich verstärkt, in einem Masse wie bei den am reichsten gezeichneten Exemplaren der typischen Unterart, der distale Teil der rötlichen Zone des Vorderflügels gelblich gefärbt, wie bei f. *crocota*. Auf der Unterseite des Vorderflügels die schwarzbraune Zeichnung stark verbreitet, stellenweise, namentlich im hinteren Feld, zusammengelassen, sodass die Grundfarbe nur fleckartig erhalten ist. Der Hinterflügel bis auf einen rötlichen Vorderrandstreif, einen kleinen ebensolchen Fleck nahe dem Hinterwinkel und die weissen Distalrandflecken vollständig geschwärzt, jedoch die mittlere Fleckenbinde intensiver gefärbt als die vor und hinter ihr liegende, bei der typischen Unterart rötliche Zone. Ein ♀ Ecuador: Jibaria-Aspayacu (Wald), 1000 m.

In der Annahme, dass es sich nicht um weitere beständige Lokalrassen handelt (dies zu entscheiden fehlt es an Material), ist die Ecuador-Unterart, deren Original (♀) ich vom oberen Pastazzatal (ca. 1000 m) beschrieben habe, ausserordentlich variationsfähig. Als ihr Hauptcharakter muss die Verdunkelung der Hinterflügel-Unterseite betrachtet werden, wengleich auch für dieses Merkmal schon jetzt Ausnahmen bekannt sind. Bei der Beschreibung der Type (Gen. Ins., fasc. 112 b, p. 389) erwähnte ich einer solchen aus Zarayaquilio, ein weiteres Stück liegt mir aus gleicher Lokalität vor, bei dem die Mittelbinde der Hinterflügel-Unterseite schon vorn und hinten gelblich begrenzt ist und bei einem Stück aus Macas ist dieselbe deutlich isoliert wie bei Exemplaren der typischen Unterart, dagegen nähert sich die Zeichnung der Vorderflügel-Oberseite wieder derjenigen von *voltumna*. [Orig.-Art.] (Stichel)

Anmerkung: Aus der Sammlung Niepelt hat Stichel wiederholt *Riodinidae* beschrieben und zwar im II. Teil seiner „Vorarbeiten zu einer Revision der Riodinidae“ in Berlin. Entom. Zeitschr. LIV (1909), p. 1—48:

1. *Mesosemia mevania magnessa* Stich. ♂ Type: S.-O. Peru, l. c. p. 23.
2. *Barbicornis mona* f. *moneta* Stich. ♂ unbekannter Herkunft, Type l. c. p. 43.
3. *Anteros kupris kupris* Hew. Ein Exemplar aus Ecuador, besprochen p. 47, l. c.
4. *Anteros allectus enmulatus* Stich. ♀ Type von Macas, l. c. p. 48.

Im III. Teil derselben Arbeit (l. c. LV, p. 9—103):

1. *Amarynthis meneria stenogramma* Stich. Typen ♂ ♀: Macas, l. c. p. 10—11.
2. *Orimba epitas paroemia* Stich. Type ♀: Macas, l. c. p. 68—69.
3. *Orimba lagus striata* Druce. Das bis dahin unbekannte ♂ wird beschrieben l. c. p. 69—70 vom Oberen Pastazzatal in Ecuador.
4. *Orimba aurigera* Weeks. Ueber ein Exemplar von Macas Bemerkungen l. c. p. 71.
5. *Anoyluris miranda* Hew. ♀ beschrieben aus Macas, l. c. p. 101.

Ferner in der Bearbeitung der *Riodinidae* in „Genera Insectorum“ (1911):

1. *Mesosemia eumene erinnya* Stich. Type ♂: Macas, Ecuador. Stichel l. c. p. 62.
2. *Teratophthalma lactifusa* Stich. Type ♂: Macas, l. c. p. 78.
3. *Teratophthalma monochroma* Stich. Type ♂: Südbrasilien (?), l. c. p. 78. — Siehe unsere Tafel II, Fig. 15.
4. *Xynias cynosema hyalodis* Stich. Type ♂: Macas, l. c. p. 223.
5. *Orimba rhodinosa* Stich. Type ♂: Ecuador, Sarayaku, l. c. p. 348.
6. *Nymula titia arladne* Stich. Type ♂: Ober-Pastazzatal in Ecuador, l. c. p. 370.
7. *Stalactis calliope voltumna* Stich. Type ♀: Ecuador, Oberes Pastazzatal in Ecuador, ca. 1000 m. — l. c. p. 389.
Auch ein Uebergangsstück (♀) in der Koll. Niepelt vorhanden und zwar von Zarayaquilio in Ecuador.

Fam. **Papilionidae.**

Gen. **Papilio** L.

Papilio bachus belsazar Niepelt

(Taf. I, Fig. 5)

Aus Ecuador ging mir (Niepelt) das ♂ einer sehr interessanten *bachus*-Form zu, die ich im folgenden näher beschreibe.

Das Stück stellt eine Uebergangsform von *P. zagreus* Doubl. zu *P. bachus chrysomelus* Rothschild u. Jord. vor.

Kopf, Thorax und Abdomen wie bei den genannten Arten. Oberseite der Vorderflügel ähnlich derjenigen von *P. bachus chrysomelus*, die fein schwarze Bestäubung der drei Medianäste am proximalen Drittel verdickt, am hinteren und mittleren in Form einer Lanzenspitze, am vorderen Medianast stärker und gleichmässiger breit bis zur Mediana; der schwarze Zellquerfleck erreicht die Mediana. Apicalteil des Flügels breit schwarz, jedoch nahe dem Distalrande die Andeutung von drei gelblichen Fleckchen.

Hinterflügel mit der Zeichnungsanlage wie bei *P. zagreus*, die schwarzen Flecke zwar vorherrschend, jedoch nicht in so ausgedehnter Masse, wie es die Abbildung der Felder'schen Type von *P. bachus* in der „Reise der Novara“ II. 2, Taf. XIV, Fig. a zeigt, bei welcher nur die gelben Adern und ein schmales, fleckartig angedeutetes Submarginalband vorhanden sind. Bei *P. belsazar* sind die Zellen, sowie die Teile zwischen Subcostalis und Vorderrand, andererseits zwischen Mediana und Hinterrand schwarz ausgefüllt, während die gelben Adern in breit orangefarbener Einfassung hervortreten. Die Median- und Radial-Zwischenräume tragen um die Zelle gruppierte schwarze Flecke, und diesen folgt distal ein gleichmässig orangegelbes Submarginalband, welches sich analwärts verjüngt. Der Flügelrand ist schwarz gesäumt und in dem Saume liegen gelbe Mondfleckchen wie bei *P. zagreus*.

Unterseite: Vorderflügel wie *P. bachus chrysomelus*, der schwarze Zellquerfleck bedeutend schwächer und nur bis in die Mitte der Zelle reichend. Die Verdickung an den Medianästen stark vereinzelt und matter gefärbt.

Hinterflügel gleichmässig rotbraun, die schwarzen Flecke wie oberseits, aber stark reduziert, breit braun umrahmt, fast wie bei *P. zagreus*, ebenso die schmale Distalrandbinde.

Dass diese neue Form, trotzdem in Ecuador viel und intensiv gesammelt wurde, noch keinen Entdecker fand, mag damit begründet sein, dass die Seitentäler des oberen Pastazza, wie mir Herr Dr. Ohaus mitteilte, von hohen Gebirgszügen eingeschlossen und die Arten dadurch eng lokalisiert sind.

1 ♂, Cusarci, Ecuador, 800 m, August 1907.

P. bachus ist aus Ecuador noch nicht gemeldet, während *P. zagreus* aus einigen Orten dieses Landes nennenswerte Unterschiede gegen die typische Form nach Rothschild-Jordan (Nov. Zool. XIII, p. 624) nicht aufweisen soll. Dem allgemeinen Eindruck folgend, schliesse ich *belsazar* an *bachus* an, die Aehnlichkeit gewisser Zeichnungs-Anlagen mit *P. zagreus* andererseits lässt die spezifische Trennung dieser beiden „Arten“ bedenklich erscheinen.

Ein zweites Exemplar (♂), das genau die Grösse und Zeichnung der Type hat, sandte der Sammler 1909 von Macas. (Niepelt 1.)

Papilio Neyi Niepelt

(Taf. I, Fig. 1 und 2)

Dieser neue *Papilio* macht auf den ersten Anblick den Eindruck einer Aberration von *P. zagreus*, doch besitzt er so auffallende, spezifisch wirkende Trennungsmerkmale, dass er sich nicht allein von *P. zagreus*, sondern auch von allen bekannten Formen dieser Gruppe leicht trennen lässt; auf Grund dieser Merkmale trage ich kein Bedenken, ihm Artrechte zuzusprechen.

Papilio Neyi hat Flügel mit vollerer Abrundung, der vordere Teil des Distalrandes des Vorderflügels ist stark konvex, wodurch der Apex fast kreisrund wird, die Grundfarbe ist ein intensives Schwarz, selbst auf der Unterseite, und nicht wie bei den anderen Arten bräunlich, mehr oder weniger in Grau übergehend. Die bei *P. zagreus* mit Gelb gemischten orangefarbenen Flügelzonen sind hier rein und intensiv orangerot, die Adern,

die bei den *zagreus*-Formen und Verwandten gelb abgesetzt sind, von gleicher Farbe. Die Zeichnungsanlage ist der von *P. zagreus* ähnlich, doch in einer auffallenden Ausdehnung und Vollkommenheit. Endlich sind die Penisklappen (Valven) (es ist 1 ♂!) scharf dunkelbraun gefärbt und die Submarginalmonde in der Randbinde auf der Unterseite des Hinterflügels rein weiss.

Kopf, Fühler, Thorax und Abdomen wie bei *P. zagreus* Doubl. Vorderflügel denen dieser Art ähnlich. Apicalfeld und Distalsaum breit schwarz. Die vier Flecke nahe dem Apex gross und rein schwefelgelb; im Anschluss daran liegen in der schwarzen Randbinde vier schwefelgelbe rundliche Fleckchen, von welchen der im Hinterwinkel liegende am kleinsten ist. Die drei Flecke am Zellende schwefelgelb, breit und bindenartig zusammenhängend, anschliessend nach vorn, an der Subcostalis, noch ein kleines dreieckiges Fleckchen, etwas in proximaler Richtung zurücktretend. Im Zellende ein grosser halbmondförmiger, schwarzer Fleck, auf den proximal eine flaschenförmige Zone der Grundfarbe über die ganze Breite der Zelle folgt. Dieselbe ist im hinteren, grösseren Teil orangefarben und gegen die Subcostalis gelblich. Der lange, schwarze, hakenförmige Fleck längs der Subcostalis wie bei *P. bachus belsazar* Niep., der übrig bleibende Teil der Zelle längs der Mediana orangerot; die Medianzwischenräume sind von drei langen Flecken von orangeroter Grundfarbe ausgefüllt, ebenso der Raum zwischen dem hinteren Medianast und Submediana, während der Streifen zwischen Submediana und Hinterrand schwarz ist. Vorderrand schwarz mit einem schwefelgelben länglichen Wisch vor der Mitte der Zelle, Subcostalis ebenfalls fein gelb, die übrigen Adern stark schwarz bestäubt. Hinterflügel orangerot mit grossem, länglichem schwarzen Wurzelfleck und breiter schwarzer Discalbinde, die mehr distal und wagerecht liegt als bei *P. zagreus*, so dass zwischen der Binde und der schwarzen Vorderrandzone ein breiterer orangeroter Streifen stehen bleibt, welcher distal von einem dreieckigen schwarzen Fleck gesperrt wird, zwischen der Discalzeichnung und dem schwarzen Flügelrand verbleibt somit nur ein schmaler orangeroter Streifen der Grundfarbe. Der Saum des Flügels ist schwarz, von mässiger Breite, zwischen den Adern bogenartig in die Grundfarbe einspringend, nach dem Hinterwinkel zu bedeutend breiter, vorn schmaler. Die daran liegenden Mondflecke schwefelgelb, am Rande weisse Punkte. Am Hinterrande starke schwarze Behaarung. Unterseite des Vorderflügels wie oben gezeichnet, aber bedeutend heller, alle Flecke und Binden in scharfer Begrenzung. Hinterflügel dunkler orangefarben, die schwarze Vorderrandzone etwas grösser, die Discalbinde in Flecke aufgelöst, von denen ein grosser Fleck im hinteren Teil der Zelle, sechs weitere in den Aderzwischenräumen in gleichmässiger Gruppierung um die Zelle liegen, ähnlich wie *P. bachus belsazar* Niep. Randbinde schwarz, hinten doppelt so breit wie in der Mitte, der Proximalrand der Binde stark bogig, die Mondflecke gross und rein weiss, beiderseits von paarweise in den Aderzwischenräumen stehenden Punkten begleitet, diejenigen der distalen Seite randständig und rein weiss, die anderen bläulich.

Benannt zu Ehren des Herrn F. Ney in Aachen. Fundort: Zarayaquilio, Ecuador; 7. September 1908.

Interessant sind die Umstände, welche den seltenen Fund begleiteten. Mein Sammler weilte schon lange in der unwirtlichen östlichen Gegend des Landes, die mitgenommenen Lebensmittel gingen stark zur Neige, ein Rest musste für den Rückmarsch reserviert werden, die indianischen Begleiter waren missmutig! „1 Medio mehr für jedes Bessere,“ dieses Versprechen nur bewog die Leute noch einen Tag zu bleiben und gegen Abend brachte der Indianerjunge den als *zagreus* gefangenen neuen Papilio. Der Rückmarsch erfolgte am nächsten Tage. (Niepelt 10.)

Papilio ascolius zalates Godm. u. Salv. ♀.

(Taf. I, Fig. 9)

Ein Pärchen dieser Art kaufte ich von E. A. Böttcher, Berlin, aus der Sammlung des Prof. Thieme zu hohem Preise und beschreibe im nachfolgenden das meines Wissens noch unbekanntes ♀. Leider fehlt es mir an Vergleichsmaterial, um evtl. Unterschiede gegen andere ♀♀ der *ascolius*-Formen feststellen zu können.

Grösser als das ♂, alle Flügel voller gerundet, Abdomen oben breit rehbraun abgedeckt, unten schmal ockerfarben.

Oberseite: Ein breiter Streifen im hinteren Zellteil sowie drei kleine Flecke distal von der Zelle, getrennt durch den hinteren und mittleren Medianast, sowie ein viereckiger Fleck nahe dem Hinterrand rotbraun, letzterer distal gelb betupft. Alle anderen Flecke gelb auf schwarzem Grunde, und zwar in folgender Anordnung: Der schmale Zellquerfleck vorn schwarz durchbrochen, sodann bis zur Costalis fortgesetzt, aber von den Adern durchschnitten. Discalflecke sehr unregelmässig, die drei vom Hinterrand aufsteigenden Flecke nicht, wie bei dem mir vorliegenden ♂, ziemlich gleich gross, sondern je um ein Drittel verkleinert. Die Fleckreihe setzt sich dann beinahe rechtwinklig gebrochen nach vorn fort, es liegen in den aufeinander folgenden Aderzwischenräumen: ein etwa rautenförmiger, ein langer dreieckiger (proximal der hinteren Discocellularis aufsitzend) und zwei kleinere unregelmässige Flecke. Dieser Reihe folgt distal eine zweite Fleckreihe, die hinten submarginal liegt und sich im Apicalfeld bogenförmig gegen den Vorderrand wendet. Die vorderen Flecke dieser Reihe sind etwa dreieckig

von gleicher Mittelgrösse, daran schliessen sich nach hinten fünf kleinere, gleich grosse Submarginalflecke, von denen der letzte im Hinterwinkel in zwei kleinere Flecke geteilt ist.

Hinterflügel gesättigt rotbraun mit dem der Art eigentümlichen schwarzen Costalstreif. Die Distalrandbinde mit den gelben Monden schmaler als beim ♂.

Unterseite: Vorderflügel wie oben, alle gelben Flecke grösser und matter, die schwarze Grundfarbe im distalen Flügelteil mehr schwarzgrau. Hinterflügel gesättigt rotbraun wie beim ♂, im distalen Felde hinter dem schwarzen Costalstreif ein matter schwarzer Fleck. Binde am Distalrande wie beim ♂.

1 ♀, Vulkan Chiriqui, Panama.

(Niepelt 2.)

Papilio xynias xisuthrus Niepelt

(Taf. I, Fig. 6 ♂, 7 ♀)

Auch diese Art ist neu für Ecuador, sonderbarer Weise erhielt ich (Niepelt) das erste Stück in einem ♀, welches überhaupt noch unbekannt war. Ich beschrieb es in der „Societas entomologica“ Jahrg. XVIII, pag. 12—13. Ein Jahr später wurden mir 3 ♂♂ zugesandt, welche von 3 peruanischen Stücken, die mir vorliegen, wie folgt abweichen. Der grosse mattgrüne Hinterrandfleck der Vorderflügel ist in proximaler Richtung länger ausgedehnt und keilförmig. Die roten Analflecke der Hinterflügel bis auf einen grösseren roten Wischfleck am Hinterrande, der jedoch nicht die Grösse wie bei den Peru-Stücken erreicht, reduziert. Dieser Wisch verbreitert sich am hinteren Ende etwas und es bildet sich zwischen Submediana und dem hinteren Medianast das Rudiment des zweiten Fleckes typischer Stücke. Bei einem Exemplar erscheinen in den beiden folgenden Aderzwischenräumen einige zerstreute rote Atome. Die Unterseite des Hinterflügels wie bei der typischen Form, die Flecke sogar grösser.

Das ♀ ist gezeichnet wie der ♂, der blassgrüne Hinterrandfleck der Vorderflügel proximal noch etwas länger mit keilförmigem Abschluss ausgezogen (nicht distal wie irrtümlich in der „Societ. entom.“ angegeben).

Die Hinterflügel nur mit einem sehr kleinen matt-roten Analfleck.

3 ♂♂ Zarayaquilio, Dezember 1907.

1 ♀ Ob. Pastazza, Oktober 1906.

} Ecuador.

(Niepelt 1.)

Papilio harmodius xeniades Hew. ♀ (**trapeza** Niepelt ol. nec R. u. J.) [cfr. folg. Seite!]

(Taf. I, Fig. 3)

Kopf, Fühler, Abdomen schwarz, Nacken mit zwei schwachen gelblichen Seitenpunkten, Abdomen mit unterbrochener feiner gelblicher Seitenlinie. Oberseite aller Flügel schwarz, Apicalteil der Vorderflügel heller, schwächer beschuppt. Hinterflügel, vom Hinterrand ausgehend, mit fünf grossen, roten, ultrazellularen Flecken in folgender Form und Anordnung: nächst dem Hinterrand liegt ein etwa quadratischer Fleck, ihm folgt ein länglich rechteckiger Fleck, der hinten auf gleicher Basis mit dem ersten steht, vorn etwas gegen die Zelle vorgeschoben ist; sodann ein ähnlich geformter, der vorn wieder etwas zurücktritt, sich hinten aber bedeutend gegen den Flügelrand vorschiebt; dann ein beiderseits etwas verkürzter, länglich eirunder und schliesslich ein verkleinerter, nahezu viereckiger Fleck, kleiner als der erste.

Unterseite aller Flügel mehr braunschwarz, die Ultrazellflecke wie oben, jedoch weiss angestäubt.

Vorderrand des Vorderflügels distal stark gekrümmt, Apex abgerundet spitzwinklig, Distalrand fast gerade; Hinterflügel kürzer, mit kurzem Zackenschwanz, die Form der Vorderflügel augenfällig wuchtiger (breiter) als beim ♂.

1 ♀ Zarayaquilio, Ecuador.

(Niepelt 2.)

Papilio harmodius xeniades Hew. ♀, forma **jarbas** Niepelt

(Taf. I, Fig. 10)

Bedeutend grösser als zwei mir vorliegende ♀♀ der Form *virginia* Kirby.

Kopf, Fühler, Thorax und Abdomen schwarz, letztes beiderseits mit einer seitlich-unteren gelben Punktreihe. Vorderflügel schwarzbraun, nach dem Apex zu heller, zwischen Medianast 2 und 3 in der Mitte ein grosser, gelbweisser Fleck, welcher über beide Aeste etwas hinausgeht, von diesen schwarz geschnitten wird und annähernd kreisförmig ist. Hinterflügel schwarz, vom Hinterrand ausgehend, mit 5 roten Ultrazellflecken, von welchen Flecken 2 und 3 nach vorn länger ausgezogen sind. Unterseite mit gleicher Zeichnung aber matter gefärbt. Die Wurzelflecke dunkelrot.

1 ♀ Zarayaquilio, Ecuador.

(Niepelt 2.)

Papilio trapeza R. und J. ♀ (cfr. oben u. Seite 53!)

(Taf. XII, Fig. 1)

In Berl. ent. Z. 1907, Band 52, pag. 212 beschrieb ich *P. trapeza* ♀ und zugleich eine Form von *P. harmodius xeniades* ♀ „*jarbas*“. In derselben Zeitschrift 1907, Band 54, p. 105 zog ich in einem Nachtrag

letztere Form ebenfalls zu *trapeza*; beides ist ein Irrtum. Jetzt liegt mir das wirkliche ♀ von *trapeza* vor; die beiden oben erwähnten ♀♀ gehören also zu *P. harmodius veniales* Hew. *Trapeza* ♀ ist vom ♂ kaum verschieden, es überragt letzteres nur etwas an Grösse. Die Vorderflügel sind länger, der Hinterrandfleck ist oberseits stark zusammengeschrumpft und mit dunklen Schuppen bepudert. Die Unterseite stimmt mit der des ♂ fast vollkommen überein, nur der Hinterrandfleck der Vorderflügel ist fast erloschen. Vorderflügelänge 47 mm.
1 ♀ Ecuador. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Papilio euryleon anatmus forma **punctata** Niepelt

(Taf. I, Fig. 11)

Bedeutend kleiner als die Hauptform, der Hinterrand der Vorderflügel kürzer, Distalrand konkav, mit sechs etwa gleichen kleinen Submarginalflecken von der graugrünen Farbe des Discalfleckes in den Aderzwischenräumen, von der Gabel der Subcostalis bis zum hinteren Medianast; Distalrand des Hinterflügels stark gezackt, mit drei roten Flecken distal von der Zelle, zwei vorderen Randflecken und weiteren schwachen, weisslichen Punkten in den Aderzwischenräumen nahe dem Rande. Unterseite wie bei der Hauptform, ein wenig heller. Fliegt mit dieser zusammen. — 1 ♂ Koll. Niepelt, 1 ♂ Koll. Ney, Aachen; Jibaria, Ecuador, 900 m. (cfr. p. 52!) (Niepelt 10.)

Papilio Weymeri Niepelt n. sp. ♀

(Ein neuer *Papilio* aus dem Bismarck-Archipel)

(Taf. XI, Fig. 1)

Nächst verwandt mit *Pap. gambrisius* Cram. ♀. Kopf, Thorax und Abdomen braunschwarz, letzteres unten schwarz, Fühler schwarz. Oberseite: Grundfarbe aller Flügel braunschwarz, Vorderflügel mit schwarzem Costalrand und grossem nierenförmigen Querfleck im Zellende, von schmutzigweisser, stark mit grauen Schuppen durchsetzter Farbe. Der discale Teil trägt eine breite Längsbinde, welche von der Subcostale, dicht am Zellende vorbei, bis zur SM geht; die vorderen fünf Flecke weiss, grau bepudert, die hinteren zwei stark durch die braunschwarze Grundfarbe verdunkelt. Die Binde ist an der Subcostale doppelt so breit als hinten und wird von den schwarzen Adern kräftig durchschnitten. Im Apex drei langgezogene, gelbgraue Wische zwischen den Adern und in der Fortsetzung ein blassgelber Submarginalstreif, welcher ebenfalls von den Adern durchschnitten wird und bis zur SM reicht. Die Randflecke rahmgelb.

Die Hinterflügel tragen eine Discalbinde, welche mit dem Aussenrand parallel läuft und aus sechs grossen silberblauen, helmförmigen Flecken besteht, von denen die vorderen zwei halb so gross als die beiden hinteren, die zwei mittleren am schmalsten und unscheinbarsten sind, über letzteren stehen zwei blassgelbe obsolete Bogenstriche gegenüber dem Zellende.

Der grosse Analfleck ist orangefarben mit silberblauer Kappe. Zwischen Binde und Aussenrand liegen sechs kräftig entwickelte, halbmondförmige Submarginalflecke, von welchen der vordere und hintere orangefarben, die mittleren rahmgelb sind. Randflecke breit und rahmgelb.

Unterseite der Vorderflügel wie oben, Längsbinde und Submarginalstreifen heller und dadurch kräftiger hervortretend; Apicalwische wie oben. Hinterflügel: Die blauen Flecke der Binde distal stark reduziert und die fünf hinteren proximal durch gelbe Monde bekappt, Submarginalflecke grösser als oben, der am Vorderrande doppelt so gross und orangefarben, auch der Analfleck bedeutend grösser als oben, orangefarben mit silberblauer proximaler Bestäubung. Randflecke kräftiger als oben und weissgelb. — Vorderflügelänge 77 mm.

1 ♀ Admiralitäts-Inseln.

Benannt zu Ehren des Herrn Rechnungsrat G. Weymer, Elberfeld. [Orig.-Art.]

(Niepelt)

Eine fragliche Form von Papilio cestius Fruhst. ♂

(Taf. XII, Fig. 2)

Grundfarbe der Flügel dunkel braunschwarz. Die Zellflecke des Vorderflügels gross, paarweise quer miteinander verbunden, das dritte und vierte Paar ausserdem noch der Länge nach, so dass von der Grundfarbe an dieser Stelle nur noch ein kleiner schwarzer Fleck durchkommt. Die Discalmakeln des Vorderflügels von einander ziemlich weit abgehend, breit, kräftig entwickelt, die fünf vordersten noch breiter als bei Durchschnittsstücken von *cestius* Fruhst. Beiderseits acht gut entwickelte Submarginalflecke.

Der äussere ziemlich schmale costale Teil des Hinterflügelbandes vom übrigen Bande getrennt, letzteres schmal, über die Zelle mit einem feinen Strich hinausgehend. Im übrigen ist der Hinterflügel eintönig dunkel braunschwarz — nach dem Costalrande zu etwas heller — ohne jegliche Zeichnung bis auf eine minimale Andeutung des obersten Submarginalfleckes.

Die Makeln der Vorderflügel-Unterseite wie oben kräftig entwickelt, nur in der Vorderflügelzelle etwas grau überhaucht und verschwommen. Die Unterseite ist auch in ihrer Zeichnung allgemein mehr weissgelb, während alle übrigen Zeichnungen der Oberseite im Gegensatz zu typischen Stücken hellgelb sind.

Der Hinterflügel zeigt unterseits in der Gabelung des hellen Bandes wie *cestius* einen vom Costalrande bis an die Zelle reichenden roten Doppelfleck, einen dritten zwischen Subcostale und Zelle und eine rote Fleckenandeutung vor dem Analwinkel. Das Band reicht nicht über die Zelle hinaus. Sonst zeigt die Hinterflügel-Unterseite noch eine Andeutung von sechs ganz schmalen, hellen Submarginalflecken mit je einem dunklen nach innen vorgelagerten Schatten, nach innen von diesem zwischen der 1. und 2. Mediane resp. 1. Mediane und 3. Radiale je einen kleinen bei auffallendem Licht hellblauen Discalfleck.

Die gelben Discalmakeln der Vorderflügel-Unterseite sind vom Costalrand bis zur 1. Mediane in ein rötlich-hellbläuliches, die Makeln distalwärts überreichendes Band eingebettet. Die allgemeine Gelbfärbung macht mir einen natürlichen Eindruck.

Die systematische Einreihung dieses Falter stösst auf einige Schwierigkeiten. Wie mir Dr. Pagenstecher, Wiesbaden mitgeteilt, in dessen Sammlung dieser Falter war, stammt letzterer von Neupommern. Ein Irrtum ist aber nicht ganz ausgeschlossen. Dr. Pagenstecher reihet den Falter zu *Pap. Macfarlanei* Btlr. f. *seminigra* Btlr., dessen Verwandtschaft nicht zu leugnen ist. Die Form zeichnet sich aus wie unser Falter durch jeglichen Zeichnungsmangel auf der Hinterflügel-Oberseite. Auch Dr. Jordan, dem der Falter zunächst in einer einfarbigen Photographie vorlag, hielt ihn für diese Form.

Folgende Merkmale riefen aber in mir Zweifel zu dieser Artzugehörigkeit hervor:

1. hat *Macfarlanei* kleinere Zellflecke und zeigt weniger Neigung zur Verschmelzung der letzteren im Gegensatz zu *cestius*.
2. hat *Macfarlanei* ein breiteres Hinterflügelband, das oberseits weit, unten weniger die Zelle überragt; bei *cestius* geht es unten gar nicht, oberseits nur mit einem feinen Strich über die Zelle hinaus.

Diese *Cestius*-Merkmale treffen auf unseren Falter zu, und ich glaube nicht fehlzugehen, wenn derselbe als eine aberrative *Cestius*-Form angesprochen wird. Dieser Ansicht pflichtet auch Dr. Jordan zu, nachdem er den Falter in Natura gesehen hat.

Nun steht diese Diagnose im Widerspruch zum angeblichen Fundort „Neupommern“; aber vielleicht liegt hier doch ein Irrtum vor. Ja man könnte an eine gute, unbekannte Art denken, sollte der Fundort Neupommern sein. Weiteres Material aus diesen Lokalitäten wird wohl diese Fragen im Laufe der Jahre klären. [Orig.-Art.] (Przegendza)

Papilio (Ornithoptera) supremus Rüb. forma **samson** Niepelt

(Taf. III, Fig. 1 ♂, Taf. VI, Fig. 1 ♀)

Vom Arfak-Gebirge Holländisch Neu-Guineas erhielt ich zwei Pärchen von *O. supremus*, welche folgende Abweichungen von der Stammform (Taf. V, Fig. 1 ♀) und ihren bekannten Subspecies zeigen.

Das ♂ unterscheidet sich von *supremus* durch die schlankere Flügelform und das stärker gezipfelte Abdominalfeld der Hinterflügel; die drei runden Submarginalflecke der Hinterflügel oberseits grün, der grosse schwarze Kern, wie bei *supremus*, fehlt, während sie unterseits fast ganz schwarz ausgefüllt sind. Die Unterseite der Vorderflügel trägt bei einem Exemplar vier sehr schwache schwarze Submarginalflecke, während diese bei dem zweiten Stück sehr kräftig und zusammenhängend sind. Vorderflügellänge 87 bzw. 92 mm.

Hierzu stelle ich 1 ♀, bei welchem der weisse Fleck in der Zelle der Vorderflügel oberseits fehlt, dagegen sind die drei langen, subapicalen Costalflecke, ein vierter kleiner nach hinten und eine Reihe von sechs weissen Submarginalflecken scharf ausgeprägt. Zwischen M1 und M2 steht ein proximal zugespitzter Discalfleck. Das breite weisse Discalfeld der Hinterflügel trägt sechs gleich grosse, schwarze runde Flecke und ist in seiner distalen Hälfte goldgelb mit dunkler Bestäubung; unten fehlt diese Bestäubung. Auf der Unterseite steht in der Zelle der Vorderflügel ein obsoletter schmutzigweisser Fleck nahe der Mediana, sonst alle Zeichnungen wie oben. Vorderflügellänge 106 mm.

Das zweite ♀ weist zwei schwache Zellflecke in der Oberseite des Vorderflügels auf und gehört nach seiner Zeichnung mehr der forma *atlas* Jordan (Taf. V, Fig. 2) an.

2 ♂♂, 1 ♀. Arfak-Gebirge, Holl. Neu-Guinea.

(Niepelt 23.)

Im weiteren liess ich die bis jetzt bekannten weiblichen Formen von *Ornithoptera supremus* mit der Stammform abbilden (Taf. V und VI), was eine weitere Beschreibung erübrigt. Die grosse Seltenheit von *supremus* ist wohl darauf zurückzuführen, dass, wie mir Herr Kibler schrieb, die ♀♀ nur 2—3 relativ grosse Eier haben; dasselbe ist auch bei *Ornithoptera tithonus* De Haan der Fall. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Papilio (Ornithoptera) hecuba Roeb. ab. **Kibleri** Prz. ♂

(Taf. III, Fig. 3)

Vorderflügel: Grundfarbe tief samtschwarz. Vor dem Hinterwinkel eine lange Brandmakel. Der grüne Costalstreif entspringt fast 1 cm von der Flügelwurzel entfernt, ist nach der Flügelspitze zu geteilt und der obere Ast spitzwärts (ungefähr $1\frac{1}{2}$ cm entfernt) ganz schmal unterbrochen.

Ein wunderbares Aussehen verleiht dem Falter der Umstand, dass die Vorderflügelzelle distalwärts fast zu $\frac{4}{5}$ grün ausgefüllt ist und mit dem grünen Costalstreif ohne jegliche schwarze Trennung grün verschmilzt. Diese grüne Färbung greift lateralwärts noch ungefähr $\frac{1}{2}$ cm über die Zelle hinaus. Mediane stark grün bestäubt, die Radialen gar nicht. Der am Hinter- und Aussenrand laufende grüne Streif nicht einmal halb so breit wie bei typischen Stücken, gewellt und in der Mitte des Hinterrandes ganz schwach ausgebildet, fast verschwindend, hier an *O. Bornemanni* Pagenst. erinnernd. Die Unterseite des Vorderflügels weist auf dem typisch grünen Zellflecken distalwärts einen ovalen gelben Fleck von 1 cm Länge auf. Die schwarze Discallinie sehr breit, die grüne Submarginallinie sehr schmal. Die bei typischen Stücken in der Subcostalgabel und oberhalb derselben stehenden grünen Flecke oder Wische fehlen hier ganz.

Hinterflügel: Bis zur zweiten Radiale breit schwarz schattiert ohne goldigen Subcostalfleck. Die schwarze Schattierung greift bis zu $\frac{1}{3}$ auf die Hinterflügelzelle über. Der 1. und 2. Discalfleck aufgegangen in der schwarzen Verfärbung, der 3. und 4. stark ausgeprägt. — Unterseite: Grundfarbe goldgelb mit sieben schwarzen Discalflecken. Flecke 1, 2 und 3 fast doppelt so breit wie bei typischen Stücken, stark ausgerandet, der 7. Fleck steht im Analfeld, der goldige Subcostalfleck fehlt auch unterseits. — Die grüne Vorderflügelzelle, die schmale grüne Binde des Aussen- und des Hinterrandes, die breite schwarze Verfärbung des Hinterflügels im vorderen Teil, das Fehlen des goldigen Subcostalfleckes, die sieben grossen schwarzen Discalflecke auf der goldigen Hinterflügel-Unterseite machen ganz den Eindruck einer besonderen Art, und stellt der Falter eine äusserst extreme Form einer *hecuba*-Aberration dar.

Ein ♂ in coll. mea. Das Tier ist zu Ehren des Herrn Paul Kibler, eines unermüdlichen Sammlers, benannt und stammt aus einer Freilandpuppe. (Przegendza 1.)

Gen. **Parnassius** Latr.

Parnassius delphius Eversm. ab. **nox** Niepelt

(Taf. VII, Fig. 5)

Diese extrem verdüsterte Form vereinigt in sich die Abarten *styx* Stgr. und *caeca* Dönitz, bzw. *denigrata* Huwe.

Das Original, ein ♂, repräsentiert ein extremes Stück der ab. *styx*, bei welchem die sonst rot oder gelb leuchtend hervortretenden Ocellen der Hinterflügel ober- und unterseits schwarz sind, ebenso die Analflecke. Die zwei grösseren, nächst dem Analwinkel stehenden schwarzen Submarginalflecke der Hinterflügel sind blau gekernt; die zwei vorderen kleinen einfarbig schwarz. Die sonst roten Basalflecke der Unterseite der Hinterflügel sind gleichfalls schwarz.

Vorderflügelänge 30 mm.

1 ♂ Thianschan-Gebirge, Turkestan.

(Niepelt 16.)

Parnassius delphius Eversm. ab. **immarginata** Niepelt

(Taf. VII, Fig. 6)

Als hellste aller bisher bekannten Delphiusformen das Pendant zu ab. *nox*. Steht ab. *albulus* Honr. nahe, doch übertrifft diese noch durch das vollständige Fehlen des glasigen Saumes aller Flügel, an dessen Stelle die weisse Grundfarbe getreten ist. Sonst wie bei der Abbildung der typischen Form in der Berl. entom. Zeitschrift 1889, Tafel II, jedoch alle Flügel gedrungener und breiter. Die glasige, submarginale Fleckenbinde zusammenhängend, der Hinterrandfleck kräftig. Ocellen der Hinterflügel blassrot, die proximale, schwarze Umrandung doppelt so breit als die distale. Analfleck schwarz mit schwachem, mattroten Kern. Submarginale Augen und Punkte wie bei der Abbildung von *albulus*.

Unterseits alle Zeichnungen wie oben, matter, die roten Ocellen proximal noch stärker schwarz gerandet. Hintere Ocelle mit weissem Kern. Vorderflügelänge 33 mm.

1 ♂ Thianschan-Gebirge, Turkestan.

(Niepelt 16.)

Parnassius patricius Niepelt

(Taf. VII, Fig. 1, 2 und 3)

Zwischen einer kleinen Ausbeute Lepidopteren vom Thianschan-Gebirge (Turkestan) erhielt ich neben *P. delphius* zwei Stücke eines *Parnassius*, die ich beim ersten Anblick für die ♂♂ von *delphius* ab. *caeca* Dönitz, bzw. ab. *denigrata* Huwe hielt, die sich jedoch bei näherer Untersuchung als die ♀♀ einer neuen Art erwiesen, die ich *patricius* nannte.

Patricius steht *delphius albus* Honr. am nächsten, doch bleibt er hinter diesem (die ♂♂ dürften noch kleiner sein) an Grösse zurück. Kopf dicht grau behaart, Fühler schwarz, kräftig, mit langer Kolbe. Palpen hellgrau, dunkel behaart. Thorax und Abdomen oben schwarz, ziemlich dicht grau behaart, unterseitige Behaarung noch dichter und fast weiss. Legetasche kurz und breit, schmutzigweiss, in der Mitte gekerbt, wodurch sie die Gestalt zweier nebeneinander liegender Röhren erhält; sie schneidet mit dem After ab ohne Umklammerung des Abdomens. Die Flügel sind weniger gerundet als bei *delphius*; bei einem Exemplar ist der Apex der Vorderflügel fast spitz, die Hinterflügel länglich und fast eckig.

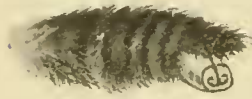


Fig. 1

Zellfleck, Costalhalbbinde und Hinterrandfleck der Vorderflügel wie bei *albus*. Bei einem Exemplar ist der Hinterrandfleck sehr obsolet. Die glasige Aussenrand- und die submarginale Binde sind scharf aneinandergerückt, so dass der stehengebliebene weisse Zwischenraum zu einer schmalen Kappenbinde geformt wird. Die basale, dunkle Beschuppung der Hinterflügel ragt im Bogen, parallel zum Aussenrande, über die Zelle hinaus. Das nun folgende weisse, discale Feld wird von einer dunklen, glasigen Aussenrandbinde begrenzt, welche zwischen den Rippen unregelmässig, bogenförmig proximal ausgezogen ist. Diese Aussenrandbinde beginnt im Apex und erreicht den Afterwinkel. Alle submarginalen Flecke und Zeichnungen fehlen bis auf einen kleinen dunklen Wisch im vorderen Radialzwischenraum. Die kleinen, schwarzen Ocellen, welche distal weiter von der Zelle abgerückt sind als bei *delphius*, werden von einer Schicht rauchschwarzer Schuppen halbschattenartig überwuchert, so dass der ganze Fleck ein unregelmässiges, klecksiges Aussehen erhält. Ueber dem Afterwinkel ein dunkel beschupppter, dreieckiger Hinterrandfleck, mit der Spitze die SM erreichend. Fransen weiss.



Fig. 2

Unterseits alle Zeichnungen wie oben, aber matter. Ocellen der Hinterflügel sehr klein, die hinteren schwach rot gekernt, ohne die dunkle Ueberwucherung wie oberseits. Der vordere Zellfleck der Vorderflügel ist auf der Discozellularis kräftig schwarz, der proximale blind. *Patricius* erinnert zugleich durch seine Zeichnungsanlage, durch das Fehlen der Randaugen und Punkte der Hinterflügel an die Arten der Acco-Gruppe.

Vorderflügellänge 27 mm.

2 ♀♀ Thianschan-Gebirge, Turkestan.

(Niepelt 13.)

Figur 1: *P. patricius* ♀. Abdomen mit Legeröhren, Seitenansicht. $\frac{2}{1}$ natürl. Grösse (Zeichnung).

Figur 2: *P. patricius* ♀. Abdomen-Unterseite mit Legeröhren. $\frac{2}{1}$ natürl. Grösse (Photographie).

Parnassius actius Eversm. ab. **mirandus** Niepelt

(Taf. VII, Fig. 9)

Ein ♀ Thianschan-Gebirge, Turkestan.

Fühler schwarzweiss geringelt mit schwarzer Kolbe. Kopf, Thorax und Abdomen sind viel dunkler wie bei der Stammform, fast schwarz. Legetasche deutlich vorhanden. Grundfarbe aller Flügel oberseits rein weiss. Alle Flecke der Vorderflügel, wie bei der Stammform, tief schwarz, aber ohne jede rote Kernung. Die Costalflecke sind durch schwach eingestreute, schwarze Schuppen bindenartig, kaum sichtbar mit dem Hinterrandfleck verbunden. Die Ocellen der Hinterflügel verhältnismässig gross und kräftig entwickelt und pechschwarz. Die Basalbeschuppung ist dicht und schwarz, ebenso der Hinterrandfleck. Die Oberseite zeigt nicht die mindeste Spur von Rot. Alle Flügel tragen einen auffallend breiten, dunklen Glassaum, dessen breiteste Ausdehnung auf den Vorderflügeln 5, auf den Hinterflügeln 4 mm beträgt und der sich auf den Hinterflügeln vor dem Hinterwinkel in zwei grosse Flecke auflöst. Fransen schwarz und weiss gefleckt. Auf der glasigen Unterseite scheinen alle Flecke und Zeichnungen der Oberseite durch. Die Zellfleck sind kräftig schwarz, ebenso die Ocellen der Hinterflügel, von denen die hinteren noch verschwindend schwach dunkelrot gekernt sind. Basalbeschuppung und Hinterrandfleck sind schwarz.

Vorderflügellänge 31 mm.

(Niepelt 15.)

Parnassius Davidis alburnus Stich.

(Taf. VII, Fig. 7 ♂, 8 ♀)

Subspeciei *P. Davidis Honrathi* Stgr. similis, sed supra alarum omnium colore fundali dilutiore albo, in mare minime, in femella tenuissime nigro-sparso, limbo hyalino marginali angustiore, fasciis submarginalibus reductis, ocellis minoribus, ciliis nigro alboque alternis; posticarum plaga basali rubra interdum absente. Antennis, pedibus, corpore subtus, nigris.

Unterscheidet sich auffällig durch die reiner weisse Grundfarbe von Stücken der Unterart *Honrathi* aus dem Hazret Sultan-Gebirge (Samarkand). — Antennen, Beine, Körper unterseits schwarz, Fransen beider Flügel schwarz und weiss gescheckt.

♂. Anlage der Zeichnungen wie bei *Honrathi*, alle Flecke etwas verkleinert, die distalen Subcostalflecke des Vorderflügels stärker oder schwächer rot gekernt, der vordere zuweilen ganz schwarz. Der glasige Saum beider Flügel verschmälert, die Submarginalbinde wesentlich reduziert, sie besteht auf dem Vorderflügel entweder aus lose zusammenhängenden oder an den Adern getrennten schwärzlichen länglichen, kaum mond-förmigen Fleckchen, die nach hinten undeutlicher werden; auf dem Hinterflügel ist nur eine mehr oder minder deutliche und meist unvollkommene Reihe schwärzlicher Staubfleckchen vorhanden. Augenflecke des Hinterflügels breit schwarz gerandet, die rote Füllung meist mit weissem Kern, von den Analflecken der am Rande gelegene mehr oder weniger stark rot gefüllt. Die Grundfarbe des Vorderflügels fast ganz weiss, nur an der Wurzel, am Vorderrande schwärzlich bepudert und längs der Adern hie und da einige schwarze Atome, auf dem Hinterflügel das Wurzelfeld bis zu $\frac{1}{3}$ der Zelle und gegen $\frac{1}{2}$ des Hinterrandes schwarz in zerstäubter Begrenzung, spärliche schwarze Atome am Zellende; an der Flügelbasis ein roter Fleck, der zuweilen fehlt. Unterseite der oberen entsprechend, aber matter, Anlage wie bei *Honrathi*.

♀. Von etwas breiterem Flügelschnitt, der glasige Saum des Vorderflügel etwas breiter, die submarginale Staubbinde kräftiger, etwa wie bei *Honrathi*, dagegen am Rande des Hinterflügels nur schwache, an den Aderenden fleckartig verdichtete schwärzliche Bestäubung, die Submarginalbinde schmal, aus lose zusammenhängenden länglichen Mondflecken bestehend, Augenflecke grösser, reicher weiss gekernt. Die schwärzliche Bestäubung auf der weissen Fläche des Vorderflügels etwa wie bei *Honrathi*, der Hinterflügel aber infolge Reduzierung des dunklen Basalfeldes bedeutend heller im Gesamteindruck, am Zellende nur einzelne schwarze Atome. Roter Basalfleck vorhanden. Legetasche klein, mit Kiel an der Breitseite, distal in einen ziemlich langen Zipfel ausgezogen. Typen: 3 ♂♂, 2 ♀♀ in coll. W. Niepelt, Zirlau. — Pamir. (Nähere Angabe fehlt bislang.)

Das Verbreitungsgebiet von *P. Honrathi* Stgr. ist von Grum-Grshimailo in Mém. Lep. Rom. Vol. 4 von Sarafschau (2000—2500 m, im Juli) über den Pamir, östlich bis zum Meridian von Farab, westlich bis zum Kamm der Gebirgskette von Darvaz angegeben. Es ist nicht gerade zu verwundern, dass sich innerhalb dieses ausgedehnten Fluggebietes auf diesen oder jenen Höhenzügen lokalisierte Sonderrassen ausgebildet haben, als welche die beschriebene Unterart zu betrachten ist. In der Annahme, bei der Analyse der verwandten Formen in den „Genera Insectorum“ und in „Seitz, Gross-Schmetterlinge“ keinen Fehlgriff getan zu haben (ein definitives Urteil ist schwer, weil das Material zu gering, zum Teil auch nicht zugänglich war), zerfällt nunmehr die Collectiv-Species *Parn. Davidis* Oberth., welche bisher entschieden unrichtigerweise mit *P. nomion* F. d. W. identifiziert worden ist, in 4 Unterarten:

- a) *P. Davidis Davidis* Oberth. Nördl. China.
- b) „ „ *Honrathi* Stgr. Sarafschau.
- c) „ „ *alburnus* Stich. Pamir.
- d) „ „ *dux* Stgr. Buchara.

Das von R. Verity, Rhop. Palaearctica Taf. XI, Fig. 8 gegebene Bild eines ♂ von *P. Honrathi* Stgr. aus „Turkestan“ ist nicht ganz typisch und stellt einen Uebergang zu *alburnus* Stich. dar. (Stichel 3)

Parnassius apollo friburgensis Niepelt n. subsp.

(Taf. VII, Fig. 10 ♂, 11 ♀)

In Band 54 der Berl. Ent. Zeitschrift pag. 71 beschreibt Marschner den ausgestorbenen schlesischen Apollo. Vor kurzem gelangte ich (Niepelt) in den Besitz von 4 ♂♂, 2 ♀♀ von *P. apollo*, welche von dem ehemaligen Fürstensteuer Lehrer Bayer im Jahre 1853 im Salzgrunde bei Fürstenstein als die letzten an genannter Lokalität gefangen wurden. Sonderbarerweise weichen diese Exemplare, welche in ihrer Zeichnung untereinander völlig übereinstimmen, von *Parnassius apollo silesianus* Marschner bedeutend ab. Der im Discus

des Vorderflügels befindliche Fleck 4 ist vom Fleck 1 stets gut getrennt, die Flecke sind beim ♂ klein und weit getrennt, beim ♀ bedeutend grösser, auch hier gut getrennt. Die Analflecke der Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern nie rot gekernt. Die hintere Ocelle ist stets deutlich weiss gekernt und die schwarze Bestäubung beschränkt sich nicht nur auf den Hinterrand, sondern geht über die Höhe der Analflecke hinaus und ragt bis in die Zelle hinein. Die proximale Hälfte der Zelle ist von der dunklen Bestäubung ausgefüllt. Ein charakteristisches Merkmal aller vorliegenden Exemplare ist der schwarze gewinkelte Fleck am Zellschluss im Vorderflügel, welcher distal einen scharfen Zahn trägt. Diese Abweichungen sind auffällig, da die drei englokalisierten Flugplätze des alten schlesischen *apollo* nur 22 bzw. 35 km von einander entfernt liegen, ein neuer Beweis für die ausserordentliche Differenzierung dieser Art. Mein grösstes ♂ hat bei normaler Spannung eine Expansion von 81 mm, das grösste ♀ reichlich 88 mm mit einer Vorderflügelänge von 43, bzw. 48 mm. Die ♀♀ zeigen deutlich die Legetasche. Marschner gibt für *P. silesianus* im allgemeinen das Riesengebirge als Fundort an, während die Literatur nur Fürstenstein, Rabengebirge und Schlesiertal authentisch angibt. Nach 4 ♂♂ 2 ♀♀ coll. Lehrer Bayer, Fürstenstein, Salzgrund bei Freiburg (Schlesien) 1853. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Parnassius mnemosyne silesiacus Fruhst. ♀ (*silesiaca* Stichel).

(Tafel VII, Fig. 4)

Die ♀♀ dieser Form fallen mehr oder weniger mit *Hartmanni* Standf. zusammen, nur ist letztere relativ grösser. Dagegen findet sich am Hornschloss eine schöne Abart im weiblichen Geschlecht, welche unter der Lokalform selten ist. Die vollständig hyalinen Vorderflügel tragen weiss umringte Zellflecke, während die Hinterflügel von denen der typ. *Mnemosyne* in der Zeichnung kaum abweichen. [Orig.-Art.] (Niepelt)

Fam. **Gelechiidae.**

Gen. ***Cryptolechia*** Z.

Cryptolechia monotonia Strand

(Taf. XI, Fig. 18)

Ein ♀ von Macas, Ecuador.

Vorderflügel hellbraun, aber so dicht mit feinen silbergraulichen verwischten Pünktchen überstreut, dass die Färbung einen ziemlich einfarbigen, graubraunen Eindruck macht. Vorderrand ockergelb, insbesondere gegen die Basis, während er in der Endhälfte so stark mit dunkelbraunen Schuppen aufgemischt ist, dass diese Färbung vorherrscht; Saum- und Innenrandlinie dunkelbraun, die Fransen mit einem mehr graulichen Ton und mit ockergelblicher Basallinie. Schräg über die Vorderflügel ziehen drei dunkelbraune, unter sich gleich weit entfernte, gerade Schrägstriche, von denen der apicale am Vorderrande um 19 mm von der Flügelbasis entfernt ist und gegen den Saum, unmittelbar hinter dessen Mitte, gerichtet ist ohne denselben ganz zu erreichen, der mittlere ist an beiden Enden verkürzt und verläuft zwischen der Mitte des Vorderrandes und dem Analwinkel, beide also nicht erreichend, während der proximale, der antemedian verläuft, am Vorderrande, den er aber, ebenso wenig wie den Innenrand, nicht erreicht, von der Basis um etwa 6 mm, am Innenrande um etwa 15 mm von der Wurzel entfernt sein würde; da das Exemplar ebenda etwas abgerieben ist, so bin ich nicht sicher, ob dieser Strich nicht bei frischen Exemplaren beide Flügelränder erreichen würde. Hinterflügel, Hinterleib und Unterseite aller Flügel lebhaft ockergelb, die Fransen der Vorderflügel jedoch schwärzlich mit ockergelber Basis. Auch die Brust sowie die Extremitäten sind ockergelb, die Tarsen I—II sowie die Innenseite der Tibien I sind grauschwärzlich. Palpen unten ockergelb, das Endglied sowie die Oberseite des zweiten Gliedes graulich. Augen schwarz, Stirn, Scheitel, Antennenbasis und Halskragen hellgraulich. Thoraxrücken dunkelgrau mit eingemischtem helleren Haaren; auf dem Hinterrücken ist ein 4 mm langer, tiefschwarzer, an der Basis gelblicher, am Ende scharf quergeschnittener dicker Haarpinsel, der schräg nach hinten und oben gerichtet ist. Antennen oben graubräunlich, unten gelblich.

Flügelspannung 60 mm, Flügelänge 28 mm, Körperlänge 24 mm. Breite der Vorderflügel 11 mm.

Mit *Cryptolechia grandis* Perty, wovon mir mehrere Exemplare vorliegen, nahe verwandt; die Zeichnung der Vorderflügel erinnert an die der *C. tristrigata* Z., deren Type mir vorliegt. Dass die Art mit *C. grandis* kongenerisch ist, finde ich keinen Grund zu bezweifeln und wenn auch die den typischen *Cryptolechia* charakteristische Wicklergestalt hier kaum noch zu erkennen ist, so kann an eine generische Trennung vorläufig jedenfalls keine Rede sein, denn dazu würde eine Revision der ganzen, viel zu grossen Gattung *Cryptolechia* Z. nötig werden.

(Strand 6.)

Fam. **Hepialidae.**Gen. **Dalaca** Wlk.**Dalaca obliquestrigata** Strand

(Taf. IV, Fig. 4)

Ein ♂ im Berliner Museum von Ob. Madre de Dios, Peru (Type!), eins in Koll. Niepelt von Macas, Ecuador.

Vorderflügel hellbraun mit oliven- und ockerfarbigem Anflug und hellgrauen Zeichnungen: im Wurzelfelde entspringt nahe der Basis eine gegen den Analwinkel gerichtete, vorn gerade und scharf begrenzte, schräge Längsbinde, die gegen den Rand am breitesten ist, hinten innen allmählich in die Grundfarbe übergeht und etwa vier undeutliche, bräunliche, schmal heller begrenzte Querbinden einschliesst: senkrecht auf diese Binde verlaufen zwei subparallele, schräge Querbinden vom Vorderrande an, von denen die distale auf die Spitze der Längsbinde gerichtet, am Vorderrande von der Flügelspitze um 7 mm entfernt und innen mitten leicht ausgerandet, sowie hinten schmaler als vorn ist; die proximale ist mitten innen subtriangulär erweitert und an beiden Enden verwischt; endlich ist das Saumfeld grösstenteils hellgraulich, und zwar lassen sich darin undeutlich drei mit dem Saume subparallel verlaufende Querbinden unterscheiden, von denen die proximale in und hinter der Mitte erweitert ist; auf dem Costalrande sind dunklere Flecke erkennbar. Die Hinterflügel sind einfarbig und heller als die Vorderflügel, mehr ockerfarbig, basalwärts ganz schwach rötlich angefliegen; unten wie oben. Die Vorderflügel sind unten heller, etwa wie die Hinterflügel, und lassen die Zeichnungen der Oberseite nur ganz undeutlich erkennen. Der Körper wie die Grundfarbe der Vorderflügel. Abdomen an der Basis oben anscheinend gerötet, die Antennen heller.

Flügelspannung 52 mm, Flügellänge 25 mm, Körperlänge 27–28 mm.

(Strand 11.)

Dalaca indicata Strand

(Taf. XI, Fig. 13)

Ein ♂ von Macas, Ecuador.

Mit *D. assa* Druce von Guatemala am nächsten verwandt und wahrscheinlich ist es die vorliegende Art, die Druce vor sich hatte, als er der Beschreibung von *Dalaca assa* (in *Biologia Centr.-Amer.*, Heter. I, p. 232) folgende Bemerkung hinzufügte: „This species is closely allied to an undescribed one from Ecuador in my own collection.“

Von *D. assa*, so weit man diese nach der Beschreibung l. c. und der Abbildung (l. c. Taf. 24, Fig. 10) beurteilen kann, durch Folgendes abweichend: Vorderflügel mit ziemlich scharf markierten, schwarzen, heller umrandeten, kleinen, rundlichen oder ovalen Flecken, von denen einige (etwa 8) eine Schrägreihe von kurz ausserhalb der Mitte des Innenrandes bis zum Vorderrande (daselbst von der Spitze um 4 mm entfernt) bilden und etwa 7 längs dem Vorderrande einigermaßen regelmässig angeordnet sind; ein vereinzelter Fleck, der so gross wie die grössten Flecke der erwähnten Schrägreihe ist, findet sich in der Mitte des Dorsalfeldes, eine antemediane Schrägreihe kleiner Flecke scheint vorhanden zu sein und in der Basalhälfte finden sich mehrere, ziemlich dicht, aber unregelmässig stehende kleine schwarze Flecke. (Ob das Saumfeld besonders gezeichnet gewesen, ist an dem vorliegenden Exemplar nicht mit Sicherheit zu sehen.) Während bei *assa* nur ein einziger runder silberweisslicher Fleck vorhanden zu sein scheint, sind deren hier drei nahe der Rippe 6 und zwar dicht beisammengelegene, von der Flügelwurzel um 13 mm entfernte ebensolche Flecke vorhanden und ausserdem scheint ein vereinzelter ebensolcher um 1 mm weiter wurzelwärts zu liegen. Ein schwarzer Längsstreif aus der Wurzel, wie er bei *assa* vorhanden ist, fehlt hier ganz. — Hinterflügel etwas dunkler als bei *assa*. — Die Unterseite beider Flügel scheint, so weit nach diesem Exemplar zu urteilen ist, im Grunde wie die Vorderflügel oben gefärbt, aber ganz zeichnungslos zu sein. — Körper und Extremitäten scheinen wie bei *assa* zu sein.

Flügelspannung 47, Flügellänge 23, Körperlänge 26 mm.

(Strand 9.)

Dalaca Niepelti Pfitzner n. sp.

(Taf. XI, Fig. 14 ♂, 15 ♀)

Der *D. cocama* Pf. aus Huancabamba-Peru nahestehend, aber viel grösser. ♂ Flügelspannung 59 mm, Körperlänge 39 mm, ♀ 62 bzw. 34 mm. ♂ Vorderflügel gelbbraun, der Raum zwischen den Adern mit dunkleren Kommastrichen gezeichnet, am Ende der Zelle auf dunklerem Grund ein Silberstigma. Hinterflügel erdfarbig mit ockerfarbigem Saum. Kopf, Thorax und Abdominalende erdfarbig, der mittlere Abdominalteil heller. Unterseite rauchbraun, alle Flügel mit ockergelbem Saum. ♀ gedrungenere, Flügel runder und breiter,

dunkler braun, Vorderflügel mit breiten dunklen Querschatten von $\frac{3}{4}$ der Costa zum Innenrand hin, Silberstigma fehlend, Costa dunkel marmoriert; die Kommazeichnungen vereinigen sich zu undeutlichen, unregelmässig begrenzten Kreisen, Thorax, Kopf, Antennen dunkelbraun, Hinterflügel, Abdomen erdfarben, Fransen braun. Unterseite rauchbraun, Abdomen und Costalregion der Vorderflügel gelbbraun. Beschrieben nach einem ♂ ♀ der Koll. Niepelt aus Ecuador-Orient (Macas). [Orig.-Art.] (Pfitzner)

Gen. **Charagia** Wlk.

Charagia engynoides Strand

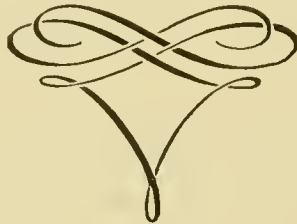
(Taf. IV, Fig. 13)

Ein ♀ von Deutsch Neu-Guinea.

Mit *Ch. eugyna* Rothsch. u. Jord. (in Deutscher Entom. Zeitschr. 1907, p. 198) nahe verwandt.

Die hellgrünen Vorderflügel mit einer eigentümlichen Gitterzeichnung, die durch grauliche, höchst undeutliche, netzartig verbundene Flecke gebildet wird. Die dunkle postmediane Querbinde ist wenig regelmässig, stellenweise unterbrochen und verläuft subparallel zum Saume in einer Entfernung von etwa 10 mm, während die Entfernung am Hinterrande von der Flügelbasis etwa 15 mm beträgt, am Vorderrande ist sie um 32 mm von der Basis entfernt. Zwischen dieser und dem Saume ist noch eine weitere, parallele, viel schmalere und undeutliche Binde erkennbar. Saum und Vorderrand wie bei der *f. pr.* Die roten Hinterflügel zeigen nur ganz schwache grünliche Färbung als eine schmale undeutliche Saumbinde, der Vorderrand ist schmal braun, sonst ist von Zeichnungen nichts erkennbar. Unten sind beide Flügel rot, matter als die Hinterflügel oben; auf dem Vorderrande der Vorderflügel kleine viereckige gelbe und längliche schwarze Flecke, im Costalfelde der Hinterflügel ist mitten schwärzliche Färbung, die einen den Vorderrand berührenden gelblichen Fleck einschliesst. Körperfärbung so weit erkennbar wie bei *Charagia eugyna* ♀. — Flügelspannung 80, Flügellänge 45 mm.

Ein ♀ liegt mir auch aus dem Berlinhafen in D. N. Guinea (Neuhaus, Mus. Berol.) vor; bei diesem ist der ganze Hinterleib rot, jedoch oben in der Endhälfte mit grünlichem Anflug. Dieses misst nur 70 mm Spannung und 39 mm Flügellänge. (Strand 10.)



Inhalts-Verzeichnis

	Text- seite	Abbildungen	Zooge- graphische Region		Text- seite	Abbildungen	Zooge- graphische Region
Syntomididae				Janidae			
Eucereon Hb.				Ormiscodes Blanch.			
<i>exile</i> Strand	5	Taf. IV, Fig. 14	Neotr.	<i>afflata</i> Strand	13	Taf. IV, Fig. 11	Neotr.
<i>consorta</i> Schaus	5		"	Dirphia Hb.			
Arctiidae				<i>brevifurca</i> Strand	13	" IV, " 2	"
Arctia Schrk.				<i>tarquinia</i> Cr.	13		"
<i>caia</i> L. v. <i>phantasma</i> Niep.	5-6	" II, " 16	Pal.	Notodontidae			
" " ab. <i>dcalbata</i> Schultz	6		"	Hemiceras Gn.			
" " ab. <i>illustris</i> Schullz	6	" II, " 10	"	<i>Dyari</i> Strand	14	" XI, " 12	"
<i>Schottländeri</i> Strand	6	" IV, " 23 l.	"	<i>brunnea</i> Schaus	14		"
" " ab.			"	<i>amanda</i> Schaus	14		"
<i>infrapicta</i> Strand	6	" IV, " 23 r.	"	<i>muscosa</i> Schaus	14		"
Micrarctia Seitz				Geometridae			
<i>glaphyra</i> Ev. v. <i>Manni</i> Alph.				Dysphania Hb.			
ab. <i>funosa</i> Niepelt	7	" X, " 19	"	<i>Niepelti</i> Strand	14-15	" IV, " 10	Orient.
Amaxia Wlk.				<i>Snelleni</i> Pagenst.	14-15		"
<i>juvenis</i> Schaus	7		Neotr.	<i>flavifrons</i> Strand	15	" XI, " 8	" (?)
<i>chaon</i> Druce	7		"	<i>decoloratula</i> Strand	15	" XI, " 7	" (?)
Tripura Mr.				<i>Kuehni</i> Pag.	16		
<i>Volzi</i> Weym.	7	" XI, " 9	Orient.	Milionia Wlk.			
Thebrone Boisd.				<i>minahassae</i> Strand	16	" II, " 7	"
<i>hilarina</i> Weym. cum. f.				<i>Snelleni</i>	16		"
<i>fulva</i> Weym.	7-8	" XI, " 10	Neotr.	Saturniidae			
<i>hilara</i> Weym.	7-8		"	Automeris Hb.			
„Dipteridae“				<i>brutus</i> Strand	16	" XI, " 6	Neotr.
Hyalurga Hb.				<i>argyrea</i> Weym.	16	" II, " 9	"
<i>cinctella</i> Strand	8	" XI, " 11	"	<i>coresus ecuadora</i> Weym.	17	" XII, " 14	"
<i>transita</i> Möschl.	8		"	<i>coresus</i> Bsd.	17		"
Pericopiidae				Lonomia Hb.			
Pericopis Hb.				<i>pulverosa</i> Strand	18	" IV, " 12	"
<i>jaonis</i> Strand	9	" IV, " 20	"	Bunaea Hb.			
Noctuidae				<i>carabella</i> Strand	18	" IV, " 1	Aethiop.
Xanthospilopteryx Wallgr.				<i>arabella</i> Auriv.	18		"
<i>zeodita</i> Niepelt	9-10	" XI, " 16	Aethiop.	Perisomena Wlk.			
<i>egregia</i> Wichg.	10	" II, " 8	"	<i>caecigena</i> Kup. f. <i>Wiskotti</i>			
Pseudeusemia Weym.				Niepelt	19	" XII, " 13	Pal.
<i>Niepelti</i> Weym.	10-11	" X, " 20	Orient.	Lobobunaea Pack.			
[<i>Callimorpha lemnia</i> Boisd.	11		"]	<i>Niepelti</i> Strand	19	" XII, " 12	Aethiop.
Sypna Gn.				<i>acetes</i>	19		"
<i>hieraglyphigera</i> Strand	11-12	" X, " 18	Neotr.	<i>rosea</i> Sonth.	19		"
Hemiceratoides Strand				<i>Mitfordi</i> Kirby	19		"
<i>hieroglyphica</i> Saalm.	14		Aethiop.	<i>Goodi</i> Holl.	19		"
„Cyllopodidae“				Ceratocampidae			
Ephialtias Hb.				Adelocephala H.-Sch.			
<i>superbior</i> Strand	12	" IV, " 24	Neotr.	<i>centrimacula</i> Strand	20	" XI, " 5	Neotr.
<i>superba</i> Druce	12		"	Uraniidae			
Sphingidae				Homidiana Strand			
Pergesa Wlk.				(= <i>Homidia</i> Strd. nec Börn.)			
<i>elpenor</i> L. f. <i>Daubi</i> Niepelt	12	" II, " 13	Pal.	<i>tangens</i> Strand	20	" IV, " 6	"
				<i>Westwoodi</i> Oberth.	20		"
				<i>restincta</i> Strand	20	" IV, " 7, 8	"

	Text- seite	Abbildungen	Zoogeo- graphische Region		Text- seite	Abbildungen	Zoogeo- graphische Region
Alcidis Hb.				Prepona Boisd.			
<i>Ribbei</i> Pagenst.	21	Taf. XI, Fig. 3, 4	Orient.	<i>praeneste</i> Hew. f. <i>confusa</i>			
<i>aurora</i> Godm. Salv.	21			Niepelt	31	Taf. XII, Fig. 10	Neotr.
Psychidae				Anaea Hb.			
Clania Wlk.				<i>peruviana</i> Strand	32	„ IV, „ 17	„
<i>Wallacci</i> Swh. v. <i>bougain-</i>				<i>indigotica</i> Salv.	32		„
<i>vilea</i> Strand	21	„ XI, „ 17	„	Charaxes Ochs.			
<i>variegata</i> Sn.	21		„	<i>epigenes</i> Godm. und Salv.	32		Orient.
Lasiocampidae				„ f. <i>monochromus</i> Niep.	32	„ IX, „ 5	„
Claphe Wlk.				<i>tatona discipicta</i> Strand .	32	„ IX, „ 3, 4	„
<i>mucasibia</i> Strand	22	„ IV, „ 18	Neotr.	„ <i>diana</i> Rothsch.	32		„
<i>rubiginosa</i> Feld	22		„	„ <i>cimon</i> Feld.	32		„
Pachypasa Wlk.				<i>Homeyeri</i> Dewilz f. <i>bettus</i>			„
<i>mesoteuca</i> Strand	22	„ IV, „ 3	Aethiop.	Niepelt	33	„ IX, „ 6	Aethiop.
Limacodidae				Euphaedra Hb.			
Perola Wlk.				<i>Wissmanni</i> Niepelt	33	„ II, „ 11	„
<i>cuneata</i> Strand	23	„ IV, „ 5	Neotr.	<i>Aurivillii</i> Niepelt	34	„ XII, „ 8, 9	„
Castniidae				Euryphene			
Castnia F.				<i>symphona</i> B.-B.	34	„ XII, „ 7	„
<i>bogota</i> Strand	23	„ IV, „ 22	„	Helcyra Feld.			
<i>cononia</i> Westw.	24		„	<i>Kibleri</i> Weym.	34—35	„ X, „ 4, 5	Orient.
<i>Hahneli</i> Pr.				<i>chionippe</i> Feld.	34—35		„
(v.? <i>canelosina</i> Strand)	24	„ X, „ 3	„	Catagramma Boisd.			
<i>cononioides</i> Strand	24	„ X, „ 1	„	<i>cyllene</i> Doubl. Hew. f.			
<i>pellonia</i> Druce	24		„	<i>Oberthüri</i> Niep.	35	„ XII, „ 5, 6	Neotr.
<i>Strandi</i> Niepelt	24	„ X, „ 2	„	Diestogyna Karsch.			
Danaididae				<i>Romi</i> Auriv.	35	„ IV, „ 16	Aethiop.
Danaida Latr.				Hypolimnas Hb.			
<i>mytilene decipientis</i> Strand	25	„ VIII, „ 12	Orient.	<i>atimena eremitana</i> Strand	35—36	„ VIII, „ 14	Orient.
<i>mytilene decipiens</i> Butl. .	25		„	Eresia Boisd.			
<i>garamantis</i> Godm. u. Salv.	25		„	<i>ildica</i> Hew. var. <i>heliconi-</i>			
Euploea F.				<i>formis</i> Strand	36	„ X, „ 14	Neotr.
<i>fraudulenta</i> Btl.	25		„	<i>callonioides</i> Strand	36	„ X, „ 15	„
<i>melana</i> Strand	25		„	Kallima Westw.			
<i>nechos</i> Math.	25		„	<i>rumia</i> Westw. f.			
<i>bigamica</i> Strand	26	„ VIII, „ 2, 3	„	<i>kassaiensis</i> Niepelt . . .	36—37	{ „ IV, „ 9 } „ XII, „ 11	Aethiop.
<i>mangolinella</i> Strand . . .	26	„ VIII, „ 8	„	Catoblepia Stich.			
<i>mangolina</i> Fruhst.	26		„	<i>rivalis</i> Niepelt	37	„ IX, „ 7	Neotr.
<i>callithoë admiralia</i> Strand	26—27	„ VIII, „ 1	„	<i>xanthus Dohrni</i> Stich. . .	37		„
„ <i>aruana</i> Strand	27		„	Morphidae			
<i>nobilis</i> Strand	27	„ VIII, „ 6, 7	„	Morpho F.			
„ „ <i>simplicior</i> Strd.	27	„ VIII, „ 10	„	<i>Sulkowskyi</i> Koll. f. <i>sirene</i>			
<i>zavata</i> Strand	27		„	Niepelt	37	„ IX, „ 2	„
<i>subnobilis</i> Strand	27—28	„ VIII, „ 9	„	<i>aurora</i> Westw.	38	„ IX, „ 1	„
<i>insulicota</i> Strand	28	„ VIII, „ 4, 5	„	„ „ f. <i>splendoris</i>			
<i>nemertes affinita</i> Strand .	28	„ VIII, „ 11	„	Niepelt	38		„
Nymphalididae				Heliconiidae			
Agrias Doubl. Hew.				Heliconius Latr.			
<i>Godmani</i> Fruhst. f. <i>semi-</i>				<i>Batesi Plesseni</i> Riff. mit			
<i>rubra</i> Niepelt	29—30	„ II, „ 3	Neotr.	Nebenformen	38—41		„
<i>Godmani</i> Fruhst. f. <i>phoenix</i>				<i>xenoclea</i> Hew. mit Neben-			
Niepelt	29	„ II, „ 2	„	formen	39		„
<i>croesus</i> Staudgr.	29	„ II, „ 1	„	<i>melpomene</i> -Formen . . .	39—40	„ I, „ 4, 8	„
<i>sardanapalus</i> Bates	29		„	<i>erato</i> -Formen	40—41	„ I, „ 12	„
„ f. <i>decyanea</i> Niepelt	30	„ III, „ 4	„	<i>melpomene aglaope</i> f.			
<i>claudia</i> Schulz				<i>fraterna</i> Niepelt	40—41	„ II, „ 5	„
nebst Nebenformen	31		„	Eueides Hb.			
<i>amydon</i> Hew. f. <i>aristaxe-</i>				<i>isabella ecuadorensis</i> Strd.	42	„ VIII, „ 13	„
<i>nus</i> Niepelt	31	„ III, „ 5	„	„ <i>dissolutus</i> Stich.	42		„
<i>amydonius</i> Staudgr.	31		„	<i>tales calathus</i> Stich. . .	42	„ II, „ 6	„

	Text- seite	Abbildungen	Zooge- graphische Region		Text- seite	Abbildungen	Zooge- graphische Region
Satyridae				Stalactis Hb.			
Catargynnis Rüb.				<i>caliope voltumna</i> f.			
<i>macasica</i> Strand . . .	42—43	Taf. IV, Fig. 15	Neotr.	<i>picturata</i> Stichel . . .	49	Taf. X, Fig. 16	Neotr.
<i>Rogersi</i> Godm. Salv. . .	43		"	Ueber von Stichel aus Niepelts			
<i>pholoë</i> Stgr.	43		"	Sammlung beschriebene			
Lycaenidae				<i>Riodiniden</i>	49—50		"
Lycaenesthes Mr.				Teratophthalma Stich.			
<i>leptala</i> Courv.	43	" XI, " 2	Aethiop.	<i>monochroma</i> Stich. . . .	50	" II, " 15	"
Liphyra Westw.				Papilionidae			
<i>castnia</i> Strand	43	" II, " 4	Orient.	Papilio L.			
Pierididae				<i>bachus betsazar</i> Niepelt .	50	" I, " 5	"
Delias Hb.				<i>zagreus</i> Doubl.	50—51		
<i>xelianthe</i> var. <i>angustana</i>				<i>Neyi</i> Niepelt	50—51	" I, " 1, 2	"
Strand	43—44		"	<i>ascolius zatates</i> Godm. u.			
Dismorphia Hb.				Salv.	51—52	" I, " 9	"
<i>macasana</i> Strand	44	" X, " 10	Neotr.	<i>xynias xisuthrus</i> Niepelt	52	" I, " 6, 7	"
<i>leonora</i> Hw.	44		"	<i>harmodius xeniades</i> Hew.	52	" I, " 3	"
<i>Niepelti</i> Weym.	44—45	" II, " 14	"	" f. <i>jarbas</i> Niepelt ♀	52	" I, " 10	"
		" IV, " 21	"	<i>trapeza</i> R. u. J. ♀	52—53	" XII, " 1	"
<i>Schausii</i> Dogn.	44		"	<i>euryleon anatmus</i>			
<i>lycosura</i> Hew. f.				f. <i>punctata</i> Niepelt . . .	53	" I, " 11	"
<i>ecuadorensis</i> Niepelt .	45	" XII, " 3, 4	"	<i>Weymeri</i> Niepelt	53	" XI, " 1	Orient.
Pereute H.-Sch.				<i>cestius</i> Fruhst. (?)	53—54	" XII, " 2	"
<i>Swainsoni</i> Gray				Papilio (Ornithoptera)			
f. <i>albosignata</i> Niepelt .	45	" X, " 7	"	<i>suprenus</i> Roeb.	54	" V, " 1	"
Colias F.				" <i>Roeb. f. samson</i> Niep.	54	" VI, " 1	"
<i>Staudingeri</i> f. <i>Kükenthali</i>				" " f. <i>atlas</i> Jordan .	54	" III, " 1	"
Niepelt	45	" IV, " 19	Pal.	" " f. <i>titan</i> Gr. Sm.		" V, " 2	"
<i>Weberbaueri</i> Strand . . .	46	" X, " 9	Neotr.	<i>chrysoaspila</i> R. u. J. . . .		" VI, " 2	"
Catopsilia Hb.				<i>hecuba</i> Roeb. ab. <i>Kibleri</i> Prz.		" III, " 3	"
<i>zurina</i> Feld. ab.				Parnassius Ltr.			
<i>peruvicola</i> Strand . . .	46	" X, " 8	"	<i>delphius</i> Ev. ab. <i>nox</i> Niepelt		" VII, " 5	Pal.
Daptonoura Btl.				" Ev. ab. <i>immarginata</i> "	55	" VII, " 6	"
<i>lycimnia</i> Cr.				" " " <i>styx</i> Stgr.	55		"
f. <i>semiobscurata</i> Weym.	46—47	" X, " 6	"	" " " <i>caeca</i> Dönitz .	55		"
Archonias Hb.				" " " <i>albulus</i> Honr.	55		"
<i>critias archidona</i> Fruhst.	47		"	<i>patricius</i> Niepelt	56	" VII, " 1—3	"
" <i>rubrosparsa</i> Stich.	47	" II, " 12	"	<i>actius</i> Ev. ab. <i>mirandus</i>		und 2 Textfiguren	
<i>pharnakia</i> Fruhst.	47		"	Niepelt	56	Taf. VII, Fig. 9	"
Ithomiidae				<i>Davidis alburnus</i> Stich. .	57	" VII, " 7—8	"
Napeogenes Bates				<i>apollo friburgensis</i> Niep.	57	" VII, " 10, 11	"
<i>ellariformis</i> Strand . . .	48	" X, " 12	"	<i>mnemosyne silesiacus</i> Fruh.	58	" VII, " 4	"
<i>ellara</i> Hew.	48		"	Gelechiidae			
<i>anteëlla</i> Strand	48	" X, " 11	"	Cryptolechia Z.			
<i>antea</i> Hew.	48		"	<i>monotonia</i> Strand	58	" XI, " 18	Neotr.
Leucothyris Bsd.				<i>grandis</i> Perty	58		"
<i>peruvicola</i> Strand	48	" X, " 13	"	<i>tristrigata</i> Z.	58		"
<i>solida</i> Weym.	48—49		"	Hepialidae			
Riodinidae				Dalaca Wlk.			
Ithomeis Bates				<i>obliquestrigata</i> Strand . .	59	" IV, " 4	"
<i>ecuadorica</i> Strand	49	" X, " 17	"	<i>indicata</i> Strand	59	" XI, " 13	"
				<i>assa</i> Druce	59		"
				<i>Niepelti</i> Pfitzner	59—60	" XI, " 14, 15	"
				Charagia Wlk.			
				<i>eugynoides</i> Strand	60	" IV, " 13	Orient.
				<i>eugyna</i> R. u. J.	60		"



Druckfehler-Berichtigung:

Auf Seite 6, Überschriftzeile, muß es heißen „Arctia Schottländeri“, nicht Schottlaenderi. Auf Seite 40, Zeile 36, muß es heißen „der hintere Bindenfleck“, nicht der unterste. Auf Seite 53, 1. Abschnitt, letzte Zeile, muß „(cf. p. 52!)“, welches in einem Teil der Auflage enthalten ist, **wegfallen**.

Literatur-Verzeichnis

(Arbeiten über Lepidoptera der Kollektion Niepelt)

- Niepelt (1):** Neue südamerikanische Papilionen. In: Berliner Entom. Zeitschrift LII (1907), p. 208—210.
- „ (2): Seltene und bisher unbekannte ♀♀ südamerikanischer Papilionen. Ebenda, p. 210—212.
- „ (3): Zwei neue Formen der Gattung *Heliconius*. Ebenda, p. 213—215 (m. Nachtrag von H. Stichel).
- „ (4): Neue Formen der Gattung *Heliconius*. In: Deutsche Entom. Zeitschrift 1908, p. 505—506.
- „ (5): *Euphaedra wissmanni* nov. spec. In: Entom. Zeitschrift (Guben) XX (1906), No. 4.
- „ (6): Eine neue *Caia*-Form: *Arctia caia* L. var. *phantasma*. In: Insekten-Börse XXII (1905).
- „ (7): Seltene Aberrationen von *Arctia caia* L. und *Arctia villica* L. In: Berliner Entom. Zeitschrift LIII (1908), p. 193—194.
- „ (8): Zwei neue Formen der Gattung *Heliconius* Latr. In: Societas Entom. XXII, p. 42.
- „ (9): *Pergesa (Chaerocampa) elpenor* L. forma *Daubi*, eine neue Sphingiden-Form. In: Internationale Entom. Zeitschrift II (1908), p. 209.
- „ (10): Neue südamerikanische Papilionen. In: Berliner Entom. Zeitschrift LIV (1909), 103—105.
- „ (11): Neue *Heliconius*-Formen. Ebenda, p. 106—107.
- „ (12): Zwei neue *Agrias*-Formen. In: Internationale Entom. Zeitschrift IV (1910), p. 188.
- „ (13): Neue palaearktische Macrolepidopteren. In: Internationale Entom. Zeitschrift V (1911), p. 274—275.
- „ (14): Ein neuer Hybrid aus der Gattung *Saturnia* Schrk.: *Saturnia hybridus atlantipyri* m. In: Internationale Entom. Zeitschrift 5 (1912), p. 291.
- „ (15): Eine neue *Parnassius*-Form. Ebenda, p. 305.
- „ (16): Zwei neue Formen von *Parnassius delphius* Eversm. In: Iris 25, p. 132.
- „ (17): *Agrias phoenix* Niep. und *Agrias croesus* Staudgr., *Arg. semirubra* Niep. In: Iris 25, p. I—IV.
- „ (18): Neue exotische Lepidoptera. Ebenda, p. 122—124.
- „ (19): Zur Biologie von *Lasiocampa quercus*. In: Internationale Entom. Zeitschrift 25, p. 185—186.
- „ (20): *Pergesa ab. daubi*. Ebenda, p. 186.
- „ (21): *Xanthospitopteryx zeodita* nov. spec. In: Insektenbörse XXIII (1906).
- „ (22): Neue exotische Lepidopteren. In: Iris 1911.
- „ (23): Eine neue *Ornithoptera*-Form von Neu-Guinea. In: Internationale Entom. Zeitschrift VI (1913), p. 281.
- „ (24): *Morpho aurora* Westw. ♀. In: Internationale Entom. Zeitschrift VII (1913), p. 97.
- „ (25): Neue südamerikanische Tagfalter. Ebenda, p. 121.
- „ (26): Eine neue *Agrias*-Form. Ebenda, p. 201.
- Przegendza, A.:** Einige Aberrationen von *Ornithoptera hecuba* Roeb. In: Fauna Exotica II, No. 11.
- Strand (1):** Fünf neue exotische Heterocera. In: Fauna Exotica I (1911), p. 41—43.
- „ (2): Beitrag zur Kenntnis der Lycaenidengattung *Liphya* Westw. In: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin V (1911), p. 307—309.
- „ (3): Das Weibchen von *Dismorphia Niepelti* Weym. In: Entom. Rundschau 29, No. 16, p. 106—107.
- „ (4): Eine neue Lasiocampide aus Kamerun. In: Entom. Rundschau 28, No. 19, p. 150—151.
- „ (5): Zwei neue südamerikanische Formen von der Lepidopteren-Familie *Riodinidae* (Erycinidae). In: Entom. Rundschau 28, No. 19, p. 150.
- „ (6): Eine neue riesenhafte Gelechiide aus Ecuador. In: Entom. Rundschau 28, No. 19, p. 151.
- „ (7): Ein neuer Bär von Thianschan. In: Internationale Entom. Zeitschrift 6, No. 1 (1912), p. 2.
- „ (8): Zur Kenntnis der Uraniidengattungen *Coronidia* Westw. und *Homidia* Strand n. g. In: Deutsche Entom. Zeitschrift 1911, p. 635—649.
- „ (9): Sechs neue exotische Großschmetterlinge. In: Archiv für Naturgeschichte 1911, 1, Supplement-Heft 3, p. 98—102.
- „ (10): Ueber einige exotische Lepidoptera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt in Zirlau. Ebenda, 1912 A, Heft 9, p. 178—186.
- „ (11): Exotisch-Lepidopterologisches. In: Archiv für Naturgeschichte 1912 A, Heft 9, p. 143—158.
- „ (12): Eine neue Pericopiide aus Brasilien. In: Internationale Entom. Zeitschrift 5 (1911), p. 77.
- „ (13): Zwei neue exotische Großschmetterlinge. In: Entom. Rundschau 28 (1911), p. 70.
- Stichel (1):** Beschreibung einiger neuer Heliconiidae. In: Societas Entom. 23, p. 178—179.
- „ (2): Corrigenda und Addenda zu jüngeren Benennungen südamerikanischer Rhopaloceren. In: Internat. Entom. Zeitschrift 2, p. 237 (1908).
- „ (3): *Parnassius davidis alburnus* n. subsp. In: Entom. Zeitschrift XXI.
- „ (4—6): Cir. oben, p. 49—50!
- Weymer (1):** Zwei neue Saturniden. In: Entom. Zeitschrift 22 (1908), p. 73.
- „ (2): Exotische Lepidopteren. In: Iris 1909, p. 1—35.
- „ (3): *Helcyra kibleri* n. sp. In: Entomolog. Rundschau 1913, p. 51—52.
- Wichgraf:** Neue afrikanische Heteroceren. In: Entom. Zeitschrift 1908, p. 106.



Tafel-Erklärungen

Tafel I—IV

Tafel I

- | | |
|---|--|
| Fig. 1. <i>Papilio Neyi</i> Niep. ♂, Oberseite | Fig. 8. <i>Heliconius melpomene aglaope</i> f. <i>adonides</i> Niep. |
| „ 2. „ „ „ ♂, Unterseite | „ 9. <i>Papilio ascolius zalates</i> Godm. und Salv. ♀ |
| „ 3. „ <i>harmodius xeniades</i> Hew. | „ 10. „ <i>harmodius xeniades</i> f. <i>jarbas</i> Niep. ♀ |
| „ 4. <i>Heliconius melpomene Niepelti</i> Riff. ♂ | „ 11. „ <i>euryleon anatmus</i> f. <i>punctata</i> Niep. ♂ |
| „ 5. <i>Papilio bachus belsazar</i> Niep. ♂ | „ 12. <i>Heliconius erato estrella</i> f. <i>Feyeri</i> Niep. ♂ |
| „ 6. „ <i>xynias xisuthrus</i> Niep. ♂ | |
| „ 7. „ <i>xynias xisuthrus</i> Niep. ♀ | |

Tafel II

- | | |
|---|--|
| Fig. 1. <i>Agrias Godmani</i> Fruhst. f. <i>croesus</i> Stgr. ♂ | Fig. 9. <i>Antomeris argyrea</i> Weym. ♀ |
| „ 2. „ „ „ f. <i>phoenix</i> Niep. ♂ | „ 10. <i>Arctia villica</i> L. v. <i>illustris</i> Schultz ♂ |
| „ 3. „ „ „ f. <i>semirubra</i> „ ♂ | „ 11. <i>Euphaedra Wissmanni</i> Niep. ♂ |
| „ 4. <i>Liphyra castnia</i> Strand ♀ | „ 12. <i>Archonias critias rubrosparsa</i> Stid. ♂ |
| „ 5. <i>Heliconius melpomene aglaope</i> f. <i>fraterna</i> Niep. ♂ | „ 13. <i>Pergesa elpenor</i> L. f. <i>Daubi</i> Niep. |
| „ 6. <i>Eueides tales calathus</i> Stid. ♂ | „ 14. <i>Dismorphia Niepelti</i> Weym. ♂ |
| „ 7. <i>Milionia minahassae</i> Strand | „ 15. <i>Teratophthalma monochroma</i> Stid. ♂ |
| „ 8. <i>Xanthospilopteryx egregia</i> Wichgr. ♂ | „ 16. <i>Arctia caia</i> L. v. <i>phantasma</i> Niep. ♂ |

Tafel III

- | | |
|---|--|
| Fig. 1. <i>Papilio (Ornithoptera) supremus</i> f. <i>samson</i> Niep. ♂ | Fig. 3. <i>Papilio (Ornithopt.) hecuba</i> ab. <i>Kibleri</i> Prz. ♂ |
| „ 2. „ „ „ <i>chrysoaspila</i> R. u. J. ♂ | „ 4. <i>Agrias sardanapalus</i> Bates f. <i>decyanea</i> Niep. ♂ |
| | „ 5. <i>Agrias amydon</i> Hew. f. <i>aristoxenus</i> Niep. ♂ |

Tafel IV

- | | |
|--|--|
| Fig. 1. <i>Bunaea carabella</i> Strand ♀ | Fig. 14. <i>Eucereon exile</i> Strand |
| „ 2. <i>Dirphia brevifurca</i> Strand | „ 15. <i>Catargynnis macasica</i> Strand ♀ |
| „ 3. <i>Padhyppasa mesoleuca</i> Strand | „ 16. <i>Diestogyna Romi</i> Auriv. ♀ |
| „ 4. <i>Dalaca obliquestrigata</i> Strand | „ 17. <i>Anaea peruviana</i> Strand ♀ |
| „ 5. <i>Perola cuneata</i> Strand | „ 18. <i>Claphe macasibia</i> Strand |
| „ 6. <i>Homidiana tangens</i> Strand ♂ | „ 19. <i>Colias Staudingeri</i> f. <i>Kükenthali</i> Niep. ♂ |
| „ 7. „ <i>restrincta</i> Strand ♂ | „ 20. <i>Pericopis jaonis</i> Strand |
| „ 8. „ „ „ ♀ | „ 21. <i>Dismorphia Niepelti</i> Weym. ♀ |
| „ 9. <i>Kallima runia</i> Westw. f. <i>kassaiensis</i> Niep. ♀ | „ 22. <i>Castnia bogota</i> Strand ♂ |
| „ 10. <i>Dysphania Niepelti</i> Strand ♀ | „ 23. <i>Arctia Schottländeri</i> Strand cum. ab. <i>infrapicta</i> Strand |
| „ 11. <i>Ormiscodes afflata</i> Strand ♂ | „ 24. <i>Ephialtias superbior</i> Strand |
| „ 12. <i>Lonomia pulverosa</i> Strand ♂ | |
| „ 13. <i>Charagia eugynoides</i> Strand | |



Anmerkung: Bei Zusammenstellung der Tafeln und Abbildungen konnte auf Zusammengehörigkeit der Arten und Gattungen wenig Rücksicht genommen werden. Das Werk war anfangs in engerem Rahmen geplant, auch bereits abgeschlossen; das allmähliche Herankommen einer größeren Anzahl Neuheiten bedingte eine Erweiterung desselben und zwanglose Anordnung der Abbildungen.

TAFEL I.







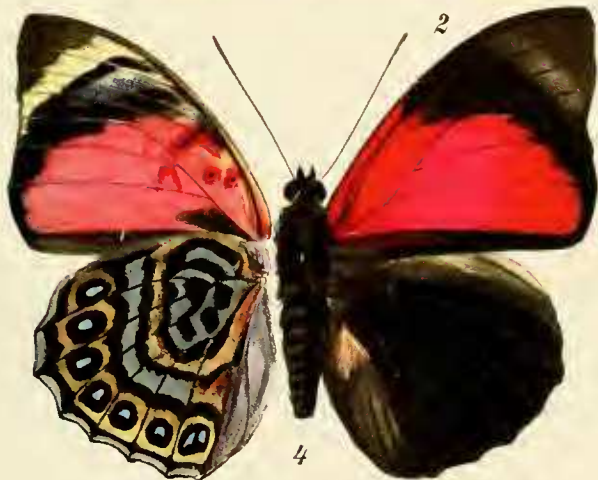
1



2



3



4



5



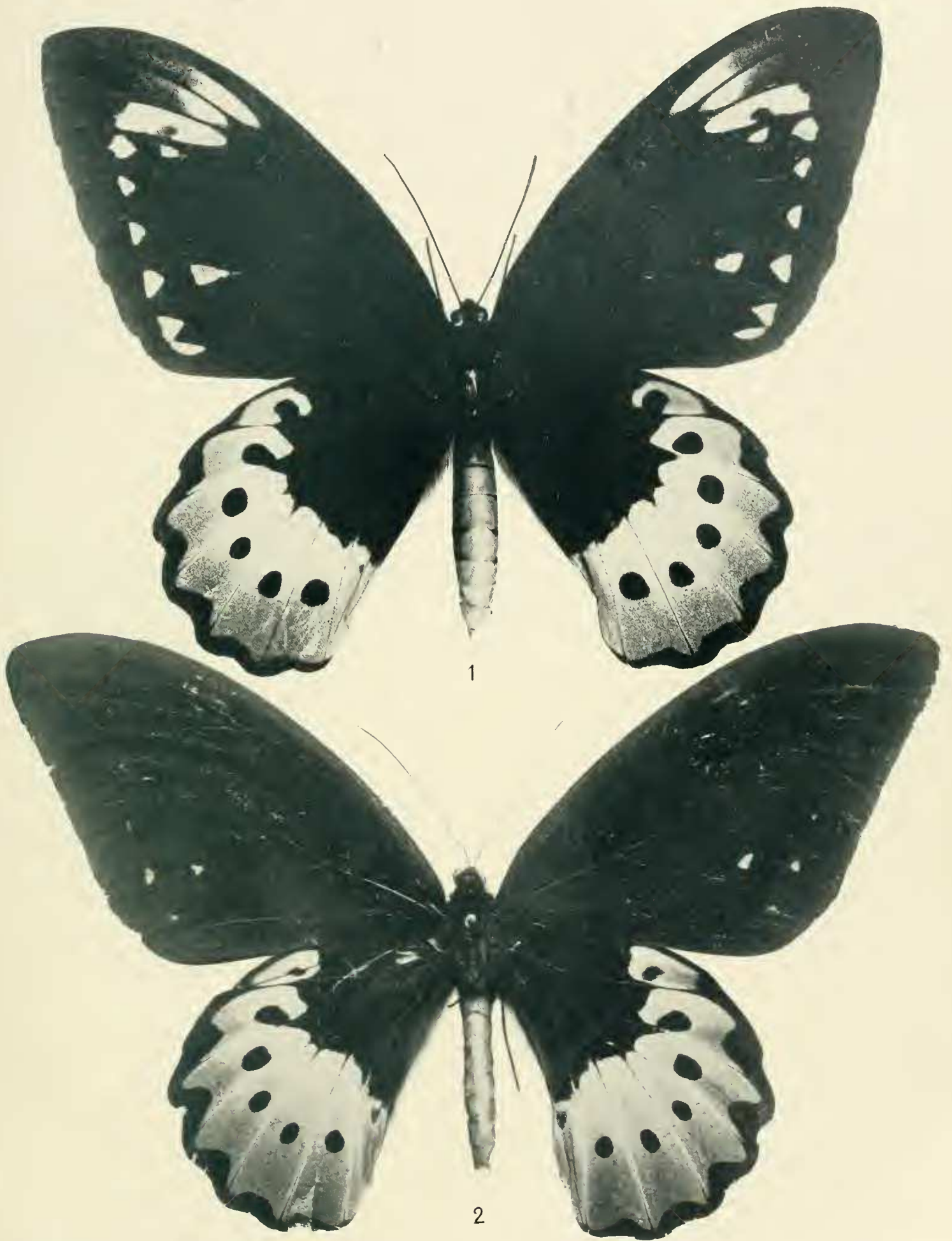


1

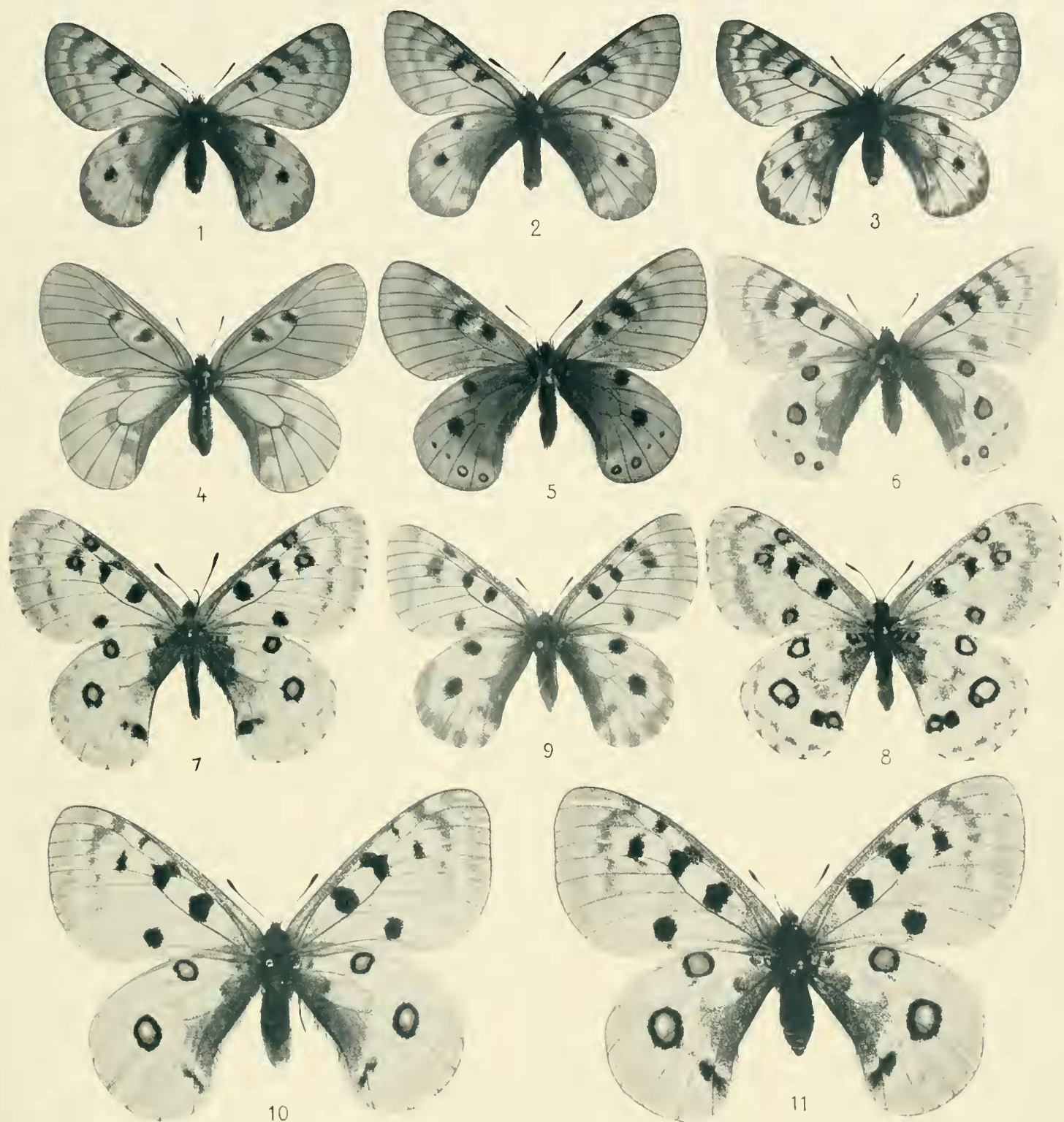


2

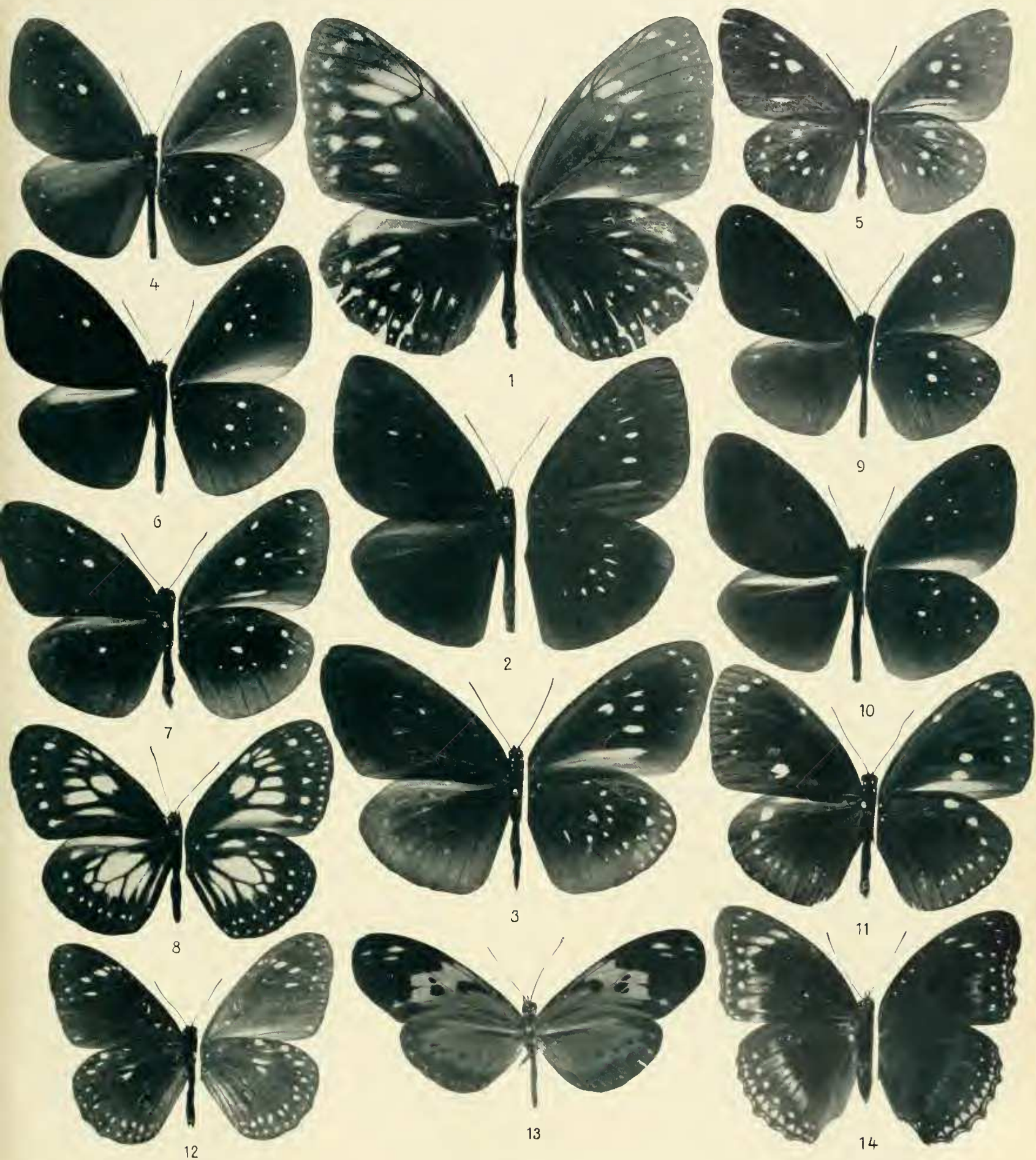
1) *Papilio (Ornithoptera) supremus* Roch. ♀ — 2) *Papilio (Ornithoptera) supremus* f. *atlas* R. & J. ♀



1) *Papilio* (Ornithoptera) *supremus* f. *samson* Niep. ♀ (Type!) — 2) *Papilio* (Ornithoptera) *supremus* f. *titan* Gr. Smith. ♀



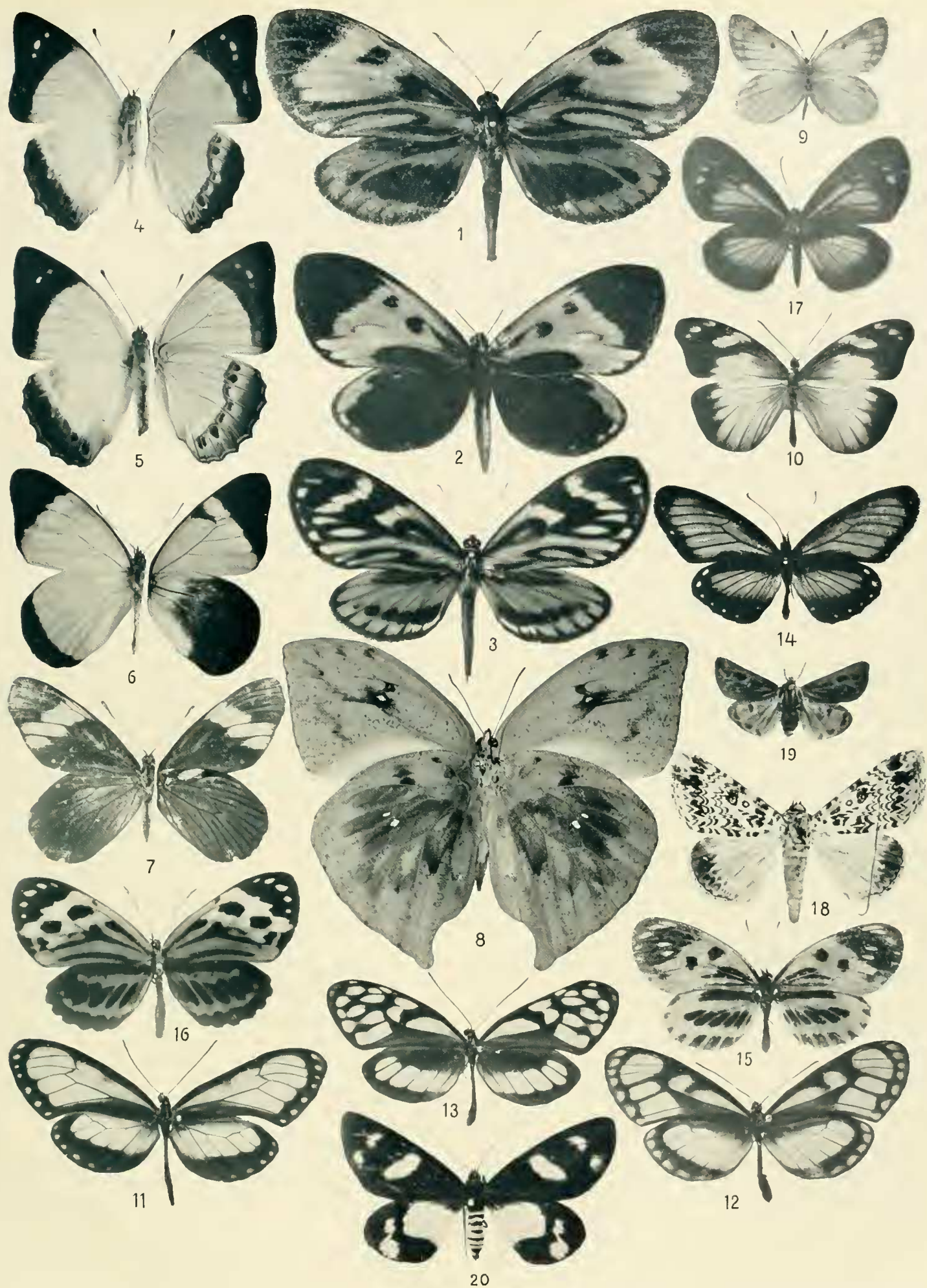
1, 2) *Parnassius patricius* Niep. ♀♀ (Typen!) — 3) *Parn. patricius* ♀ Unterseite — 4) *Parn. mnemosyne silesiacus* Fruhst. ♀ — 5) *Parn. delphius ab. nox* Niep. ♂ (Type!) — 6) *Parn. delphius immarginata* Niep. ♂ (Type!) — 7, 8) *Parn. Davidis alburnus* Stichel ♂♀ (Typen!) — 9) *Parn. actius* Ev. ab. *mirandus* Niep. ♀ (Type!) — 10, 11) *Parn. apollo friburgensis* Niep. ♂♀ (Typen!).



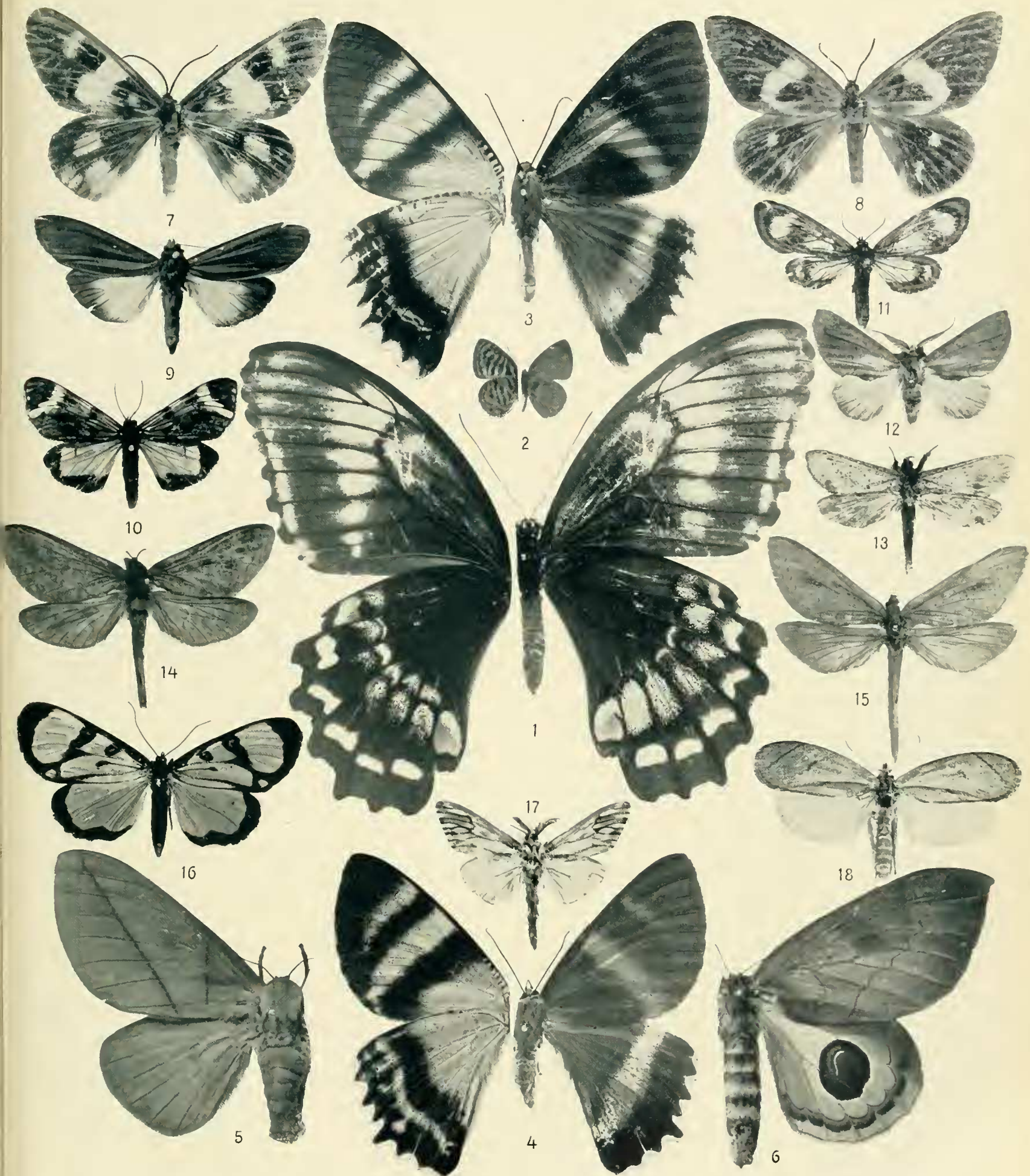
1) *Euploea callithoë admiralia* Strand ♀ — 2, 3) *Euploea bigamica* Strand ♂ ♀ — 4, 5) *Euploea insulicola* Strand ♂ ♀ — 6, 7) *Euploea nobilis* Strand ♂ ♀ — 8) *Euploea mangolinella* Strand ♀ — 9) *Euploea subnobilis* Strand ♂ — 10) *Euploea nobilis* ab. *simplicior* Strand ♂ — 11) *Euploea nemertes affinita* Strand ♀ — 12) *Danaida mytilene decipientis* Strand ♂ — 13) *Eneides isabella ecuadorensis* Strand ♀ — 14) *Hypol. alimena eremitana* Strand ♂
 Alle Figuren nach Typen.



1) *Morpho aurora* (Westw.) Niep. ♀ — 2) *Morpho Sulkowskyi* f. *sirene* Niep. ♂ — 3, 4) *Charaxes latona* *discipicta* Strand ♂ ♀ — 5) *Charaxes epigenes* f. *monochromus* Niep. ♂ — 6) *Charaxes Homeyeri* f. *bellus* Niep. ♂ — 7) *Catoblepia rivalis* Niep. ♂ — Alles nach Typen.



1) *Castnia cononioides* Strand — 2) *Castnia Strandi* Niep. — 3) *Castnia Hahneli* Pr.? [? var. *canelosina* Strand] — 4, 5) *Helcyra Kibleri* Weym. ♂♀ — 6) *Daptonoura lycimnia* f. *semiobscurata* Weym. ♂ — 7) *Pereute Swainsoni* f. *albosignata* Niep. ♀ — 8) *Catopsilia rurina* Feld. ab. *peruvicola* Strand ♂ — 9) *Colias Weberbaueri* Strand ♀ — 10) *Dismorphia macasana* Strand ♂ — 11) *Napeogenes antecella* Strand ♀ — 12) *Nap. ellariformis* Strand ♀ — 13) *Leucothyris peruvicola* Strand ♀ — 14) *Eresia ildica* Hew. v. *heliconiformis* Strand ♂ — 15) *Eresia callonioides* Strand ♀ — 16) *Stalactis calliope* voltumna f. *picturata* Stich. ♀ — 17) *Ithomeis ecuadorica* Strand ♀ — 18) *Sypna hieroglyphigera* Strand — 19) *Micrarctia glaphyra* Ev. f. *Manni* Alph. ab. *fumosa* Niep. — 20) *Pseudeusemia Niepelti* Weym. — Alles nach Typen.



1) *Papilio Weymeri* Niep. ♀ — 2) *Lycaenesthes leptala* Courv. — 3, 4) *Alcidis Ribbei* Pagenst. ♂ ♀ — 5) *Adelocephala centrimacula* Strand ♀ — 6) *Automeris brutus* Strand ♀ — 7) *Dysphania decoloratula* Strand ♀ — 8) *Dysphania flavifrons* Strand ♀ — 9) *Tripura Volzi* Weym. — 10) *Thebrone hilarina* f. *fulva* Weym. ♀ — 11) *Hyalurga* (*Lauron*) *cinctella* Strand — 12) *Hemiceras Dyari* Strand ♂ — 13) *Dalaca indicata* Strand — 14, 15) *Dalaca Niepelti* Pfitz. ♂ ♀ — 16) *Xanthospilopteryx zeodita* Niep. ♀ — 17) *Clania Wallacei* var. *bougainvillea* Strand — 18) *Cryptolechia monotonia* Strand. — Alles nach Typen außer 3.



1) *Papilio trapeza* R. & J. ♀ — 2) *Papilio cestius* Fruhst. ♂ f. ? — 3, 4) *Dismorphia lycosura* Hew. f. *ecuadorensis* Niep. ♂ Ober- u. Unters. — 5, 6) *Catagramma cyllene* Dbl. Hew. f. *Oberthüri* Niep. ♂ Ober- u. Unters. — 7) *Euryphene symphona* Baker ♂ — 8, 9) *Euphaedra Aurivillii* Niep. ♀ Ober- u. Unters. — 10) *Prepona praeneste* f. *confusa* Niep. ♂ — 11) *Kallima rumia* Westw. f. *kassaiensis* Niep. ♂ — 12) *Lobobimaea* Niepelti Strand ♂ — 13) *Perisomena caecigena* Kup. f. *Wiskotti* Niep. ♀ — 14) *Automeris coresus ecuadora* Weym. ♂. Alles nach Typen außer 7 u. 14.